

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf. — Bismarck 10 Pf. — durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.75 — halbjährlich 3.25 —
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 14spaltige Zeitzeile oder deren Raum 10 Pf. für aus-
wärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitzeile 20 Pf. für auswärts 30 Pf. Beilagen-
gebühren pro Laufzeit 10 Pf. z. B.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger



mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
Wegh: Unterhaltungs-Blatt „Pfeiferkinder“, — Wöchentlich: Der Landwirth, —
Der Bauer und die Arbeiter „Deutsche Arbeiter“, —

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 256.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Sonntag, den 1. November 1903.

Telegr.-Adresse „Generalanzeiger“.

18. Jahrgang

Erste Ausgabe.

Paris-Wiesbaden.

Die diplomatische „Doppel-Aktion“ „Paris-Wiesbaden“, welche der Jar in dieser und nächster Woche inszeniert, erinnert lebhaft an diejenige Bismarcks im Jahre 1879, welche sich an die Namen Skiernewice und Wien knüpfte. Das Dreikaiserbündniß, welches 1872 unter dem frischen Eindruck der Erstörung der französischen Republik und des blutroth angestrichenen Pariser Kommuneraufstandes zu Stande gebracht werden konnte, fristete von vornherein nur ein mühseliges Dasein und wurde auf dem Berliner Kongreß von 1878 resp. durch die Revision des Friedensvertrages von San Stefano zu Grabe getragen. Rußland klagte jetzt über deutsche Undankbarkeit, wie es vorher über österreichische geklagt hatte, und fing an, mit Frankreich zu liebäugeln. Deutschlands Interesse erforderte deshalb ein anderes Bündnißverhältnis und die Stellung desselben auf möglichst solide und Dauer verpflichtende Grundlagen. In dieser Hinsicht konnten nur Oesterreich-Ungarn und Italien in Betracht kommen. Die Stimmung südlich der Alpen war noch nicht reif für eine Allianz mit Deutschland und dem habsburgischen Kaiserthum. Aber auch in Bezug auf Oesterreich war man in Berlin seiner Sache gar nicht so sicher. Einflußreiche Kreise wirkten in der Wiener Hofburg in deutsch-feindlichem Sinne und diesen in die Hände arbeitete die französische und russische Diplomatie. Unter solchen Verhältnissen nahm die deutsche Reichsregierung ihre Zuflucht zu einem Doppelspiel. Kaiser Wilhelm I. traf in der russischen Stadt Skiernewice mit dem Kaiser Alexander II. zusammen und gleichzeitig begab sich der Reichskanzler Fürst Bismarck nach Wien, um dort den Bündnißvertrag zu vereinbaren resp. den mitgebrachten Entwurf unterzeichnen zu lassen. Das hieß für die österreichischen Staatslenker nichts Anderes, als: Die Brücke zwischen Deutschland und Rußland ist bis zur Stunde noch nicht abgebrochen; geht die Wiener Regierung auf Deutschlands Anerbieten nicht ein, so schließt dieses ein Bündniß mit Rußland ab, was natürlich nicht ohne das österreichische Interesse beeinträchtigende Concessionen an das Jarenreich abgeben kann. Das Vorhaben dieser unabwehrbaren Alternative wirkte, die Defensiv-Allianz zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn, der später auch Italien beitrug, kam zu Stande.

Ob der Jar Nikolaus II. mit seiner in diesen Tagen verfolgten, ebenfalls doppelt-poligen Politik Erfolg erzielen wird? Das läßt sich nicht mit Bestimmtheit voraussagen, da man nicht weiß, wo e l c h e s Ziel der schlaue, verschlossene junge Monarch vor Augen hat. Trotz der mannigfachen Aeußerungen der offiziellen französischen Presse über den Zweck des Besuchs des russischen Ministers des Auswärtigen in Paris und über dessen lange Unterredungen mit Loubet und Delcassé, kann man sich doch nur Vermuthungen hingeben. Galt es auf Frankreichs oder auf Deutschlands Entschlüsse einen Druck auszuüben? Oder will man beide Mächte zu Concessionen bewegen? Graf Lambdorsff kam mit einem vollständigen diplomatischen Gehilfen-Apparat nach der französischen Hauptstadt. Aber auch Kaiser Wilhelm wird den

Grafen Bülow bei sich haben, wenn er am 4. November den Jaren in Wiesbaden empfängt, wie andererseits Graf Lambdorsff an der Seite seines kaiserlichen Herrn sein wird. Bemerkenswerth ist es, daß letzterer die Mitkunft des deutschen Reichskanzlers gewünscht hat und daß auch der deutsche Botschafter in Petersburg, Graf Alvensleben, nach Wiesbaden kommen wird.

Man sollte sonach meinen, daß es sich um wichtige Verhandlungen auch mit Deutschland handeln müsse. Das ganze Arrangement dieser Zusammenkunft ist so gestaltet, daß die Annahme nahe liegt: man wolle durch den Hinweis auf die dem Pariser Besuch Lambdorsff's unmittelbar auf dem Fuße folgende Kaiser- und Minister-Begegnung in Wiesbaden einen Zwang auf die Entschlüsse der französischen Regierung in irgend welcher Richtung ausüben, die ja an die Eventualität glauben muß, daß, wenn sie Rußland nicht genügend willfährig ist, sich dieses Deutschland nähern und von Frankreich mehr oder weniger abwenden werde. Wollte man vielleicht die französische Regierung zur Genehmigung der Auflegung einer neuen russischen Anleihe veranlassen unter der freundschaftlichen Androhung, daß man sich sonst mit dem gleichen Jannin an Deutschland wenden müsse, was jedoch nicht ohne entschiedene Annäherung an die Berliner Regierung abgehen könne? Oder wollte man Frankreich davor warnen, noch tiefer in die Nege Englands zu gehen, daß ja Japans Verbündeter und Rußlands Gegner in Ostasien sei und die erneute Anerkennung der Verpflichtung Frankreichs, Rußland in Ostasien, nöthigenfalls gegen England zu unterstützen, einholen? Vielleicht handelte es sich auch um die Absichten Italiens auf Albanien, falls es einmal zur Vertheilung der türkischen Gebiete auf der Balkanhalbinsel kommen sollte? Wer weiß! Soviel aber dürfte als sicher betrachtet werden können: Von dem, was Graf Lambdorsff in Paris erreicht oder nicht erreicht, hängt das ab, was in Darmstadt und Wiesbaden verhandelt werden wird.

Lambdorsffs Pariser Mission.

Im gestrigen französischen Ministerrath machte Präsident Loubet Mittheilungen von dem Inhalte des Schreibens, das Graf Lambdorsff im Auftrage des Jaren dem Präsidenten der französischen Republik überreicht hatte. Einer Meldung aus Paris zufolge läßt sich der Inhalt des überaus herzlichen Schreibens in die Worte zusammenfassen: „Das Frankreich Glückliches widerfährt, das erfreut auch das alliierte Rußland, welches den Weltfrieden wünscht.“

Das offiziöse „Journal de St. Petersburg“ schreibt: Graf Lambdorsff begab sich nach Paris, um dem Minister Delcassé einen Besuch abzustatten und mit ihm die Fragen der äußeren Politik, die beide Länder interessiren, zu besprechen. Während der letzten Jahre hat es sich herausgestellt, wie vortheilhafte persönliche Zusammenkünfte zwischen den Staatsmännern sind, die in Rußland und Frankreich Leiter der auswärtigen Politik sind, um über Punkte Klarheit zu verschaffen, die den Gegenstand einer Entente zwischen beiden Regierungen bilden, und um ihre Aktion in Uebereinstimmung zu bringen. Die Unterredung, die zwischen den beiden Ministern des Aeußern während des Aufenthalts des Grafen Lambdorsff in

Paris stattfinden, sind ein neuer Beweis für die innige Freundschaft, welche zwischen der russischen und der französischen Regierung besteht und können nur der großen Sache der Aufrechterhaltung des Friedens dienen, der in den Wünschen und im Interesse beider Länder liegt.



Wiesbaden, 31. October.

Die Militärvorlage.

Nach den Berl. Pol. Nachr. ist es sicher, daß dem neuen Reichstage neben dem Reichshaushalts-Etat auch eine Militärvorlage zugehen wird. Damit wird der Meldung entgegen getreten, daß die Regierung beschloßen habe, vorläufig von neuen militärischen Forderungen abzusehen.

Der neue Oberpräsident von Ostpreußen, Moltke.

Heute sind wir in der Lage, ein Bild des neuernannten Oberpräsidenten von Ostpreußen veröffentlichen zu können. Friedrich v. M o l t k e ist ein Neffe des verstorbenen Generalfeldmarschalls. Er ist am 1. Mai 1852 geboren als dritter



Sohn des 1871 verstorbenen Landraths Adolf v. Moltke. 1869 wurde er Regierungsrath in Oppeln, 1885 Landrath des Kreises Ost-Gleiwitz, 1890 Regierungsrath. Er kam als Hilfsarbeiter in das Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten. 1893 wurde Moltke Geh. Regierungsrath, 1898 Regierungspräsident in Oppeln. 1900 wurde er in derselben Eigenschaft nach Potsdam versetzt, von wo nun seine Berufung nach Ostpreußen erfolgte.

Wiesbadener Streifzüge.

Die kommende Kaiserwoche. — Militärisches Gepränge. — Herzogin-Quartierung. — Sarah Bernhardt in Wiesbaden. — Geänderte Anschauungen. — Paul Lindau. — Der Andreasmarkt.

Trommeln und Weisen, kriegerischer Klang! — Vor ein paar Wochen erst sind die Wälder zu Ende gegangen und schon wieder steht uns ein stiller Krieg in Frieden bevor. Wir werden diesmal das Kriegsspiel der wackeren Vaterlandsvorwehler nicht aufhören müssen — man wird's uns hübsch innerhalb der Stadtthore bieten. Vorbeiziehende und Jularen treten zur Parade an und in den Zufahrtstraßen zum Schloß ziehen beseitigte Truppen zum Spillere auf. All dieses kriegerische Leben verdanken wir der Monarchenentree, die uns wieder einmal eine Woche voll Klang und militärischem Gepränge beschert wird. Die Zusammenkunft unseres Kaisers mit dem Jaren im schönen Wiesbaden wird diesmal eine politische Bedeutung haben, die den üblichen Besuchen des Monarchen im Sommer nicht eigen ist. Schon äußerlich wird sich der bedeutungsvolle Charakter der kommenden Festwoche in den mannigfachen Empfängen und militärischen Ceremonien kundgeben und viel Volks wird die Straßen unserer Stadt durchfluten. Fieberhafte Thätigkeit macht sich schon jetzt in den interessirten Kreisen bemerkbar: überall rüht man für Empfang, Einquartierung und Ausschmückung. Schon am Montag werden die ersten militärischen Deputationen hier eintreffen und bis zum Dienstag wird das friedliche Wiesbaden das Bild eines veritablen Kriegslagers bieten. Namentlich die Raderbörner Jularen lassen schon jetzt in freudiger Erwartung viele Mädchenherzen schlagen und wenn sie nach ein paar Tagen wieder abziehen, da wird mancher Jüngling frei nach Hause singen können:

„Es blasen die blauen Jularen
Und reiten zum Thore hinaus,
Da kommt' ich, Geliebte, und bringe
Dir einen Rosenstrauß.
Das war eine wilde Wirttschaft
Kriegsvolk den ganzen Tag!
Sogar in Deinem Herzen
Viel Einquartierung lag!“

An der Herzogin-Quartierung wirds gewiß nicht fehlen, zumal ca. viertausend Mann auswärtiger Truppen hier Quartier beziehen!

Das zweite große Ereigniß dieser denkwürdigen Herbsttage war das Auftreten der „göttlichen Sarah“ in Wiesbaden. Frau Bernhardt hat seit dem Vorjahre eingegeben, daß in Deutschland noch so viel Geld für sie auf der Straße liegt, daß sie ihre ehemalige Aversion gegen die „Prussiens“ hinuntergeschluckt und sich zu Gastspielreisen nach Deutschland bequemt hat. Der Anfang hat sich gelohnt, deshalb ist in diesem Jahre die Fortsetzung gefolgt. Wie stark das Interesse an der Frau mit der großen künstlerischen Vergangenheit ist, konnte man am Donnerstag erfahren. Das Residenztheater war beinahe ausverkauft und Wiesbaden hat einmal wieder bewiesen, daß es ein großes und vornehmer künstlerisches Publikum besitzt, das sich selbst durch exorbitante Preise nicht schrecken läßt.

Schade übrigens, daß Frau Sarah Bernhardt nicht ein paar Tage später nach Wiesbaden kam, es wäre für die Frau, die nach vor ein paar Jahren immer die „Revanche“ im Munde führte, sicherlich ein erhebender Eindruck gewesen, den Julten der „grande Nation“ Seite an Seite mit dem deutschen Kaiser zu sehen. Vielleicht ist sie incognito noch hiergeblieben und sieht

sich das Ereigniß wirklich an — vielleicht sogar empfindet sie thatächlich Freude darüber. Denn die Ansichten ändern sich bei der großen Sarah, die bekanntlich einmal gesagt hat, sie werde nicht eher in Deutschland spielen, bis Chas. Lockington wieder französisch sei. Natürlich will sie sich heute nicht mehr an den damaligen Ausspruch erinnern, was noch lange nicht bedeutet, daß er apokryph sei.

Noch eine künstlerische Größe beherbergt Wiesbaden in diesen Tagen: Paul Lindau. Er ist von Frankfurt, wo man sein neues Schauspiel „... so ich Dir“ vorbereitet, zum Besuche des Herrn Intendanten v. Muckenbecher hierhergekommen und es ist sehr wahrscheinlich, daß wir sein bedeutendes Werk demnächst auch in Wiesbaden sehen werden. Paul Lindau ist bekanntlich eine der markantesten Erscheinungen unter den schriftstellernden Bühnenleuten, und es ist anzunehmen, daß er das Berliner Deutsche Theater, welches er im nächsten Jahre übernimmt, in den bewährten vornehmen Traditionen weiterführen wird. Außer Lindau werden an den Kaiserfesten wieder viele illustre Persönlichkeiten hier anwesend sein, vor allem auch Vertreter glanzvoller diplomatischer Namen. So wird der bevorstehenden Monarchenzusammenkunft überall mit der größten Spannung entgegengeesehen.

Das große Ereigniß der Kaiserzusammenkunft hat aber doch nicht vernachlässigt, das Interesse der Wiesbadener an der geplanten Verlegung des Andreasmarktes ganz in den Hintergrund zu drängen. Eifrig nimmt die Bürgerschaft Stellung für und gegen — meist gegen die Verlegung. Man hofft in Wiesbadener Kreisen immer noch, daß der Markt wieder nach der Rheinstraße kommen werde; wir fürchten aber, dieser Hoffnung wird die Erfüllung nicht folgen und dem Andreasmarkt wird es gehen wie der großen Sarah: seine Glanzzeit ist vorüber und in absehbarer Zeit wird Schluß gemacht. M. Sch.

Generalmajor Pegel.

An Stelle des zurückberufenen Generalmajors v. Mohr scheidt ist der bisherige Kommandeur des 2. ostasiatischen Infanterieregiments Oberst Pegel, unter Beförderung zum Generalmajor, zum Kommandeur der ostasiatischen Befehlungs-



Brigade ernannt worden. Pegel wurde 1872 Offizier und ging 1900 mit dem Stabe des 3. ostasiatischen Regiments nach China, wo er zum Regimentskommandeur und Oberst avancierte.

Reform des Reichsgerichts.

Die „Neue Pol. Kor.“ theilt auf Grund einer Information aus maßgebender Stelle mit, daß demnächst ein Gesetzentwurf betreffend Reform des Reichsgerichts, dem Bundesrath zugehen wird, dessen Ausarbeitung in den Händen des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Gutbrod gelegen habe.

Aus Anlaß des Falles Büllener

Ist, der „Köln. Stg.“ zufolge, eine kaiserliche Verordnung über die Behandlung Betrunkener und über den Gebrauch der Waffe in dringender Noth und äußerster Gefahr erlassen worden. Sie enthält eine Ergänzung, sowie genaue Feststellungen und verschärfte Bestimmungen, die besagen, daß die unabsichtliche Verletzung eines Vorgesetzten durch angetrunkene Untergebene nicht als thätliches Angehen aufzufassen ist. Erst wenn die Person des Vorgesetzten thätlich gefährdet, darf die Waffe gebraucht werden. Der Vorgesetzte soll es vermeiden, betrunkenen Untergebenen Befehle zu erteilen und deren Entfernung wenn erforderlich durch Kameraden bewirken zu lassen. Der Schiffskommandant sowie die Postkapitänführer haben die neuen Bestimmungen alle vier Monate vorzutragen.

Die Lage in Ungarn.

Wie aus Budapest gemeldet wird, haben die Anhänger Szederkényi's sowie parteilose Oppositionelle und einzelne Mitglieder der Volkspartei in gemeinsamer Konferenz beschlossen, die Obstruktion im ungarischen Abgeordnetenhaus fortzusetzen.

Nach einer Depesche aus Budapest wurde gestern die Idee acceptirt, dem neuen Kabinett das Budget-Provisorium und die Rekrutenforderung zu bewilligen, falls die Regierung innerhalb der bestimmten Frist die Durchführung des ausgedehnten Wahlrechtes zusichert. Die Kossuthpartei wird in diesem Falle nach erfolgter Meinungsäußerung durch den Grafen Tisza Beschluß fassen. Apponyi demissionirte trotz seines Verbleibens in der liberalen Partei in seiner Stellung als Präsident des Abgeordnetenhauses.

Gräfin Lonyay.

Der belgische Hof erhielt in der vorletzten Nacht sehr beunruhigende Depeschen aus Luzern über den Zustand der Gräfin Lonyay. Die letzten Berichte lauten fast hoffnungslos. Die Gräfin leidet an Darm-Entzündung. Die königliche Familie läßt sich täglich zweimal über den Verlauf der Krankheit berichten.

Die orientalischen Wirren.

Nach türkischen Versicherungen dauert die Demobilisirung fort. Andererseits wird aus der Provinz gemeldet, daß für die mobilen Truppen Nothunterkünfte für den Winter bereitet würden. Was die Reformen betrifft, so liegt bisher keine offizielle türkische Kundgebung vor. Vorgestern war in Konstantinopel ein außerordentlicher Ministerrath, welcher über die Reformnote beriet. Es verlautet ferner, daß sich die Lage im Sandtschaf Yemen und namentlich im Sandtschaf Asir verschlimmere.

Der Anarchist Turner.

Aus New York meldet das V. L.: Der Anarchist Turner protestirte beim Bundesgericht gegen seine Deportation nach England. Er wolle kein Blutvergießen und predige die Anarchie, die vielmehr seine Religion bedeute. Das Gericht lehnte die Haftentlassung gegen Kaution ab. Auch das Bundesgericht in Washington dürfte nunmehr gegen Turner entscheiden, weil das Anarchisten-Gesetz keine „Edel“-Anarchisten unterscheidet. Turners Freundschaft mit Most hat seine Person stark kompromittirt.

Deutschland.

* Erfurt, 30. Oktober. Der Regierungspräsident von Erfurt, v. O. D. v. i. y., an dessen Stelle Landrath v. O. F. i. e. l. e. r. berufen wurde, ist in gleicher Eigenschaft nach Frankfurt a. O. versetzt worden.

* Berlin, 31. Oktober. Die offiziöse Berl. Kor. meldet: Eine Verfügung des Ministers des Innern und des Finanzministers überträgt bezüglich der Stadtgemeinden mit nicht mehr als 50 000 Einwohnern an die Oberpräsidenten die Ertheilung der Zustimmung zur Genehmigung von Gemeindebeschlüssen, welche Zuschläge über den vollen Satz der

Staatseinkommensteuer hinaus oder Abweichungen von den im § 54 des Kommunal-Abgabengesetzes vorgeschriebenen Vertheilungsregeln anordnen.

* Berlin, 31. Oktober. Der General der Kavallerie, v. M a s s o w, ist zum Präsidenten des Reichs-Militärgerichts ernannt worden.

— Karlsruhe, 31. Okt. Bei den Wahlmännerwahlen zum badischen Landtage erhielten die Mehrheit: im Bezirk Stadt Bruchsal die Demokraten, Stadt Forzheim die Nationalliberalen, Schwetzingen-Mannheim die Demokraten, Stadt Mannheim die Sozialdemokraten, Weinheim-Mannheim die Nationalliberalen, Stadt Heidelberg Nationalliberalen, Umbezirk Sinsheim die Nationalliberalen, Stadt Konstantz die Demokraten, Waldshut-Säckingen das Centrum, Stadt Freiburg das Centrum, Stadt Lahr die Nationalliberalen, Rehl die Nationalliberalen, Stadt Rastatt die Nationalliberalen, Ehlingen Rastatt das Centrum, Bretten-Bruchsal die Nationalliberalen, Karlsruhe-Land die Konservativen, Durlach die Sozialdemokraten, Emmendingen die Nationalliberalen und Landerbachhofheim das Centrum.

* Königsberg, 31. Oktober. Der K. Hart. Stg. zufolge erklärte Minister B u d d e den Vertretern des Komitees für den masurenischen Schifffahrtskanal seine Sympathie für das Projekt. Er veranlasse den Werth der Wassestraße sehr hoch. Für die nächste Landtagsession sei die Sache indeß noch nicht reif, doch wolle er sie nach Möglichkeit bei Kleinigen.

Ausland.

* Paris, 30. Oktober. Die hiesige Blätter melden, weigert sich die italienische Regierung dem Ersuchen der französischen Regierung wegen Auslieferung des Deputirten B e s s e l s nachzukommen und zwar mit Rücksicht auf den jüngst abgeschlossenen franco-italienischen Handelsvertrag.

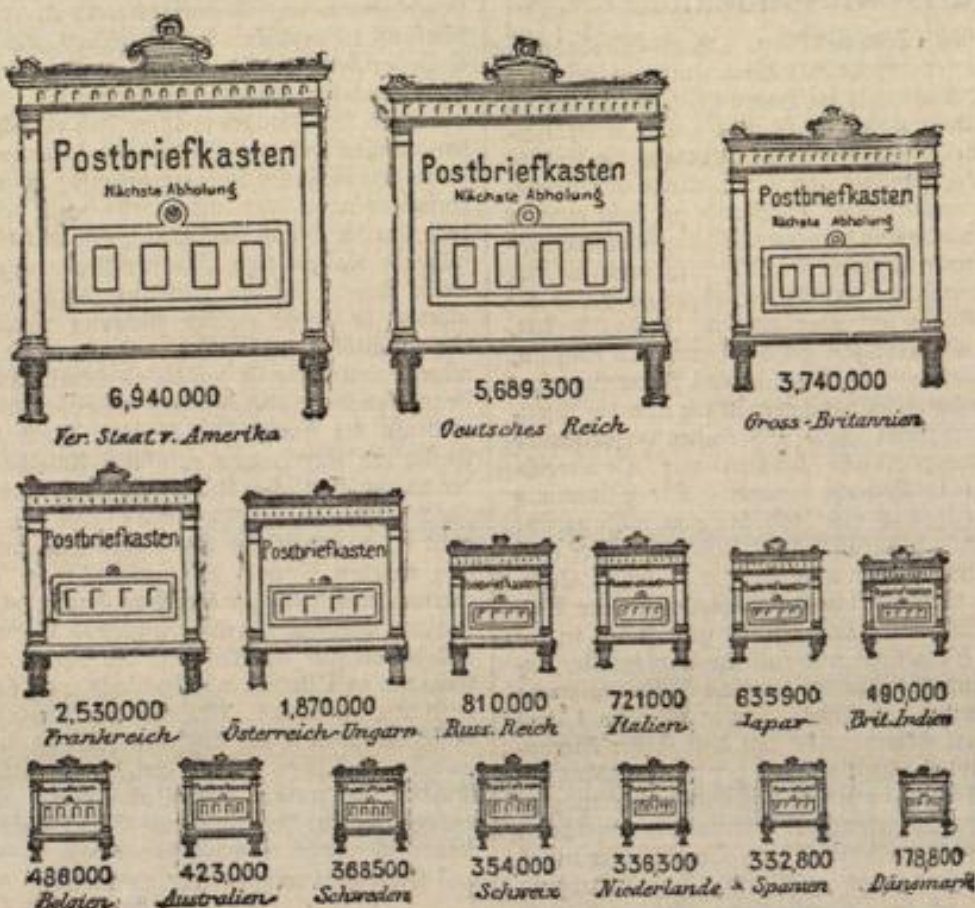
— Orient, 30. Oktober. Der Kreuzer erster Klasse „Juri de la Graviere“, der kürzlich in das nordatlantische Geschwader eingereicht wurde, wird infolge Unzulänglichkeiten der Feuerungsanlagen außer Dienst gestellt werden müssen und hierher zurückkehren.

Zur Landtagswahlbewegung.

Unter dieser Rubrik finden eingelangte Berichte aller Parteien ohne Stellungnahme und ohne Verantwortlichkeit der Redaktion Aufnahme.)

* Vom Untervestertal, 30. Oktober. Für den Landtagswahlkreis Untervestertal-Westerburg hat das Centrum den bisherigen Abgeordneten Rechtsanwalt Dr. D a h l e m wieder als Kandidaten aufgestellt.

Die durchschnittliche Summe der beförderten Postsendungen



in den größeren Staaten der Erde, der jährlich aufgegebenen sowohl wie der aus dem Auslande eingegangenen und der transitirenden Sendungen giebt beigegebene Karte in Tausenden an. Das Verhältniß der Anzahl der Postsendungen ist in der Größe der Briefkasten dargestellt. An erster Linie stehen die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Das Deutsche Reich folgt an zweiter Stelle. Dasselbe hat Großbritannien und Frankreich überholt.

Aus aller Welt.

Böswillig herbeigeführte Eisenbahnkatastrophe.

(Telegramme des Wiessb. Gen.-Anz.)

— Rom, 31. Oktober. Vorgangene Nacht gerieth der Schnellzug Mailand-Rom in der Nähe von Parma auf ein Nebengeleise, wo vier mit Getreide beladene Eisenbahnwagen standen. Es erfolgte ein furchtbarer Zusammenstoß. Mehrere Reisende sind leicht verletzt, unter ihnen der Senator Roux und der Deputirte Brunacci. Die Untersuchung ergab, daß der Unfall böswillig durch Personen herbeigeführt wurde, die die Weichen umgestellt hatten. Der Zug konnte nach zweistündigem Aufenthalt die Fahrt fortsetzen und traf in Rom mit drei Stunden Verspätung ein.

— New York, 30. Oktober. (Reuter.) Nach einem Telegramm aus Pueblo (Colorado) entgleiste ein Expresszug der Atchison-Topeka and Santafe-Eisenbahn auf der Brücke von Apishapa. Man glaubt, daß es sich um einen Aufschlag von Eisenbahnräubern handelt. Die Wagen waren von 3 Schienen entfernt. Die Brücke brach zusammen. Die Lokomotive und 4 Wagen kürzten in den Fluß. 30 Personen sind verletzt.

Prozeß Awele. Aus Berlin, 30. Oktober wird gemeldet. Als erste Zeugin wurde heute Frau Roskiewicz aus Polen vernommen, welche bezeugt, daß die Zeugin Wardega aus Jag gegen die Gräfin über dieselbe alles schlechte Ausgesagte und erzählt habe, sie werde sofort der Andrusjewskas alles erzählen, um die Gräfin schlecht zu machen. Zeugin Andrusjewskas bestreitet dies. Sie habe sich nur über schlechte Behandlung seitens der Gräfin beklagt. Großes Interesse erregt der nächste Zeuge, der österreichische Hauptmann von Ziegler, der angebliche Vater des strittigen Knaben. Er gibt zu, daß ihm die Frau Meyer im Jahre 1896 einen Knaben geboren habe. Diesen habe er jedoch niemals gesehen. Die Mutter des Knaben habe ihm einmal gesagt, daß sie das Kind einer kinderlosen Familie übergeben wolle, wogegen er nichts einzuwenden gehabt hätte. Der Staatsanwalt theilt bei dieser Gelegenheit mit, daß Frau Meyer von einem Knaben entbunden worden sei. Auf Befragen wurde seitens des Sachverständigen erklärt, daß dieselbe vor dem 6. November nicht vernunftfähig sei. Der Wirtschaftsinспекtor Krüger gibt an, daß Graf Stephan Awele ihm auf die Frage, ob es wirklich wahr sei, daß sich die Gräfin in anderen Umständen befinde, geantwortet habe, sie werde wohl das Kind in den Ohren haben. Gleichzeitig sei von einem Rissen gesprochen worden. Zeugin Frau von Horwarth, welche die Gräfin mehrere Tage vor der Entbindung gesehen hat, sagt aus, ihre Hände seien geschwollen, ihr Gesicht sei verändert gewesen. Alle Anzeichen einer Schwangerschaft waren vorhanden. Zeugin hält die Gräfin eines Betruges nicht für fähig. Nunmehr werden die beiden Knaben, der älteste Sohn der Meyer und der

kleine Graf herbeigeführt, damit sich Hauptmann v. Ziegler über die Ähnlichkeit beider erkläre. Dieser erklärt, er könne sich nicht äußern, da er beide Knaben noch nie gesehen habe. Darauf werden beide Knaben wieder entlassen. Es folgt nun eine Reihe von Zeugen, die übereinstimmend bekunden, daß nach allen äußeren Anzeichen die Gräfin im Jahre 1896 sich in anderen Umständen befunden habe. Stark belastend sagt der ehemalige Pariser Polizeikommissar Trol aus. Im Auftrage eines Herrn habe er in einem Pariser Sammwaren-Geschäft Nachforschungen angestellt und erfahren, daß im Jahre 1896 eine etwas corpulente Dame, welche französisch mit deutschem Accent sprach, nach mitgebrachten Mäßen einen Sammwaren bestellt habe. Bei Vorzeigung einer Photographie der Gräfin Awele habe die Geschäftsinhaberin die Gräfin nicht als Bestellerin re-cognoscirt. Ferner bekundet der Zeuge, daß zu derselben Zeit bei einer Hebamme eine französisch sprechende aber deutsch accentuierende Dame erschienen sei, welche sie aufgefordert habe, ihr zu einem bestimmten Tage ein neu geborenes Kind männlichen Geschlechts zu besorgen, welches nach dem Auslande gebracht werden solle. Als die Hebamme erklärte, es seien zu diesem Zweck verschiedene Formalitäten zu erfüllen, verabschiedete sich die Dame, kam aber nicht wieder. In der vorgelegten Photographie will die Hebamme die Gesichtszüge der Gräfin wieder erkennen. Seitens der Verteidigung wird geltend gemacht, daß die Hebamme bei einer Confrontation mit der Gräfin vor dem Untersuchungsrichter dieselbe nicht wieder erkannt habe. Zeuge Valer von Krajewski, von welchem der Polizeikommissar mit den Nachforschungen betraut worden war, bekräftigt die Angaben desselben. Zum Schluß wird noch der Wagenunfall der Gräfin kurz vor ihrer Abreise nach Berlin erörtert. Der Zeuge Arbeiter Tuck, welcher früher den Unfall als schwer hingestellt hatte, modifizirt seine Aussage jetzt dahin, daß der Unfall doch nicht so schwer gewesen und die Gräfin durch den Vorfall nicht besonders aufgeregt gewesen sei. Hierauf wird die Sitzung auf Montag vertagt.

Auf der Jagd erschossen. Nach einer Meldung aus Magdeburg wurde der Rittergutsbesitzer Brandt von seinem Gutsinspektor auf dem Anstande bei der Rehjagd erschossen. B., der stillschweigend den Jagd gewechselt hatte, entlastete sterbend den Schützen.

Unwetter. Aus Wien berichtet die Bössische Zeitung, daß in ganz Südtirol seit drei Tagen ein jäher Wetter-Umschlag zu verzeichnen ist. Es regnet ohne Unterlaß. Die Eise und ihre Nebenflüsse sind hoch angeschwollen und es droht Ueberschwemmungsgefahr. — Aus Rom meldet das gleiche Blatt, daß in Venetien, Ligurien, Campanien und Calabrien durch Wolkenschiffe große Wasserschäden entstanden sind.



Aus der Umgegend.

× Sonnenberg, 30. Oktober. Der Kommunitantenunterricht hat bereits begonnen und wird wöchentlich in 3 Stunden für die katholischen Kinder von hier, Raabach und Biersdorf vom katholischen Pfarrer erteilt.

1. Viebrich, 30. Oktober. Die jetzt beendete Personenstandsaufnahme hat eine Einwohnerzahl von 16838 incl. Militär ergeben, was einem Mehr von 882 Personen gegen das Vorjahr gleich kommt. Wie sehr der Bezirk Waldstraße an der Vermehrung teilnimmt, ergibt daraus, daß derselbe jetzt schon 1960 Bewohner zählt.

© Hochheim, 31. Oktober. Durch den Wegzug des seit herigen Kolonnen-Artes Herrn Dr. Kalinowski ist bei der hiesigen Kreis-Sanitätskolonne vom Nothen Kreuz ein Parteikampf ausgebrochen, um die Wahl eines neuen Arztes. Während ein Teil für Herrn Dr. Th. Santus stimmt, ist der andere Teil für den Nachfolger des Herrn Dr. Kalinowski Herrn Dr. Anna. Trotz mehrerer Versammlungen, in denen es sehr lebhaft zugeht, ist diese Meinungsverschiedenheit, wegen der schon verschiedene Austritte erfolgten, noch nicht beigelegt.

© Hochheim, 30. Oktober. Die Weinlese ist bis auf die Riesling-Tresterlagen beendet und ist quantitativ sehr gut ausgefallen. Bei einem Festger wurden in 3. m. Morgen nahezu 5 Stück Wein geerntet. Die Trauben wurden zum größten Teil von hiesigen Firmen aufgekauft. Der Preis bewegte sich zwischen 16 und 20 $\frac{1}{2}$ je nach Mosigewicht.

• Geisenheim, 30. Oktober. Herr Baumeister Peter Johann Haas verkaufte sein in der Schmittstraße gelegenes neu-erbautes Wohnhaus nebst zwei anliegenden projektierten Baulöcher an Herrn Lehrer W. Fuchs dahier zu unbekannten Preisen.

Im. Camb, 30. Oktober. Bei der gestern von 9 Jägern in der Gemarkung Dörnscheid abgehaltenen Treibjagd wurden 2 Rehe, 2 Hasen und 1 Gans zur Strecke gebracht. Leider hat sich der Wildstand in dieser Gemarkung durch die in den letzten Jahren dortselbst stattgefundenen Wildbiberien derart verringert, daß auf ein besseres Resultat nicht zu rechnen war. — Gestern Abend verunglückte im Bergwerk der Gewerkschaft Gaubach Dachschiefergruben (Besitzer W. Schmiede hier) der Bergmann Johann Staudt von hier und brach ein Bein.

• Camb, 29. Oktober. Etwas über den Verkauf der Trauben schreibt uns unser im. Correspondent: In jeder Gegend ist der Verkauf der Trauben ein verschiedener. Es wird theils nach Gewicht, theils nach Maß verkauft. Hier hat sich die Verkaufsart nach Maß eingebürgert. Da nun in diesem Jahre die vollberechtigten Klagen wieder laut wurden, daß der Winger für süße oder saure Trauben gleiche Preise erhält, so dürfte es doch einmal von Werth sein, festzustellen, welche Verkaufsart die beste ist, um 1) dem Winger nach der Qualität der Trauben den Preis zutommen zu lassen und 2) den Käufer auch vor eventl. Schaden zu bewahren. Nach unserer Ansicht dürfte eine gewichtsmäßige Verkaufsart unbedingt allen anderen vorzuziehen sein, da die besseren oder schlechteren Trauben in Folge des größeren Zuckergehaltes bei gleichem Maß mehr wiegen als die sauren Trauben mit wenig Zuckergehalt. Es erhält der Winger mit guten Trauben in Folge dessen auch einen höheren Preis. Außerdem kann der Käufer bei dieser Verkaufsart auch leichter feststellen, ob die Trauben die er kaufen will, bereits ein unfreiwillige Tausche erhalten haben. Möchte sich auf Grund dieser Erklärung und damit die Klagen in Zukunft verstummen, doch auch hier die gewichtsmäßige Verkaufsart einbürgern. An der Mosel wird schon seit Jahren allgemein nur nach Gewicht verkauft und Klagen sind dieserhalb bisher noch nicht laut geworden.

• Homburg d. S., 30. Oktober. Der Zar und die Zarina, Prinz Heinrich von Preußen und Gemahlin, sowie der Großherzog von Hessen sind heute Vormittag in drei Automobilen von Wolfsgarten auf der Saalburg eingetroffen. Um 1½ Uhr traten die Fürsitzlichkeiten über Cronberg und Frankfurt a. M. die Rückreise an.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Erstes Cyklus-Konzert im Kurhaus.

Freitag, den 30. Oktober 1903.

Paris schickte unserem Kunstleben diese Woche zwei berühmte Gäste. Gestern eröffnete Sarah Bernhardt im Residenztheater die alternden Reize ihrer dramatischen Kunst, heute machten wir im Kurhaus Camille Saint-Saëns' Bekanntheit als Pianist und Dirigent. Als Komponist ist und der Meister der französischen Tonkünstler ja kein Fremdling, seine Orchesterwerke sind ständige Glieder unserer Konzertprogramme, seine Gesänge, Klavier- und Violinsolopartien gleichfalls, einzig seine Opern dürften der deutschen Musikwelt im Großen Gange unbekannt sein und bleiben. Daß Saint-Saëns in seinem musikalischen Schaffen einen gewissen Einfluß auch auf die deutsche Musik ausgeübt hat, dürfte nicht bezweifelt werden. Seine „Poèmes symphoniques“ in erster Linie und alsdann vielleicht die ersten seiner fünf Klavierkonzerte machten in den sechziger und achtziger Jahren unter unseren Komponisten Schule mit ihrer eleganten Behandlung des Rhythmus und mit ihren lebhaften koloristischen Effekten. Saint-Saëns ist nicht der Mann, der uns mit seiner Musik begeistern und fortreißen will, er ist der Beherrscher des musikalischen Witzes, dabei aber Poet und — starker Contrapunktist. Ohne eine regelrechte Fuge geht es bei ihm inmitten aller musikalischen ausgeführten Bikanterien nicht ab, er kann es eben nie unterdrücken, seine Witzstücke als chemischer Organismus der Saint-Saëns'schen abzugeben. So findet jeder bei ihm seine Rechnung, und niemand wird von einem seiner Instrumentalwerke sagen können, es sei langweilig, es sei denn, daß ihm durch die Ausführung dieser Stempel ausge-

drückt wird, wie das ja auch vorkommt. Saint-Saëns ist der espritvollste musikalische Gaudeamus den wir kennen und als solcher wußte uns der lebenswürdige kleine alte Herr mit dem geistreichen Gesicht und den lebhaft blühenden Augen auch heute vortrefflich zu unterhalten über das Thema „Africa“. Saint-Saëns war in den letzten Jahren ein bißchen Weltreisender, und er weiß seine musikalischen Maritimen, die er da sammelte, glänzend zu verwerten. Seine Klavierfantasie „Africa“, die er uns mit Orchesterbegleitung vorstellte, ist eine prächtige Verarbeitung exotischer Melodien, die in ihrem pianistischen Theil dem Virtuosen Gelegenheit giebt, mit den Schönheiten einer in seinen Jagen arbeitenden Schule zu brillieren. Wie glänzen diese Terzen, diese Staccati, diese eleganten Passagen über dem unentwegt arbeitenden nervösen Rhythmus! Saint-Saëns ist jetzt noch, trotz seiner Achtundsechzig, ein intakter Pianist! Das Publikum wußte die Ehre zu schätzen, die ihm durch die persönliche Bekanntschaft des Künstlers zu Theil wurde und ließ es an starkem Beifall nicht fehlen, für welchen Herr Saint-Saëns wiederum mit einer ganz reizend gespielten Zugabe quittierte. In gleicher Weise beifällig wurden die von ihm selbst geleiteten Orchesterwerke aufgenommen, ein farbenreicher Marsch aus „Henry VIII.“ und „La Jeunesse d'Hercule“.

Die am Anfang des Programmes hier zum ersten Male gebrachte „Romantische Ouvertüre“ von Ludwig Thuille, einem unserer fantasie reichsten modernen deutschen Komponisten, hatte keinen günstigen Platz: das Interesse konzentrierte sich auf den französischen Gast, und so ging das prächtige kleine Werk trotz seines reichen Inhaltes unbeachtet vorüber. Hoffentlich wird ihm am Sonntag eine Wiederholung und Rehabilitierung zu Theil! Das Orchester excellierte außer in den angeführten Aufgaben noch in der „Fünften“ von Beethoven, der unter Meister L a n z e r jene für seinen Taktstod so charakteristische Lichtvolle und durchsichtige klare Ausführung zu Theil wurde.

• Professor Theodor Mommsen in Berlin ist gestern Nacht an einem schweren Schlaganfall erkrankt. Der große Gelehrte ist bewusstlos. Die linke Seite ist gelähmt. Die behandelnden Aerzte haben wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens. Mommsen ist nicht nur einer der bedeutendsten, sondern auch der weitbekanntesten Gelehrten, welche existieren. Er ist in Garbina in Schleswig-Holstein geboren. Theodor Mommsen begann seine wissenschaftliche Thätigkeit als Doktor juris und als Privatlehrer. Drei Jahre weilte er in Italien, um römische Inschriften zu studieren. 1848 kehrte er heim und redigirte die Schleswig-Holsteinische Zeitung in Rendsburg. Noch in demselben Jahre kam er an die Universität Leipzig, um dort römische Recht zu lehren. Zwei Jahre später ward er verdrängt und wählte in die Verbanung. Er ging nach Jülich. Nach zwei Jahren kam er nach Deutschland zurück und erhielt eine Professur in Breslau. 1858 wurde ihm das Lehramt für römische Alterthumswissenschaften in Berlin übertragen. Ein Hauptwerk von ihm ist das „Corpus inscriptionum latinarum“, desgleichen seine römische Geschichte. Zehn Jahre gehörte Mommsen dem preussischen Abgeordnetenhaus an, viele und hohe Ehren sind ihm zuerkannt. Unter anderen hat er auch den literarischen Nobelpreis erhalten. Theodor Mommsen, welcher jetzt 86 Jahre alt ist, kann an seinem Lebensabend mit Befriedigung auf sein Lebenswerk zurückblicken.

• Neues Opernhaus in Berlin. Das „N. Z.“ theilt mit, die Erbauung eines neuen Opernhauses in Berlin, an Stelle des bisherigen Prinzessinnenpalais, stehe in Aussicht.

• Ludwig Thuille's neues Schauspiel „Novella D'Andrea“ ist für das Wiesbadener Hoftheater angenommen. Frau Renier wird die Titelrolle creiren.



• Wiesbaden, den 30. Oktober 1903.

Die Monarchien-Zusammenkunft in Wiesbaden.

Es ist zweifelhaft geworden, ob die deutsche Kaiserin der Monarchienbegegnung in Wiesbaden beizuhören wird. Es steht auch noch nicht fest, ob die Zarina den Jaren hierher begleitet. Dies wird von dem Gesundheitszustand der Zarina abhängen. Kommt die Zarina nicht hierher, dann kommt auch die deutsche Kaiserin nicht. Ein definitiver Beschluß liegt aber noch nicht vor. Der Gegenbesuch, den Kaiser Wilhelm am 5. November dem russischen Kaiser auf Schloß Wolfsgarten abstattet, wird durchaus einen familiären Charakter tragen. Es ist deswegen fraglich, ob Graf Bülow den Kaiser nach Wolfsgarten begleiten wird.

Der Kaiser wird sich am 3. November zunächst auf etwa zwei Stunden nach Homburg begeben, um die Saalburg und die neuesten Funde anzusehen. Ab Homburg erfolgt die Weiterreise nach Wiesbaden, wo der Kaiser zwischen 1 und 1½ Uhr Nachmittag eintraffen dürfte.

Am 4. November, dem Begegnungstag zwischen dem Jaren und Kaiser Wilhelm II. rücken von Mainz die Infanterie-Regimenter Nr. 87, 88 und 117, die dort liegenden Abtheilungen der Feldartillerie-Regimenter Nr. 27 und 63 und das Jäger-Regiment Nr. 13 nach Wiesbaden aus. Weiter treffen hier noch ein die Infanterie-Regimenter 116 aus Gießen und Nr. 188. Es werden also mit den in Wiesbaden garnisonirenden Compagnien des Regiments Nr. 80 im Ganzen 6 Infanterie-Regimenter (ohne die anderen Truppen) am 4. November zur Spalierbildung vereint sein. Die Mainzer Truppentheile, die Paradeuniform tragen, begeben sich zu Fuß nach Wiesbaden, wo sie spätestens um 10 Uhr eingetroffen sein müssen. Nachdem der Zar wieder von Wiesbaden abgereist sein wird, kehren die Truppentheile in der Nacht auf dem Fußwege nach Mainz zurück. Die anderen auswärtigen Truppen (116 und 188) werden mit der Bahn nach Wiesbaden und Nachts nach 12 Uhr ebenso wieder zurück in ihre Garnison befördert.

• Personalien. Dem prakt. Arzt Dr. Ohlmann in Wiesbaden wurde der Charakter als Sanitätsrath verliehen.

• Kurhaus. In dem morgigen Symphonie-Konzert des städtischen Kurorchesters gelangen zur Aufführung: Bassacaglia in G-moll von J. S. Bach, Fünfte Symphonie, G-moll von Beethoven, Romantische Ouvertüre von Rubio, Thuille und „La Jeunesse d'Hercule“, Poème symphonique von Saint-Saëns.

• Königliche Schauspiele. In der heutigen Aufführung des „Barbier von Sevilla“ wird Fräulein Hedwig Kaufmann von der königlichen Hofoper in Berlin die „Rosine“ singen und Herr Kammerfänger Buff-Gieken von der königlichen Hofoper in Dresden den „Almaviva“. — Die Galavorstellungen vor dem Kaiser finden am 3. und 4. November statt. Die Damen erscheinen, wie bereits erwähnt, in ausgeschnittenen Kleidern, die Herren in kleiner Uniform bezw. Frack und weißer Cravatte.

• Spielplan des Residenztheaters. Sonntag, 1. November, Nachmittags 1½ Uhr „Der Hochtourenist“. — Abends 7 Uhr: „Geschäft ist Geschäft“. — Montag, 2. „Lutti“. — Dienstag, 3. „Monna Vanna“. — Mittwoch, 4. „Jongelle“ und „L'Intruse“. — Donnerstag, 5. „Geschäft ist Geschäft“. — Freitag, 6. „Der Hochtourenist“. — Samstag, 7. „Reinemanns Rheinfahrt“.

• Residenztheater. Morgen Sonntag bietet das Residenztheater zwei verschiedene Gaben. Am Nachmittag tollt der urkomische „Hochtourenist“ über die Bretter und am Abend lockt uns Mirebeau's fesselndes Schauspiel „Geschäft ist Geschäft“. Das interessante Gastspiel des „Maeterlinck-Theater“ mit der Frau Maeterlinck findet Dienstag (Monna Vanna) und Mittwoch („Jongelle“ und „L'Intruse“) statt. Es gelten für das Gastspiel die üblichen Gastspielpreise: Balkon 3 $\frac{1}{2}$ A, 2. Sperrplatz 6 $\frac{1}{2}$ A, 1. Sperrplatz 8 $\frac{1}{2}$ A, Loge 10 $\frac{1}{2}$ A, Fremdenloge 12 $\frac{1}{2}$ A.

• Walhallatheater. Heute Abend verabschiedet sich das mit so großem Beifall aufgenommene 2. Oktoberprogramm, um morgen Sonntag, 1. November einem Ensemble Platz zu machen, das an Großartigkeit von keinem bisher im Walhallatheater gezeigten Programm auch nur annähernd erreicht wurde. Durch die überaus glänzend verlaufene Varieteesaison hat sich die Direktion veranlaßt gefühlt, in dieser Spielserie, mit welcher gleichzeitig die diesjährige Saison abschließt, drei Weltattraktionen aufzunehmen, die unser sehr verdienstvolles Theaterpublikum ins höchste Erstaunen versetzen werden. Trotz der außerordentlich hohen Kosten hat die Direktion von einer Erhöhung der Preise abgesehen und auch die Vorzugsarten behalten. Alles Nähere ist aus den Zeitungsannoncen und Plakaten der Anschlagtafeln zu entnehmen.

• Besitzwechsel. Das Haus Emserstraße 67 ging durch Verkauf in den Besitz der Firma Sächsisches Waarenlager M. Singer über. Das Geschäft wurde vermittelt und abgeschlossen durch die Agentur Daniel Kohn, Seidenstraße 6.

• Straßensperrung. Die Langstraße wird zwecks Herstellung einer Wasser- und Gasleitung auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

• Revision. Herr Schaab hat, wie wir erfahren, gegen das ihn wegen Beleidigung des Rechtsanwalts Herrn Ceder-mann verurtheilende Erkenntniß der Strafkammer des hiesigen Landgerichts Revision beim Reichsgericht eingelegt.

□ Grobe Straßenerzoffe. Die Tagelöhner Paul A l l h n, Carl R e y und Alois W e b e r von hier hatten am Sonntag den 14. Juni, Vormittags, freies Trinken gehabt und paffierten, etwas angetrunken, Mittags gegen 11 Uhr die Nicolassstraße. An der Ecke der Adelsheidstraße begegnete ihnen Architekt E. Derselbe trug eine Rose in der einen Hand. Im Vorbeigehen nahm eines der Wütschen ihm dieselbe weg. Der Architekt schritt auf die zwischenzeitlich weiter gegangenen Leute zu; statt ihm die Blume aber zurückzugeben, warf man dieselbe zur Erde. Ein Schriftfeger, welcher zufällig des Weges kam, forderte, entrußte über das Benehmen, E. auf, polizeiliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Dafür überließen die Wütschen ihn. E. kam nun dem Manne beigeprungen und erhielt dabei verschiedene Stockschläge auf den Kopf. Die Ergedenden flohen dann, als den Weiden andere Passanten zu Hilfe eilten. Zum Glück gelang es, einen derselben fest zu nehmen. Während der Mann aber zur Polizei transportiert wurde, sprangen plötzlich seine beiden Komplizen, der Eine mit einem Stoch, der Andere mit einem Messer bewaffnet, aus einem Thoreingang hervor und schlugen auf E. sowie zwei weitere inzwischen hergelaufene Leute ein. Die Ueberfallenen jedoch standen ihren Mann. Der Architekt packte den Messerhelden an der Gurgel, warf ihn zur Erde und kniete auf ihm, damit die Anderen ihm das Messer abnehmen konnten. Der zweite Angreifer versuchte zwar, seinen Freund zu befreien, indem er um sich schlug, auch er jedoch wurde entwaffnet und mit zur Polizei geschafft. Die Wütschen standen heute vor der Strafkammer unter der Anklage der thätlichen Beleidigung, mehrfach qualifizierter Körperverletzung, des thätlichen Angriffs mittelst Messers, sowie der Ueberreizung durch Abgabe eines falschen Namens auf dem Revier-Bureau. Urtheil wider A l l h n 5 Monate 1 Woche Gefängniß und 1 Monat Haft, wider R e y 6 Monate Gefängniß und 1 Woche Haft, wider W e b e r 3 Monate Gefängniß.

• r. Raub. Der am Donnerstag Abend in der Schlachthausstraße wegen Raubs an einem Wädhchen Verhaftete ist ein Mann Namens A r n d t. Derselbe war auf Station Kurde als Rangier bedienstet und hat vermuthlich das Wädhchen nach dem Thortort gelockt, denn nach Anklage der Verurtheilten wollte sie an genanntem Abend nach Frankfurt weiterreisen.

• v. Verführtes Sittlichkeitsverbrechen. Am Donnerstag Abend geriet ein verheiratheter Schreiner von hier ein 11jähriges Wädhchen in den Hausflur eines Hauses der Stiftstraße, um ein Sittlichkeitsverbrechen an ihm zu verüben. Einem des Weges kommenden Herrn fiel dieses auf und machte infolgedessen den gerade aus seinem Lokal kommenden Wirth darauf aufmerksam. Der Hauseingang wurde nun von dem einen Herrn besetzt, während der Wirth den Hausgang von hinten betrat und den verbrecherischen Akt noch verhindern konnte. Der Unmensch nahm sofort Reißaus, wurde aber in der Nerostraße eingeholt, mit einer gehörigen Tracht Prügel bedacht und der Polizei übergeben. Das Kind antwortete auf Befragen, daß der Betreffende ihm zuerst 50 $\frac{1}{2}$ A, dann 1 $\frac{1}{2}$ A geboten habe und ihm anherdem schon am Sonntag vorher auf der Taunusstraße nachgestellt habe. Als er es dann in ein Haus lockte, sei es ihm aber noch gelungen, rechtzeitig zu entkommen.

• r. Zugverspätungen. Der gestern Nachmittag im Hauptbahnhof Frankfurt fällige D-Zug München-Köln traf in Folge Unfalls auf der Strecke mit vierstündiger Verspätung ein. Die Anschlusszüge nach Wiesbaden mußten auf den Stationen der Taunusbahn überholt werden und erlitten daher ebenfalls Verspätungen. Für die Fahrgäste nach der Richtung Köln wurde ein Barreau abgefahren.

* **Königliche Schauspiele.** Vielfach geäußerten Wünschen entsprechend hat die Intendant Herr Kammerjäger Daff-Giehn auch für morgen Sonntag zu einem Gastspiel verpflichtet. Der Künstler wird an diesem Tage in der Vorstellung „Mignon“ den Wilhelm Meister singen. Die Vorstellung findet im Abonnement statt.

* **Neue Bestimmungen über Platzarten.** Nachdem in letzter Zeit eine erhebliche Vermehrung der D-Büge auch bei außerpreussischen Eisenbahnen stattgefunden hat, sind von dem Deutschen Eisenbahn-Verkehrsverband neue einheitliche Bestimmungen über die Benutzung dieser Büge erlassen worden, die für alle deutschen Eisenbahnen gelten und am 15. Okt. in Kraft getreten sind. Hiernach ist u. a. nunmehr auch gestattet, daß Reisende mit direkten Fahrkarten zur ununterbrochenen Fortsetzung der Fahrt von einem D-Zug auf einen anderen D-Zug übergehen können, ohne genötigt zu sein, eine neue Platzartengebühr zu zahlen. Vorausgesetzt ist, daß der Übergang auf dem Bahnhof erfolgt, auf dem der vorherbenutzte D-Zug verläßt. In Berlin sind wegen der dortigen eigentümlichen Verhältnisse nach wie vor stets neue Platzarten zu lösen.

* **Die Handwerkskammer** ersucht die Vorstehenden und stellvertretenden Vorstehenden der Gesellenprüfungsausschüsse folgenden besonders zu beachten: 1. Die Prüfung darf nur solchen Prüflingen abgenommen werden, welche nachweisen, daß sie die vorgeschriebene Lehrzeit zurückgelegt, eventuell ein Nachlaß durch die Kammer bewilligt ist. 2. Die Prüfungsakten sind möglichst schnell an die Prüflinge auszuhandigen (wiederholt sind dieselben den Prüflingen ungebührlich lange vorenthalten worden). 3. Die festgesetzte Prüfungsperiode (Mai und November) sind einzuhalten, für Ausnahmen ist die Zustimmung der Kammer einzuholen, auch etwaige dadurch verursachte Mehrkosten von den Prüflingen zu tragen. 4. Der Ausfüllung der Prüfungsprotokollformulare wird teilweise nicht die nötige Sorgfalt gewidmet. Es ist genau zu beachten, daß unter den §§ 10 und 11 die theoretische Prüfung (Fach- und allgemeine Theorie) einzutragen ist. Ferner sind die nicht zutreffenden Stellen des Vorbruchs zu streichen.

* **II. Verband deutscher Militäranwärter und Invaliden.** Der Zweigverein Wiesbaden hielt am 26. Oktober d. J. Abends im Saale der Bahnhofs Bierhalle, Wollstraße 3, hier, seine Jahresversammlung ab. Nach Erstattung der Jahres-, Kassen- und Rechnungsprüferberichte wurde der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt. Die Mitgliedszahl ist auf 150 gestiegen. Der Verein hofft für das nächste Vereinsjahr auf 200 Mitglieder zu kommen. Anmeldungen nimmt der 1. Vorsitzende, Herr Regierungsekretär Stengler hier, Philippsbergstr. 37, entgegen.

* **Ein Wurfteufel.** In einem hiesigen Metzgerladen wurde am Donnerstag Abend ein Mann erwischt, als er eine recht appetitliche Wurst unter seinem Rock verschwinden ließ. Die Verkäuferin hatte den Spitzbuben beobachtet und ließ einen Schutzmann herbei holen, welcher den Wurfteufel auf die Polizeiwache führte, wo die Personalien desselben festgestellt wurden. Die Wurst wird dem Menschen etwas teurer zu stehen kommen, da der Geschäftsinhaber Strafantrag gestellt hat.

* **Der verunglückte Kachelen.** Nach hatte gestern Abend ein Hausbursche in der Döppelmerstraße. Der Kachelen fuhr mit einem Sonderkutschen genannte Straße nach dem Kaiser Friedrich-Ring hinaus. Auf seinem Karren befanden sich 2 große Kisten, in welchen sich ein auseinander gelegter Kachelen befand. Durch einen Zufall rutschten beide Kisten vom Wagen herunter und die Kachelen fielen, — meistens zerbrochen — in den Straßenschutt. Der unglückliche Hausbursche las betrübt die einzelnen Stücke zusammen und fuhr statt nach seinem Bestimmungsort nach der Werkstätte zurück, wo ihn der gestrenge Meister sicherlich nicht mit Freuden empfangen hat.



GERICHTSSAAL

Strafkammer-Sitzung vom 31. Oktober 1903.

Entfernung eines Amts-Siegels und Beleidigung.

Vom Schöffengericht ist die Ehefrau des Aufsehers Valentin Ettinghausen dahier, weil sie ein Pfändungssiegel von einem Sopha entfernt habe, mit 1 Tag Gefängnis, ihr Mann, weil er einen Gerichtsvollzieher beleidigt, mit Mk. 10 Geld bestraft worden. Die Strafkammer als Berufungsinstanz sprach die Frau frei, befahl es aber bezüglich des Mannes bei der früher erkannten Strafe.

Diebstahl.

Der Hausbursche Rudolf Scholz von hier, welcher am 26. Januar in der Augenheilklinik für Arme dahier, dem in der Klinik thätigen Assistenzarzt Dr. Paul Föhrer einen goldenen Ring, ein Armband an die Universitätszeit, entwendet hat, wurde deshalb mit 1 Monat Gefängnis bestraft.

Lotterie-Vergehen.

Der Kaufmann Franz Lindemann, Inhaber der Firma J. Eisenhardt in Neu-Strelitz, hat Aufforderung zum Spielen in der Hesse-thüringischen Lotterie durch die bekannten Zirkulare erlassen. Durch Schöffengerichtspruch wurde er mit Mk. 100 Geldstrafe belegt, weil er jedoch derselben That wegen bereits in Berlin bestraft ist, erkannte heute die Berufungsinstanz auf Einstellung des Verfahrens.

Fahrrad-Diebstahl.

Der Wädergeselle Heinrich Vangert von hier ist zur Verantwortung gezogen, weil er am 22. Juni, Abends, aus dem Garten der Friedrichshalle an der Mainzer Landstraße ein Fahrrad entwendet habe. Der Mann versichert, ein Unbekannter habe ihm Abends gegen 8 Uhr das gestohlene Rad übergeben, damit er es in einem Hause an der Lannusstraße abliefern. Nachdem er jedoch festgestellt, daß das Haus nicht bewohnt sei, habe er gleich bei der Polizeibehörde Anzeige erstattet. Die Verhandlung wurde zur weiteren Aufklärung des Thatbestandes vertagt.

Gewerbe-Ordnungs-Übertretung.

Der Landwirt Wilhelm Kraft von hier soll die Polizei-Ordnung vom 23. September 1896 über die Heilhaltung der Sonn- und Feiertage übertreten haben, indem er seinen Knecht an einem Sonntag außerhalb der für den Gewerbebetrieb freigegebenen Zeit Milch abfahren ließ. Der Knecht hatte ein für allemal Anweisung, an Sonntagen die sämtlichen Kunden, ohne Rücksicht darauf, ob es innerhalb der dafür festgesetzten Zeit abfahren könne, zu bedienen, weil sein

Dienstherr der Ansicht war, daß, wie es bis vor Kurzem von der Behörde auch hier anerkannt worden ist, er als Produzent nicht der citierten Polizeiverordnung unterliege. Vom Schöffengericht wurde er wegen Anstiftung zur Übertretung mit 1 Mark Geldstrafe belegt, er möchte jedoch eine endgültige Entscheidung herbeigeführt sehen, hat daher das Urtheil mit der Berufung angefochten. Heute jedoch wurde das Rechtsmittel verworfen. Nach dem Urtheil der Strafkammer unterliegt nicht nur der Gewerbe, sondern auch der Landwirtschaftsbesitzer der angezogenen Verordnung, weil ausdrücklich das Ausfahren von Lebensmitteln generell unter Verbot gestellt ist.

Ein schlechter Freundschaftsdeinst.

Zu der gestern unter dieser Spitzmarke veröffentlichten Strafkammerverhandlung wird uns mitgeteilt, daß es in der 4. Zeile heißen muß: Höpfer sollte in dieser Zeit seiner Militärpflicht genügen, nicht B., wie es durch einen Druckfehler hieß.



Letzte Telegramme

Berlin, 31. Oktober. Aus Belgrad wird der „Morgenpost“ über Wien telegraphiert, Fürst Ferdinand von Bulgarien habe einen Selbstmordversuch (?) verübt. Nach der einen Version hat er eine Revolverkugel auf sich abgefeuert, nach einer zweiten soll er sich die Pulsader zu öffnen versucht haben. An hiesiger kompetenter Stelle werden diese Gerüchte als absurd bezeichnet.

Berlin, 31. Oktober. Aus Belgrad wird dem L.A. berichtet: Der frühere Militär-Attache in Wien, Oberleutnant Michael Jankowitsch, welcher revolutionäre Reden gehalten haben soll, wurde in der Garnison Anjacevac in Unter-Schlesien abgeführt, was beweist, daß das Ministertum nicht ohne weitere Anhänger geblieben ist.

Berlin, 31. Oktober. Aus Petersburg berichtet der L.A.: Die russische Regierung hat zur Vergrößerung der Flotte außer dem gewöhnlichen Budget noch 14 Millionen Rubel angewiesen, ferner 3 Millionen zu Beschäftigungszwecken für Port Arthur. — Der in dieser Stadt erscheinende „Korow Strai“ meldet, nach einem Telegramm des Peking Korrespondenten des „Nitschi-Nitschi“ sei die chinesische Regierung einverstanden mit Russlands Forderungen, besonders was den Schutz der russisch-chinesischen Bahn anlangt.

Berlin, 31. Oktober. Aus Sofia wird dem L.A. berichtet: Die Hauptstadt beginnt die Anwesenheit der rückkehrenden Freischärler zu fühlen. Nachts verurteilte ein Major den früheren jankowitschen Abordnungen Dospatzki der auf der hiesigen Hochschule das Studium der Rechte absolvierte, tödtlich. Dospatzki wurde öffentlich beschuldigt, dem Bildz Spionendienst zu leisten.

Wien, 31. Oktober. Der Wiener Polizei ist das Ersuchen zugegangen, nach dem wegen einer Privat-Affaire aus Paris flüchtig gewordenen Prinzen Robert von Liechtenstein nach Österreich zu stellen, da sich derselbe voraussichtlich nach Österreich begeben hat. Bis jetzt blieben diese Nachforschungen erfolglos.

Belgrad, 31. Oktober. Der Vizepräsident des Staates, Radomir, hat seine Entlassung nachgesucht, weil Grinich den Ehrenposten eines Präsidenten des Staates erhielt, während Radomir als Vizepräsident die mit der Präsidentschaft verbundenen Lasten zuviel.

London, 31. Oktober. Morning Leader meldet aus Dundee: In Indien werden Vorbereitungen getroffen zu einer größeren militärischen Expedition nach Tibet. Die selbe wird durch Feindseligkeiten der Eingeborenen gegenüber einer englischen Kommission veranlaßt, die den Auftrag hatte, die Grenze zwischen Tibet und Indien abzugrenzen. Der Befehl über die Expedition, welche 4000 Mann stark sein wird, wird dem General Leach übertragen werden.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Vommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Teil und Inserate: Carl Köstel; sämtlich in Wiesbaden.

Wo die Wirtschaftskasse

nur erlaubt, einen billigeren Bohnenkaffee zu kaufen, hat es die Hausfrau in der Hand, dieses Getränk durch einen Zusatz von Kathreiners Malzkaffee wesentlich zu verbessern. Kathreiners Malzkaffee gibt nämlich, abgesehen von seinen anderen guten und gesundheitsfördernden Eigenschaften, dem schwächsten Bohnenkaffee einen angenehmen, vollen Geschmack, den man bald nicht mehr entbehren mag. Man geht dann ganz von selbst zu immer größeren Quantitäten Malzkaffee über, bis man schließlich die Entdeckung macht, daß Kathreiners Malzkaffee selbst, ohne jede Beimischung von Bohnenkaffee, allein und rein genossen, das vortrefflichste und wohlbekommenste Frisch- und Besper-Getränk ist.

Trinken Sie

Marburg's „Schwedenkönig“

Chr. Hebinger,

Seerobenstraße 9,

empfiehlt sich in seinen Vertretungen, als: Holz-Kassaden, Zug-Jalousien, Stahlblechläden, Barquetböden, Thürendrucker u. Fensterläden, sowie in vertikalbaren Zug-Gardinen-Eisen. Sämtliche Lieferanten sind von den besten, namhaften Firmen. NB. Zug-Gardinen-Eisen kann zu jeder Zeit sofort liefern und übernimmt auch das Befestigen derselben. 8051

Wieder von allen vorstehenden Waaren sehen zu Diensten.

NAUMANNIA-SEIFE

mit dem besten Seifenöl und Soda

Operngläser, in jeder Vergrößerung. Optische Anstalt C. Köhn

(Zuh. C. Krieger), Langgasse 5. 9787

Unter-Kleider

In Baumwolle, Halbwolle und reiner Wolle.

Unterjacken für Damen à 0,70 1, — 1,25 1,75 2, — etc.
 „ Herren „ 0,80 1,25 1,75 2,25 3, — „
Beinkleider „ Kinder „ 0,50 0,75 1, — 1,25 1,70 „
 „ Damen „ 0,85 1,25 1,75 2,50 3, — „
 „ Herren „ 0,85 1,25 1,75 2,50 3,25 „
Hemden „ Kinder „ 0,50 0,70 1, — 1,35 1,85 „
 „ Damen „ 2,50 3, — 3,75 4,50 5,25 „
 „ Herren „ 1,50 2, — 2,50 3,75 4,50 „
 „ Kinder „ 1,50 2, — 2,75 3,25 4, — „

— Extra Weiten und Größen vorrätig. —
 Kinder-Leibhosen in jeder Größe u. versch. Qualitäten.
 Leibbinden, Knie- und Gusswärmer, Ohrenmützen.
 Streng reelle anerkannt preiswerthe Bedienung.

Carl Claes

Abtheilung für Unterzeuge, Strumpfwaren, Handschuhe

Wiesbaden, Bahnhofstr. 3.

Illustrirte Preisliste portofrei.

Berein für

Feuerbestattung,

Wiesbaden,

eingetragener Verein.

Die ordentliche Generalversammlung findet statt

Samstag, den 7. November 1903,

Abends 8 1/2 Uhr,

im unteren Saale der „Roge Plato“, Friedrichstr. 27.

Tages-Ordnung.

1. Bericht des Vorstehenden über das abgelaufene Jahr.
2. Bericht des Rechners und der Rechnungsprüfer, sowie Wahl der letzteren.
3. Erziehung für ein von hier verzogenes und drei aus-
geschiedenen Vorstandsmitglieder.
4. Vereinsangelegenheiten.

Unsere Mitglieder, sowie Freunde der Sache (auch Damen) laden wir hierdurch ein.

Der Vorstand

Zur Stärkung und Kräftigung blutarmen, schwächlicher Personen, besonders Kinder, empfehle ich jetzt wieder eine Kur mit meinem

Lahusen's Leberthran.

Allgemein als der beste und wirksamste Leberthran anerkannt. Kein Geheimmittel. Reiner Leberthran ohne Zusatz, nach besonderer Methode hergestellt, gereinigt und geklärt. An Geschmack hochfein und milde und von Groß und Klein ohne Widerwillen genommen und leicht vertragen. Preis R. 2.00. Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apotheken von Wiesbaden, Friedrichstr. 27. Hauptniederlage in Wiesbaden: Lannus-Apotheke von Dr. Jo. Mayer, Lannus-Apotheke Langgasse 37, Viktoria-Apotheke, Rheinstraße 41, Hof-Apotheke, Langgasse 15, Kronen-Apotheke, Wollstraße 9, Theresien-Apotheke, Einsestr. 24 u. Wilhelm-Apotheke, Luisenstr. 2. 840

Kohlen-Consum-Anstalt

Friedrich Zander,

Langgasse 24. Fernsprecher 2352.

Sämtliche Kohlenarten, sowie Coaks und Brätsel von nur erstklassigen Zechen und besserer Aufbereitung zu den bedingten, niedrigen Genossenschaftspreisen des übernommenen Konsumvereins.

Brenn- und Anzündholz ebenfalls äußerst billig.

Visiten-Karten

in einfacher wie eleganter Ausführung liefert preiswürdig die

Druckerei des Wiesbadener General-Anzeiger

Amteblatt der Stadt Wiesbaden

Druckerei-Comptoir: Mauritiusstrasse 6

Telephon 109.

Freiwillige Immobilien-Versteigerung.

Am Dienstag, den 3. November 1903, Nachmittags 1/3 Uhr werden auf dem Bürgermeisteramt zu Sonnenberg durch den unterzeichneten Notar die im Grundbuche von Sonnenberg, Band X, Blatt Nr. 280, Kartenblatt 13, Parzelle Nr. 9 und Kartenblatt 15 Parzelle Nr. 98 eingetragenen Immobilien freiwillig öffentlich versteigert.

Im früheren Stodbuch waren die Immobilien, wie folgt, eingetragen:

Stodbuch Nr. 4641, Lagerbuch Nr. 9, 3 ar, 70 qm groß, Acker Kirchgarten, 1. Gewinn zwischen 2 Wegen beiderseits und Stodbuch Nr. 4642, Lagerbuch Nr. 95, 62 qm groß, Krautland im Brühl, 1. Gewinn zwischen Wilhelm Christian Schladt I. und Philipp Jakob Seelgen jetzt Georg Fahn und Philipp Jakob Seelgen.

Die Kaufbedingungen werden im Termine bekannt gemacht und können vorher auf meinem Bureau Luisenplatz 6 part. eingesehen werden.

Wiesbaden, den 23. Oktober 1903.

Halbe,

Justizrat.

9511

Sämtliche Schuhwaren,

welche von der

Versteigerung

zurückgeblieben sind, werden zu jedem annehmbaren Preise anverkauft.

Nur Mainzer Schuh-Bazar, oldaasse 7.

9512

Wirthschafts-Üebnahme.

Freunden und Bekannten, sowie meiner werthen Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß ich die

Restauration Römerberg 21

Ede Schachtstraße,

seit dem 1. Oktober übernommen habe.

Zum Auschank gelangen reine Weine, Germania-Bier, hell und dunkel, und prima Apfelwein.

9371

Jacob Suppert.

Waldhäuschen.

Heute Sonntag:

Großes Schlachtfest.

Zum Besuche ladet ein

Karl Müller.

927

Restaurant

„Zum großen Friedrich“.

Heute, Sonntag, Nachmittags 4 Uhr:

Frei-Konzert.

Es ladet freundlichst ein

Hr. Sebel, Schwalbacherstraße 7.

9810

Nassauische Bank

Act.-Ges.

Wiesbaden

Wilhelmstrasse 16 1.

An- u. Verkauf von Effekten

an in- und ausländischen Börsen.

Aufbewahrung, Verwaltung, Versicherung von Effekten.

Einlösung von Coupons vor Verfall.

Einholung von Couponsbogen.

Abgabe von Checks u. Creditbriefen auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes

Einziehung und Discontirung

von Wechseln und Devisen.

Eröffnung von laufenden Rechnungen

mit oder ohne Creditbewilligung.

Checkverkehr.

Aufbewahrung von Effekten und Pretiosen in Schrankfächern (Safes) unter Mitverschluß des Miethers.

Annahme von Spareinlagen, welche je nach Kündigungstermin mit 2-4% p. a. verzinst werden.

Kostenlose Auskunft über alle das Bankfach betreffende Fragen.

7307



Kaiser's Kaffee-Geschäft

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands

im directen Verkehr mit den Consumenten.

WIESBADEN: L. n. g. s. s. 31, Kirchgas. 19, Marktstrasse 13, Nerostrasse 14, Wellitzstrasse 21.

918

Scharr'scher Männer-Chor.

Zur Feier des 9. Stiftungsfestes am Sonntag, den 8. Nov. cr., Abends 7 1/2 Uhr, im großen Saale des Rath. Vereinshauses, Dogheimerstr. 24:

CONCERT & BALL,

wozu Mitglieder, sowie Freunde des Vereins ergebenst einladet

9855

Der Vorstand.

Für Jeden von größtem Interesse!

Verkauf

von großen

Lager-Beständen:

Nur solide Waare! Erstklassig billig!

in Unterzeugen: Jacken, Hosen, Hemden.

Normalunterzeuge: Jacken, Hosen, Hemden.

Bettwäsche: weiße und bunte Bezüge u. Kopfkissen, Betttücher, weiß und bunt, Schlafdecken, Damast-Bezüge u.

Wäsche: Damen- u. Kinderhemden, Hosen, Jacken, Röcke u. weiß u. bunt, Handtücher, Tischtücher, Taschengeld, Servetten, Theegedecke, Wischtücher, Staubtücher, Tischdecken.

Bettdecken, weiß und bunt, Taschentücher.

Damen- und Kinderhülsen.

9888

Socken und Strümpfe in Wolle und Baumwolle.

Gelegenheitskäufe:

Corsetten-Spezialwerken.

Sächsisches Warenlager M. Singer,

2 Ellenbogengasse 2.

5 Michelsberg 5.

Heute, Sonntag, von Vormitt. 8 Uhr ab, wird das bei der Unternehmung minderwerthig befindende Fleisch einer Kuh zu 45 und eines Schweines zu 50 Pf.

das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Buchbinder und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 9870

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.



Ingenieur- u. Patent-Bureau

Carl Meierling - Anton Landgraber

Ingenieure

Wiesbaden, Luisenplatz 7

Telephon 2827.

6834

Allgemeine Sterbefasse

zu Wiesbaden

zählt 1800 Mitglieder, zählt beim Todesfälle sofort Mt. 500 aus, verfügt über einen ansehnlichen Reservefond und hat bis jetzt 280,000 Mt. Rente bezahlt.

Aufnahme ohne ärztl. Untersuchung bis zum 45. Jahre frei, vom 45. bis incl. 49. Mt. 10. Aufnahmegebühr, sowie jede Auskunft erhalten die Herren: H. Kaiser, Helmenstr. 5, W. Vögel, Langgasse 20, Joh. Bastian, Hellmündstr. 6, Ph. Dorn, Friedrichstr. 14, J. Eid, Schornbockstr. 17, G. Hildeheimer, Drumenstr. 31, C. Richter, Wehrstr. 27, M. Sulzbach, Nerostr. 15. 3115

Lokal-Sterbe-Versicherungskasse.

Höchst Mitgliederzahl aller hies. Sterbekassen (3200 Mtgl.) billiger Sterbebeitrag. Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von 40 Jahren. - Altersgrenze: 48. Lebensjahr.

600 M. Sterberente werden sofort nach Vorlage der Sterbeurkunde gezahlt. - Die Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. (Reservefond 3. Mt. 28,000 Mt.) Bis Ende 1902 gezahlte Renten Mt. 207,918. - Anmeldeungen jederzeit bei den Vorstandsmitgliedern: Heil, Hellmündstr. 37, Stoll, Zimmermannstr. 1, Lenius, Hellmündstr. 5, Datz, verlängerte Wilschstr., Ernst, Philippsbergstr. 37, Groll, Weichstr. 14, Auer, Adlerstr. 60, Ehrhardt, Weichstr. 24, Faust, Schloßgasse 5, Geissler, Weichstr. 6, Hauck, Adlerstr. 8, Reusing, Weichstr. 4, Ries, Friedrichstr. 12, Steinritz, Friedrichstr. 19, Wittmann, Schulberg 9, sowie beim Kassaboten Noll-Houssong, Albrechtstr. 40. 6065

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 31. Oktober 1903.

7. Vorstellung.

294. Vorstellung.

Abonnement B.

Der Barbier von Sevilla.

Komische Oper in 2 Akten. Musik von Rossini.

Ausführliche Leitung: Herr Prof. Schlar.

Regie: Herr Dornowag.

Graf Almaviva	Herr Kammerfänger Buff-Gießen
Bartholo, Arzt	von der Königl. Hofoper in Dresden.
Rosine, seine Mündel	Herr Kammerfänger Buff-Gießen
Basilio, Musikmeister	Herr Kammerfänger Buff-Gießen
Margelline	Herr Kammerfänger Buff-Gießen
Figaro	Herr Kammerfänger Buff-Gießen
Figaro	Herr Kammerfänger Buff-Gießen
Ein Offizier	Herr Kammerfänger Buff-Gießen
Ein Notar	Herr Kammerfänger Buff-Gießen
Ein Soldat	Herr Kammerfänger Buff-Gießen

Musikanten, Solisten.

Gefangs-Einlage im 2. Akte: „Variationen“ von Adam, gesungen von Hrl. Hedwig Kaufmann. Die Thüren bleiben während der Oper geschlossen. Nach dem 1. Akte findet eine Pause von 12 Minuten statt. Anfang 7 Uhr. - Gewöhnliche Preise. - Ende 9 1/2 Uhr.

Sonntag, den 1. November 1903.

8. Vorstellung.

295. Vorstellung.

Abonnement D.

Mignon.

Oper in 3 Akten. Mit Benutzung des Goethe'schen Roman's „Wilhelm Meister's Lehrjahre“ von Michel Carre und Jules Barbier. Deutsch von Ferd. Gumbert. Musik von Ambrose Thomas.

Ausführliche Leitung: Herr Prof. Schlar.

Regie: Herr Dornowag.

Wilhelm Meister	Herr Kammerfänger Buff-Gießen
Lothario	Herr Kammerfänger Buff-Gießen
Ph. li. e. Mitglieder einer reisenden	Herr Kammerfänger Buff-Gießen
Lothario, Schauspielertruppe	Herr Kammerfänger Buff-Gießen
Mignon	Herr Kammerfänger Buff-Gießen
Jarno, Zigeuner, Führer einer Seiltänzerbande	Herr Kammerfänger Buff-Gießen
Friedrich	Herr Kammerfänger Buff-Gießen
Der Fürst von Tiefenbach	Herr Kammerfänger Buff-Gießen
Baron von Rosenberg	Herr Kammerfänger Buff-Gießen
Seine Gemahlin	Herr Kammerfänger Buff-Gießen
Ein Diener	Herr Kammerfänger Buff-Gießen
Ein Souffleur	Herr Kammerfänger Buff-Gießen
Antonio, ein alter Diener	Herr Kammerfänger Buff-Gießen
Deutsche Bürger, Bauern und Bäuerinnen, Kellner und Kellnerinnen, Zigeuner u. Zigeunerinnen, Seiltänzer, Schauspieler und Schauspielerinnen, Herren und Damen vom Hofe, Bediente, Ort der Handlung: Der 1. und 2. Akt spielen in Deutschland, der 3. in Italien, gegen 1790.	Herr Kammerfänger Buff-Gießen

Vorhergehende Länge, arrangirt von Annetta Ballo: I. Einzug einer Seiltänzerbande, ausgeführt von den Damen Göthe, Rohndorf, Grubius, Jacob 2, Weiß 1, Herren Ebert und Carl, sowie dem Ballet-Perfomale. - II. Bohemienne, ausgeführt von Hrl. Quaroni, den Korpsbären: Fräulein Salzmann, Karsiczka, Fischer, Remus, Spitzmay, Mohr, Schmidt, Hutter, dem Corps de Ballet, sowie von dem gesammten Perfonale. Die Thüren bleiben während der Oper geschlossen. Nach dem 1. u. 2. Akte finden Pausen von 10 Minuten statt. Anfang 7 Uhr. - Gewöhnliche Preise. - Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Montag, den 2. November 1903.

Geschlossen.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. H. Rauch.

Sonntag, den 1. November 1903.

Halbe Preise.

Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Halbe Preise.

Zum 23. Male:

Der Hochtonrist.

Schwank in 3 Akten von Curt Kraus und Max Real.

In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch

Friedrich Wilhelm Wagners, Director einer Aktien-

Gesellschaft

Johanna, seine Frau

Alber, ihre Tochter

Porte, ihre Tochter

Kugul Mertens, Schwager von Wagners

Dr. Carl Mertens, sein Sohn

v. Studwig

Hans Vandenberg, Schriftsteller

Dr. Wilmshagen, Redakteur

Der alte Rastbühler

Sepp, sein Sohn

Regert, seine Pflanztochter

Hinterhub

Amanda Dumar

Der Photograph

Vendict, Diener

Winnas, Dienstmädchen

bei Wagners

bei Wagners

bei Wagners

bei Wagners

bei Wagners

bei Wagners

bei Wagners

bei Wagners

bei Wagners

bei Wagners

bei Wagners

bei Wagners

bei Wagners

bei Wagners

bei Wagners

bei Wagners

bei Wagners

bei Wagners

bei Wagners

bei Wagners

bei Wagners

bei Wagners

bei Wagners

bei Wagners

bei Wagners

Landtagswahl!

Montag, den 2. November, Abends 8½ Uhr,
findet dahier in der „Turnhalle“, Wellrichstraße 41, eine

freisinnige Wählerversammlung

statt, in welcher unser Candidat, Herr **Dr. Müller-Sagan**, erscheinen wird. Wir laden hierzu alle freisinnigen Wähler und Befürworter der Candidatur **Müller-Sagan** ergebenst ein.

Der freisinnige Wahlausdruck.

9800



Zur Stadt Weisenburg.

Heute **Mehlsuppe**,
Samstag: wozu höflichst einladet
9823 Hans Köhler, Dohrheimerstr. 30.



Gasthaus zur Stadt Diebrich,

Albrechtstraße.
Samstag, den 31. Oktober, und Sonntag,
den 1. November: 9799
Großes Schlachtfest.

Von Sonntag ab: Kuchentopf und prima selbst-
gefeilter Traubenwein.
Es ladet ergebenst ein **Wilh. Bräunig.**



„Zur Germania“.

Samstag: **Schlachtfest**,
wozu freundlichst einladet 9798
J. Koob, Pfaffenstr. 100

Stern-Kammer.

Stehbier-Halle I. Ranges, gegenüber d. Rathskeller.
Ausverkauf vorzüglicher hiesiger u. Exportbier (6 Sorten).
Selbstgekeilter Wein u. Apfelwein.
Große Auswahl (20 Sorten) belegter Bröckchen stets frisch.
Liqueure, Limonaden, Café.
Telefon 450, 7406
Inh.: **Jean Lippert.**

Geschäfts-Übernahme u. Empfehlung.

Hiermit Freunden und Gönnern, sowie einem geehrten Publikum
Wiesbadens die höf. Mitteilung, daß ich die

Restaurations „Zum Himmel“,

Nöckerstraße 9,
übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich
besuchenden Gäste in jeder Weise zufrieden zu stellen.
Prima selbstgefeilter Apfelwein, Küffner-Bier, sowie warme
und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. — Auch halte mein Vereins-
sitzchen bestens empfohlen. Um geneigten Zuspruch bittend zeichne
Hochachtungsvoll

Christian Pauly.

Wiesbaden, den 31. Oktober 1903.

Restaurant Rheinstein

**Blebrich a. Rh.,
Adolfsplatz 8.**

Wir bringen hiermit unsere Lokalitäten in em-
pfehlende Erinnerung.

Dem geehrten Publikum steht ein Nebenzimmer
mit Klavier zur Verfügung.

Ausserdem empfehlen wir einen **vorzüglichen
Wein, Bier der Mainzer Aktien-Brauerei**, sowie gute
bürgerliche Küche. 9833

Mit vorzüglicher Hochachtung zeichnet

Chr. & Joh. Harbach.

Restaurant

„Freischütz“

Bef. Gg. Reichel,
Dotzheimerstr. 51, ganz nahe am Bismardring
empfiehlt

ein vorzügliches Glas Bier, gute Weine,
la. Apfelwein, reichhaltige Speisekarte,
Mittagstisch von 60 Pfg. an.

Schönes, gut ventilirtes Lokal. 4714

Nassauer Hof, Sonnenberg.

Morgen, Sonntag, von 4 Uhr ab, findet 93

Große Tanzbelustigung

statt, wozu freundlichst einladet **Ed. Grant.**

„Hotel Union“, „Restaurant Zauberflöte“.

Ein neues
Carambolage-Billard
aufgestellt. 9620

Restaurant Lustig

Gerberstraße 24.

CONCERT.

Heute und jeden Sonntag

Eintritt frei.
Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Es ladet höf. ein
H. Lustig, Restaurateur.

9170

Zwei neue Dorfelder Billards

aufgestellt.
Spielpreis pro Stunde 40 Pfg.
Restauration zum Rosengärtchen
Tannusstrasse 42.
Louis Wiebecke.

8702

Zu den drei Königen,

Restauration Marktstraße 26.
Jeden Sonntag von Nachmittags 4 Uhr ab:
Frei Concert.
Ausverkauf von prima Weinen, Bier hell und dunkel, Export,
Apfelwein, warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. 8734
Um freundlichen Besuch bittet **Konrad Weinlein.**

Restauration zur Kronenburg.

Sonnenbergerstraße 53.
Den verehr. Vereinen von Wiesbaden und Umgebung, sowie
Privatgesellschaften halte ich mein Sälehen zur Abhaltung von
Festlichkeiten, (Hochzeitstische etc.) bestens empfohlen. Abvier steht zur
gefl. Benutzung zur Verfügung. Gleichzeitige mache ich auf meine jeden
Sonntag ab 4 Uhr stattfindenden **CONCERTS** aufmerksam.
7851 Restaurateur **Joan Schupp**, langjähriger Küchenchef.

Bierstadt.

Saalbau Adler.

Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab findet große
Tanz-Musik
in meinem Saale statt, wozu freundl. einladet
2070 **Hein. Brühl.**

Bierstadt.

Saalbau „Zur Rose“.

Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab: Große
Tanz-Musik,
prima Speisen u. Getränke, wozu ergebenst einladet
8111 **Ph. Schiebener.**

Hof-Färberei Kramer,

Chem. Waschanstalt,
Kunst-Wascherei und Färberei,
Langgasse 31, Wiesbaden, Tel. No. 89
Anerkannt tadellose Arbeit.
Frankfurt a. M. Mainz. Darmstadt etc.
5106

Patente etc. erwirkt Ernst Franke,

Civ.-Ing.
Bahnhofstr. 16

Gasthaus-Öffnung.

Donnerstag, den 29. Oktober d. Ja.,
eröffne ich in meinem Ed-Gaule

26 Hirschgraben 26

Wiesbaden

ein Gasthaus verbunden mit Restauration und
Café zum



Das Gasthaus liegt in nächster Nähe der Haupt-Geschäfts-
und Kurlage, wird solid bürgerlich mit einfachen Preisen
geführt und sei daher einem Einheimischen- und Fremden-
Publikum bestens empfohlen.

Neu eingerichtete Fremdenzimmer zu mäßigen Preisen.
Restauration zu jeder Tageszeit: Mittags- und Abendtisch,
Wein, Bier, Apfelwein, Liqueure, Alkoholische Getränke,
Kaffee, Thee, Cacao, Chocolate. 9676

Der Eigenthümer:
Nikolaus Hägerich.

Obst- Einfachkessel

in größter Auswahl,
billigst, auch leihweise,
empfiehlt

Badewannen, alle Arten,

billigst, auch leihweise,
empfiehlt

P. J. Fliegen, 1935

Edle Gold- u. Messergasse 37. Telefon 2869.

Bienen-Honig.

(garantirt rein)
des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden
und Umgebung.

Jedes Glas ist mit der „Vereins-Plombe“ versehen.
Alleinige Verkaufsstellen in Wiesbaden bei Kaufmann
Peter Quint, am Markt; in Diebrich bei Hof-Conditor
C. Nachenheimer, Rheinstraße.

Kaffee! Kaffee!

garantirt reinwuschend, per Pfd. von M. — 90 an, sowie
alle anderen Colonialwaaren billigst bei 9839
W. Kohl,

Telefon 3138. Seerodenstraße 19. Edle Drudenstr.

Billigste Bezugsquelle für sämtliche Heilkräuter

in Kuppel's Kuren.
Germania-Drogerie von C. Portzehl, 8851
Rheinstraße 55.

Man wolle genau auf die Firma achten.

Kohlenkasse zur Gegenseitigkeit.

Bei heranabender Bedarfszeit für Kohlen etc. bitten wir unsere
Mitglieder um rechtzeitige Bestellung ihres Bedarfs. Wir liefern
nur aus besten Beichen des Ruhrgebiets: Stück- und Auf-
kohlen in verschiedenen Korngrößen, gewaschen, melierte und best-
melierte Kohlen, belgische Anthracit, Braunkohlenbriketts
sowie Angukohle zu unbedingt billigen Preisen. 7:62
Mitgliedsbeiträge werden jederzeit. Einschreibegeld
50 Pf. Jede weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst unser Kassier,
Herr Ph. Faust, Schulgasse 5. Der Vorstand.



Heute wird ein junges Pferd
(Jährling) ausgebaut.

E. Uilmann, 9767

Neue Pferdemeßgerei

und Speisehaus,
Heine Schwalbacherstraße 5.

Warmes Essen zu jeder Tageszeit.
Sauerbraten mit Kartoffeln 26 Pfg.,
Gedbraten " " 40 "
Raustrich " " 40 "

Heute Merd frische Leberwurst, per Pfd. 80 Pfg.

Blinden-Anstalt

Wallmühlstr. 13.

empfehlen die Arbeiten ihrer Pöhlner und Arbeiter:
Rörbe jeder Art und Größe, Bärkentravert, als: Befen,
Schrubber, Abseife- und Bürstebärten, Aufschwimmer, Kleider- und
Waschbürsten etc., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohkörbe etc.
Körbchen werden schnell und billig neugeflochten, Rörb-
Reparaturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder
zurückgebracht. 639

Blinden-Heim

Gmferstr. 51.

Spazierstöcke in größter Auswahl Stod- u. Schirmfabrik Wilh. Renker.

5209
Faulbrunnstraße 6.
Achten Sie auf die roten Schutztafeln.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, dass wir am hiesigen Platze Friedrichstr. 31, Ecke Neugasse, unter der Firma

Elvers & Pieper

ein Special-Geschäft für

Teppiche, Gardinen, Decorationen, Möbelstoffe, Decken, Felle usw.

eröffnet haben.

Durch Verbindungen mit nur erstklassigen Fabrikanten sind wir in der Lage, eine gediegene und reichhaltige Auswahl zu bieten.

Ausserdem wurde uns von dem Importhaus für **Orientalische Handknüppteppiche: „Richard Holstein, Berlin,“** die **Vertretung für Wiesbaden und Umgebung** übertragen und unterhalten wir in **Holstein-Teppichen** ein **grosses und interessantes Lager**.

Mit der Versicherung einer streng reellen Bedienung, bitten wir, bei Bedarf um gütige Berücksichtigung und zeichnen

Mit vorzüglicher Hochachtung

Elvers & Pieper,

frühere Angestellte der Firma W. Eichhorn, Teppich-Geschäft hier.

Unsere Eröffnungs-Ausstellung, worauf wir uns erlauben besonders aufmerksam zu machen, beginnt am 31. Oktober, Abends 6 Uhr.

9830

9859

Hohe Wasserstiefel,

Arbeiterstiefel und -Schuhe, Holzschuhe jeder Art, sowie alle Sorten Winter Schuhwaaren empfiehlt in größter Auswahl

9824

W. Ernst, Mehrgasse 15.

NB. Lieferant des Beamtenvereins.

Epochemachende, unübertroffene Gasselbstzunder!

Kein Gasglühlicht mehr ohne Selbstzunder!

Ziende für jeden Beleuchtungskörper! — Sicherste Funktion. Bequemlichkeit wie bei elektrischem Licht.

Einfachste, eleganteste und dauerhafteste Gasselbstzunder der Gegenwart.

Die Zündung ist von langer Dauer, da dieselbe aus dem Bereich der Flamme ist.

Von Fachleuten monatlang anprobiert. — Ersatzzunder billig und leicht ersatzbar.

Preis per Stück Mk. 1.40. Dutzend-Preis Mk. 15.—.

Wiederverkäufer gesucht.

C. Bommert, Frankfurt a. M., Rothschild-Allee 45.

Arbeits-Nachweis.

Am 1. November 1903, 11 Uhr Vormittags, in unserer Exped. d. Bl. anzufragen.

Stellen-Gesuche.

Ein tücht. Köchlein sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Blücherstr. 16, Stb. 1. Et. 1. 9896

Er schnell, billige Stellung will verlangt per „Postkarte“ die Deutsche Vakanzenpost, Göttingen.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Manrer, Minenre, Schlepper, Erdarbeiter gesucht. Kellerhofstr. 10, bei Nambach. 9822

Tüchtige Ofenseher

per sofort gesucht. M. Frorath, Eisenhandlung. 9832

Tüchtige Aufreiter u. Lackierer

gef. Köbenstr. 2. 9791

Tüchtige

Schleifer

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

Marmorwerk

Hochst. a. M.

Tücht. Bleiglasier

sucht. 833/23

Joh. Kraef,

Bandelortions-Geschäft,

Coblenz a. Rh.

Täglich 10 bis 15 Mr. können

Herrn jeden Standes durch

den Vertrieb meines neuen, leicht

verfügbaren patentmäßig gesch.

Rassen-Artikel verdienen. Off. u.

K. W. 2 an die Exp. d. Bl. 9850

Verein für nungeltlichen

Arbeitsnachweis

im Rathhaus. — Tel. 2377

ausführliche Besichtigung

öffentlicher Stellen.

Abteilung für Männer

Arbeit finden:

Buchbinder

Feisler

Glasier (Rahmenmacher)

Lücher — Studienteure

Wochen-Schneider

Schuhmacher

Spengler — Installateure

Portier

Tagelöhner

Arbeit finden

Bau-Techniker

Eisen-Dreher

Gärtner

Kaufmann

Küfer

Mechaniker

Seiger

Schreiner

Tapasierer

Turnungelüste

Warenhäuser

Einlassierere

Krankenschwäger

Raffiner

Schmiedler.

Ein Lehrling

für Schlosserei und mechanische

Verhältnisse gesucht. 9708

Näh. in der Exp. d. Bl.

Für Sonntag ein Friseur-Ges.

hülfe gesucht. Gerichtsstraße 3.

9730 G. Ruffa.

Weibliche Personen.

Angehende

Verkäuferin

per 1. November gesucht.

Julius Steffelbauer,

9719 Hebergasse 23.

Ein Mädchen den ganzen Tag

gesucht. 9815

Moribstr. 36.

Mehrere Wochenschneider für

dauernd sof. gef. Adier-

straße 21, Stb. 3. r. 9785

Jugendliche

Arbeiterinnen

werden angenommen. 9538

Wiesbadener Staniol- u.

Metallstapel-Fabrik

A. Flaoh,

Marktstr. 3.

Mädchen 1. d. Bügelgründl.

erlernen Seerodenstraße 9,

Näh. 1 r. 9440

Für einen kleineren Haus-

halt wird ein jüngeres,

ordentliches 9801

Mädchen

per sofort gesucht. Näh. in der

Exp. d. Bl.

Jüngeres

Zweitmädchen

für besseren Haushalt gesucht.

bevorzugt solche, welche in Kinder-

pflege Erfahrung besitzen. 9190

Näh. in der Exp. d. Bl.

Arbeitsnachweis

für Frauen

im Rathhaus Wiesbaden,

unentgeltliche Stellen-Vermittlung

Telephon: 2377.

Eröffnet bis 7 Uhr Abends.

Abteilung I. f. Dienstboten

und

Arbeiterinnen

sucht sündig:

A. Köchinnen (für Privat),

Küchen, Haus-, Kinder- und

Küchensmädchen.

B. Wasch-, Putz- u. Monatsfrauen

Mädchen, Bügelmädchen und

Waschmädchen u. Tagelöhnerinnen

Gut empfohlene Mädchen erhalten

sofort Stellen.

Abteilung II.

A. für höhere Berufarten:

Kinde-fraulein u. Wäckerinnen

Stützen, Haushälterinnen, f. z.

Bonnen, Jungfern,

Geistesheilerinnen,

Erzieherinnen, Comptoiristinnen,

Verkauferrinnen, Lehrmädchen,

Erzieherrinnen.

B. für sämtl. Hotelper-

sonal, sowie für Pensionen

(auch auswärtig):

Hotel- u. Restaurationsköchinnen,

Zimmermädchen, Waschküchen,

Geistesheilerinnen u. Haushälter-

innen, Koch-, Bügel- u. Servir-

fräulein.

C. Centralstelle für Kranken-

pflegerinnen

unter Mitwirkung der 2 ärztl.

Bereine.

Die Adressen der frei gemeindet,

ärztl. empfohlenen Pflegerinnen

sind zu jeder Zeit dort zu erfahren.

Ein Mädchen

gesucht. 9835

Gr. Burgstr. 5, 2.

Christliches Heim

u. Stellennachweis.

Offenbstr. 20, 1. beim Sedanplatz.

Anstehende Mädchen erhalten für

1 Jahr Kost und Logis, sowie

jederzeit gute Stellen angewiesen.

100 seltene Briefmarken!

u. China, Ost, Hong, Korea,

Kreta, Pers., Siam, Sudan u. a.

— alle versch. — ger. ekt — nur

2 Mk. Preis! grat. L. Hays, Hamburg, 6.

Socken u. Strümpfe

bewährte haltbare

Qualitäten

empfehlen in allen

Preislagern zu bill.

festen Preisen.

Friedr. Exner,

Wiesbaden,

Neugasse 14. 9012

Achtung!

Nur 1. Qual. Rindfleisch 60 Pfg.,

1. Kalbfleisch 70

Schweinefleisch von 70 Pfg. an,

fortwährend Marktbraten u. Renden

im Aufschnitt.

Adam Bommhardt,

Balkenstr. 17. 9792

Delpergament-

Papier

für Kleberinge empfiehlt

C. Koch,

Papierlager. 9813

Goldwaaren u. Uhren

Trauringe

in jeder Preislage

Billigste Reparaturwerk-

stätte von 2442

Heinr. Hertzner,

Schmalbacherstraße 33.

Feinsten deutschen

Trauben-

Cognac

in ganzen Flaschen zu Mk. 1.80

und Mk. 2.— empfiehlt

A. H. Linnenkohl, 9679

15 Ellenbogengasse 15.

50 Pf.

per Flasche (bei Abnahme von 12),

einzelne 55 Pf., sehr preiswerter,

guter Trichwein,

1900er

Ballerheimer Wiesberg,

eigenes Wachsthum.

im Hof d. Nr. 60 Pf., incl. Kasse.

E. Brunn, geg. 1857.

Herzog. Anhalt, Hoflieferant.

Teleph. 2274. Adelsbstr. 33.

Langgasse
14.**SIMON MEYER**Wellritzstr.
22.Empfehle in grosser Auswahl zu **billigsten Preisen:**

Unterjacken von 50 Pf. bis 2.50 Mk.	Normalhemden von 1 Mk. bis 4 Mk.	Unterhosen von 75 Pf. bis 3 Mk.	Unteranzüge von 60 Pf. bis 1.50 Mk.
Plüsch-Hauben von 1.20 bis 3 Mk.	Tuch-Hauben von 50 Pf. bis 2 Mk.	Teller-Mützen von 35 Pf. bis 2 Mk.	Jockey-Mützen von 45 Pf. bis 1 Mk.
Woll. Handschuhe von 25 Pf. bis 1 Mk.	Ball-Handschuhe von 20 Pf. bis 2 Mk.	Glacé-Handschuhe von 1.25 bis 2.50 Mk.	Krimmer-Handschuhe von 1 Mk. bis 2.50 Mk.
Woll. Damen-Westen von 1.50 bis 3 Mk.	Woll. Tücher von 40 Pf. bis 4 Mk.	Damen-Corsets von 60 Pf. bis 6 Mk.	Kinder-Corsets von 35 Pf. bis 1.50 Mk.
Pelz-Muffe von 1 Mk. bis 6 Mk.	Pelz-Garnituren für Kinder von 1 Mk. bis 5 Mk.	Pelz-Boa von 1 Mk. bis 20 Mk.	Pelz-Mützen 1.40, 2.50 Mk.
Tischdecken von 1.25 bis 10 Mk.	Gardinen von 10 Pf. bis 1 Mk.	Holzgalerien von 60 Pf. bis 2 Mk.	Holz-Roseiten von 12 Pf. bis 35 Pf.

Ausstellung der neuesten Damen-Hüte.
Anfertigung in eigenem Atelier.

Simon Meyer.

9448

Eier!

3. Kochen, Backen u. Sieden
per Stück 5, 6, 7, 8, u. 9 Pfg.
im ¼ Hundert billiger.

Land-Eier,

gefrüßelt, gar. frische Feinkost
p. St. 11 Pfg., 25 St. 2.70

**Feinste Süßrahm-
Tafel-Butter**

p. Pfd. 1.20, 1.25 u. 1.30.

**Prima
Hofguthutter**

p. Pfd. 1.12, 1.15 u. 1.10.

Landbutter

p. Pfd. 1.02, 1.05 u. 98 Pfg.

Diverse Käse!

Deutsche Bräutkäse, Schweizer-Käse,
Holländer-Käse, französische Käse,
9726 empfiehlt

J. Hornung & Co.,

3 Häfnergasse 3.

Telephon 892. Telephon 892.

Lieferung frei ins Haus!

Jagdwesten

für Knaben u. Herren.

Gute dauerhafte

Qualitäten.

Grosse Auswahl.

Billige Preise.

Friedr. Exner,

Wiesbaden.

Neugasse 14.

9069

**Eine Anzahl gepolsterter
Pianos,**

zum Theil neu hergerichtet, werden

billig abgegeben. 8815

Franz Schellenberg,

Rixgasse 33.

Herren-Sacco-Anzüge in allen Farben und
Facons

von 15 bis 50 Mark.

Herren-Jaquet- und Gehrock-Anzüge aus
Kammgarn, Cheviot und Trapé

von 30 bis 70 Mark.

Herren-Herbst- und Winter-Paletots mit
Serge, Seide und Wollfutter

von 18 bis 50 Mark.

Herren-Havelocs und Capes, garantirt
wasserdicht

von 17 bis 30 Mark.

Herren-Loden-Joppen, mit Wollfutter und
Mufftaschen

von 8 bis 25 Mark.

Herren-Hosen, für alle Gelegenheiten
passend,

von 3 bis 18 Mark.

Jünglings-Anzüge, in geschmackvoller Aus-
führung,

von 15 bis 35 Mark.

Jünglings-Paletots und Mäntel, aus guten
dauerhaften Stoffen,

von 12 bis 24 Mark.

Jünglings-Loden-Joppen und Hosen, prima
Näharbeit,

von 3 bis 9 Mark.

Knaben-Anzüge und Paletots, reizende
Neuheiten der Saison,

von 3 bis 20 Mark.

Knaben-Hosen, mit und ohne Leibchen,

von 1 Mark an.

Anfertigung nach Maas in eigenen Ateliers.

Erstklassige Zuschnäher. Erprobte Arbeitskräfte. Garantie für tadellosen Sitz.

Jagd-, Sport-, und Livrée-Bekleidung.

Übernahme ganzer Lieferungen für Behörden und Corporationen

unter Zusicherung gewissenhafter Bedienung.

Niederlage echter bayrischer u. tyroler Loden-Artikel. Verkauf zu Orig.-Preisen.

Arbeiterkleider für jeden Beruf.

Confections-Haus Gebrüder Dörner,

4 Mauritiusstrasse 4, gegenüber der Walhalla.

Wiesbadens größtes Specialgeschäft für

fertige Herren- und Knaben-Garderoben.

Prämiirt mit den höchsten Auszeichnungen: Ehrenpreise u. goldene Medaillen.

7548



**Flechten, Haut-
ausschläge,**
Gefichtörste, Ent-
zündungen, Ge-
schwüre, offene
Wunden, Brandflecken, aufge-
sprungene Haut, Frostbeulen,
Brandwunden etc. beseitigt in
geeigneten Fällen die von hervor-
ragenden Ärzten empfohlen

Wenzelsalbe.

Prämiirt mit Verdienstkreuz,
rothe Kreuz u. gr. gold. Me-
daille. Erfolg durch zahlreiche
Kritiken nachweisbar. 162/122
Erhältlich in den Apotheken.
Preis 1 Mark. Wiesbaden: Haupt-
depot **Victoria-Apothete.**
Rpt.: Myrrhe 2, Campher 1.75,
Weidenholz 1.75, Terpentin 1.05,
Peru-Balsam 0.875, Bienenwachs 0.875,
Olivendöl 10, Fett 9.6, Bock 7.
Holendöl 0.01 gr.

Man verlange nur
Globus-

Putz-Extract

wie diese Abbildung.



da viele werthlose
Nachahmungen

angeboten werden. 281

Fritz Schulz jun.,

Aktiengesellschaft

Leipzig.

**Seidene
Salon-Garnitur,**

elegant und gut erhalten, wegen
Raummangel billig zu verkaufen
8600 **Albrechtstr. 6, 1.**

Bezugspreis:
Monatlich 20 Hg., vierteljährlich 50 Hg., halbjährlich 90 Hg., jährlich 160 Hg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 22 Hg., halbjährlich 40 Hg., jährlich 75 Hg.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Knapptelliche Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeile oder deren Raum 10 Hg., für aus-
wärts 15 Hg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: 20spaltige Zeile 20 Hg., für auswärts 30 Hg. Beilagen
gebühren pro Laufend 2 Hg., 2.50.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:
1. Unterhaltungs-Blatt „Freiwilligen“. — 2. Wochenblatt: „Der Landwirt“. —
3. Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
4. Sonntags in zwei Ausgaben.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

**Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Sommer in Wiesbaden.**

Nr. 256.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Sonntag, den 1. November 1903.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“.

18. Jahrgang

Zweite Ausgabe.

Unter Kuratel.

Die Aufmerksamkeit Europas ist jetzt ausschließlich nach dem Südosten gerichtet. Alle anderen politischen Angelegenheiten sind weit in den Hintergrund gedrängt durch die mazedonische Frage, seitdem die in Würzburg beschlossene Erweiterung des Reformprogramms in Form von gleichlautenden Noten Rußlands und Oesterreichs der Pforte unterbreitet worden ist und zwar mit der Aufforderung unterbreitet, die Reformen ohne Verzug durchzuführen. Um sich klar zu werden, worin die Erweiterung des schon im Februar von den beiden Reformmächten vereinbarten und der Pforte zur Durchführung empfohlenen Reformprogramms besteht, ist es gut, sich lezteres ins Gedächtnis zurückzurufen, dessen Durchführung nicht nur an dem Gebahren der Aufständischen, sondern vor allem an der Saumseligkeit und dem üblen Willen der Pforte gescheitert ist. Die Reformmächte forderten damals die Einsetzung eines Generalinspektors für Mazedonien, der längere Zeit auf seinem Posten zu erhalten sei und nicht ohne Zustimmung der Mächte abberufen werden dürfe. Ferner wurde die Reform der Polizei, der Gendarmerie und des Instituts der Feldhüter verlangt durch stärkere Hinzuziehung des christlichen Elements und ausländischer Instrukteure, sowie kräftige Maßnahmen gegen die christenfeindlichen Ausschreitungen der Albanesen, die Amnestie für politische Vergehen, die Herstellung eines geordneten Budgets in jedem Bezirk (Wilajet) unter der Kontrolle der Ottomanschen Bank und die Abänderung der Art der Steuererhebung, namentlich durch Abschaffung des Systems der Steuerverpachtung.

Von diesen Forderungen wurde eigentlich nur die erste, den Generalinspektor betreffend, durchgeführt, von dessen Wirksamkeit im Sinne des Reformprogramms jedoch bisher noch Niemand etwas gehört hat.

Wie das alte Reformprogramm, so sind auch die neuen Vereinbarungen von sämtlichen Mächten gebilligt worden. Das Wollische Telegraphenbureau hat inzwischen den Wortlaut des erweiterten Programms bezw. der Würzburger Beschlüsse bekannt gegeben. Dasselbe bedeutet nichts weniger als den Anfang vom Ende der Türkenherrschaft in Mazedonien. Es entzieht der Pforte tatsächlich die ganze Regierung über diese umfangreiche Provinz, überträgt dieselbe den europäischen Kommissären und Kommissionen und bereitet damit die Autonomie des Landes in unverkennbarer Weise vor. Der Generalinspektor Hilmi Pascha wird nicht mehr allein gelassen, sondern von je einem Zivilagenten der Reformmächte überall hin begleitet; diese Zivilagenten sagen ihm, was er zu thun und zu lassen hat, und sehen ihre Regierungen von allen Vorommnissen in Kenntnis. Um diese Aufgaben gründlicher lösen zu können, werden diesen Agenten Sekretäre und sonstige Unterbeamten beigegeben, die im Lande umherreisen, die

christliche Bevölkerung befragen und die Lokalbehörden überwachen sollen. Von dem Unfug, belgischen und schwedischen Offizieren, die der Landessprache nicht mächtig sind, die Reorganisation der Polizei und der Gendarmerie zu übertragen, ist man abgekommen und es soll nun ein türkischer General „fremder“ (soll wohl heißen: europäisch-christlicher Herkunft) Nationalität, dem Offizieren und Unteroffizieren aus den Armeen der Großmächte an die Seite zu geben sein, damit betraut werden. Auch dieser General wird sonach unter europäische, christliche Kontrolle kommen. Auch sollen die Verwaltungsbezirke, möglichst der Verteilung der Nationalitäten entsprechend, von einander abgegrenzt, den eingeborenen Christen Einfluß auf Verwaltung und Rechtsprechung eröffnet, den Gemeinden und Bezirken eine gewisse Selbstverwaltung gewährt, zur Untersuchung der politischen Vergehen Kommissionen gebildet werden, die zu gleichen Teilen aus Christen und aus Mohammedanern bestehen und an deren Verhandlungen die Konsuln der Reformmächte theilzunehmen haben. Die türkische Regierung hat auch die Kosten zu tragen für die Wiedereinsetzung der geflüchteten Bulgaren, die Unterstützung der geschädigten Christen, und den Wiederaufbau der Dörfer, Kirchen und Schulen, und es werden diese Beträge durch die Kommissionen, denen christliche Notable angehören werden, und unter der Kontrolle der Konsule verteilt, so daß also die türkische Regierung über die Frage, was mit ihrem Gelde gemacht werden wird, gar nicht mitzusprechen hat. Die Pforte muß sich schließlich auch verpflichten, alle Reformen, auch die später etwa noch hinzukommenden, ohne den geringsten Verzug durchzuführen, und muß diejenigen Truppengattungen entfernen, die sich borneuhmlich Ausschreitungen haben zu Schulden kommen lassen.

Finanziell steht die Türkei schon seit Langem unter europäischer Kuratel. Jetzt kommt sie auch in politischer Beziehung unter eine Art von Vormundschaft, wenigstens soweit es Mazedonien betrifft. Die Herstellung der Autonomie der jetzt noch unter der Herrschaft des Sultans stehenden europäischen Gebiete, mit einem christlichen Gouverneur, ist nur noch eine Frage der Zeit, und diese Autonomie wird — das zeigt sich immer klarer — die Vorstufe der vollständigen Losreißung auch dieser Territorien vom ottomanschen Reiche sein. Das alte russische und frühere Ideal der gesamtchristlichen Welt, nämlich das der Ausbreitung der Türkenherrschaft aus Europa, ist seiner Verwirklichung durchaus nicht mehr so fern. Zeitweise hofften die modernen Türkenfreunde unter den mittel- und westeuropäischen Christen, daß sich das osmanische Staatswesen allmählich europäisieren werde. Nach den vielen Enttäuschungen aber hegt diese Erwartung heute Niemand mehr. Vor allem ist der mohammedanische Glaube ein unüberwindliches Hindernis des Fortschritts. Das Türkentum hat keine Befürworter mehr, und wenn sich augenblicklich der Sultan noch der Hoffnung hingibt, daß die eine oder andere Macht ihm mindestens diplo-

matischen Beistand leisten werde, so wird er aus den Berichten seiner Botschafter in wenigen Tagen erfahren, daß die Großmächte unter einander vollständig einig sind und daß er in der mazedonischen Affaire, wohl oder übel, schleunigst zu Kreuze kriechen muß.



Wiesbaden, 1. November.

Zur Kaiserzulammenkunft in Wiesbaden und Darmstadt schreibt die Londoner „Daily News“: Wir freuen uns, zu sehen, wenn Kaiser, ebenso wie beabschiedene Leute, friedlich beieinander wohnen, aber die Zusammenkunft des Zaren mit Kaiser Wilhelm erfüllt uns nicht mit Enthusiasmus. Wenn der deutsche Kaiser sich verbündet, so verfolgt er damit gewöhnliche einen Zweck, und wir vergessen nicht das bemerkenswerte Zusammentreffen seines Besuches im verflochtenen Jahre mit dem venezolanischen Abenteuer. Der deutsche Kaiser hat nur wenige Ziele, mit denen ein englischer Liberaler sympathisieren kann, wenige, für die er etwas anderes als Mißtrauen und Unwillen hegen kann. Er ist vor allem der Beschützer der Türken in Europa. Er ist aktiv, wo wir passiv sind: ein aufrichtiger Freund, wo wir ein schleichender Feind sind. . . . Es ist mehr und mehr die Tendenz der beiden großen autokratischen Mächte, fest zu einander zu halten. Keine politischen Chemikalien konnten das republikanische Frankreich dauernd miteinander vermischen, und die jüngsten Freundschafts-Verhandlungen zwischen den Demokraten Frankreich, England und Italien haben die Richtung gezeigt, in der sich die europäische Politik bewegt. . . . Rußland braucht eine moralische Hilfe im fernen Osten sehr nötig, und die Blicke von Tokio werden in der nächsten Woche ängstlich nach Wiesbaden und Darmstadt gerichtet sein. Auch Downing Street kann dem Zusammentreffen der Kaiser nicht gleichgültig zusehen, denn wenn Rußland Deutschland in seinen Konflikt mit Japan verwickeln werde, ist eine Anschauung, die eben nur im Kopfe eines Engländer reifen kann.

Das alles sind echt englische Ansichten! Man begegnet überhaupt in England der Wiesbadener Kaiserzulammenkunft mit einem Mißtrauen, das erfreulicherweise in Paris und Rom nicht gehegt wird. Daß Rußland Deutschland in seinen Konflikt mit Japan verwickeln werde, ist eine Anschauung, die eben nur im Kopfe eines Engländer reifen kann.

Berliner Brief.

Von H. Gilsius.

Nachdruck verboten.

Der falsche Graf. — Polen in Berlin. — Gustava Schattler. — Bekämpfung des Mädchenhandels. — Die Generalynode und die Prostitution. — 8 Uhr Abendkloß. — Die „Festern“.

Wenn man in dieser Woche Berlins Zeitungen zur Hand nimmt, wird man eine ganz merkwürdige Festure finden; sie ist ziemlich auf einen Ton gestimmt, ausgenommen Politik. Sonst handelt es sich im großen Ganzen um das „Weib“. Es ist keine erbauliche Bektüre! Der Prozeß gegen die Gräfin Kowalew und deren Genossen und Genossinnen steht oben an. Eine Kindesuntersuchung! An sich nichts Neues, nichts Besonderes. Ein Thema, welches Kriminal-Roman-Schriftstellern schon oft als Grundlage einer recht kniffligen Historie gedient hat. Nehmen wir an, die Angeklagten sind schuldlos, so ist in der Art, wie sie zu ihrem Vorgehen gekommen sind, auch nichts Besonderes. Die Vorbereitung zur angeblichen Entbindung, die Präparation der Gebärmutter, die Ueberfödelung aus Polen nach Berlin — das ist alles nichts außerordentliches. Das Interessanteste sind die Details im Prozeß und in den Neuherlichkeiten. Man könnte die ganze Angelegenheit nach berühmten Mustern „Polen in Berlin“ nennen, denn es entrollt sich im großen Schwurgerichtssaal des Reichstagspalastes, auf den Korridoren, vor dem Gerichtsgebäude, in den umliegenden Lokalen, an und in den Stätten der Sehenswürdigkeiten Berlins, überall entrollt sich ein Bild mit stark polnischem Kolorit. Das kommt von der großen Anzahl der Zeugen, die aus Polen hierher gekommen sind; die freie Zeit wird benutzt, um sich Berlin anzusehen. Es ist gewissermaßen ein Aufenthalt auf Staatskosten, denn die Zeugen erhalten fortwährend Diäten und die Gerichtskasse hat sogar schon Vorschuß zahlen müssen. Mehrere Zeugen, so u. a. der Dausaryk Wosinsky, den die Gräfin nicht zu

der geheimen Entbindung zugezogen hat, haben hier Verwandte und diese lassen es sich angelegen sein, die polnischen Gäste tüchtig in Berlin herumzuführen. Ein Hauptinteresse lenkt der „untergeschobene Graf“ auf sich. Ein hübscher Junge, dieser mutmaßliche Weichensteller-Sohn. Er sitzt bei jeder Verhandlung im Gerichtssaal und nicht mit seinem blondem Köpfchen seiner Mutter, d. h. der Gräfin zu. Wenn diese spricht, rötet sich des Zeugen Wangen und man sieht es ihm an, daß er keine weitere kennt, als diese Mutter. Was wird aus dem Jungen, wenn der Gerichtshof sich auf den Standpunkt stellt, daß er „untergeschoben“ worden ist? Diese Frage wird eifrig diskutiert. Deshalb berührt es sehr sympathisch, daß der Graf Doktor, der mutmaßliche Majoratserbe, erklärt hat, daß er den Jungen weiter wohl und gut erziehen lassen würde, denn was könnte der Junge dafür, daß er von der Frau Gräfin nicht geboren wurde.

So plinkt die Berichte über den Kowalew-Prozeß sind, sie erreichen nicht das Niveau des Prozesses gegen die Gustava Schattler. Frau Gustava ist ein Monstrum von Vielschichtigkeit, Erzherzogin, Jockeyreiterin, Hochstaplerin, Puppelerin, Spiritistin. Sie hat viele Vorstrafen und doch sehr nette Beziehungen zur Welt und hat es verstanden, ein Mädchen aus absolut guter Familie, das sich als Sängerin der Künstlerlaufbahn hat widmen wollen, zu umgarnen. Die Sängerin — sank immer tiefer, sie betonerte nach unten und das Ende vom Liede war, daß sie mit ihrer verbrecherischen Freundin zu längerer Freiheitsstrafe verurteilt wurde. Dieser Prozeß kam den überzeugten Streikern der Sitte und Moral sehr apropos! Eben tagte ein Kongreß zur Bekämpfung des Mädchenhandels. So unbedeutend all' diese Dinge sind, so kann man doch nicht und besonders nicht als Publizist an ihnen vorüber gehen, ohne darüber zu sprechen. Im Gegenteil: Die heiligen Streiter für die Rückkehr zum Puritanismus wünschen ja gerade, daß sich jeder entweder in Wort oder Schrift der Sache annimmt. Es werden auf diesem Kongreß haarsträubende Dinge über Verschleppung junger Mädchen erzählt. Wir will es scheinen,

daß die Mittel, die zur Besserung vorgeschlagen werden, zu jähm sind. Mit der verschärfsten Aufmerksamkeit wird man nicht viel weiter kommen. Man muß bei diesem Thema hinüberhören, nach den Debatten, die eben jetzt auch in der Generalynode über die Bekämpfung der Prostitution geführt werden. Die Herren Gelehrten gehen der Sache allerdings weit energischer zu Leibe und fordern die strengsten Gesetze. Nach der Strömung, die jetzt auf diesem Gebiete sich Bahn bricht, kann es kaum mehr zweifelhaft sein, daß ein „gesetzlicher Umschwung“ bezüglich der Prostitution eintritt. Erfahrene Sittenkriminalisten meinen allerdings, daß dies wenig nützen wird. Man darf vielleicht nicht außer Acht lassen, daß gerade das scharfe Vorgehen auf sozial-politischem Gebiete einer leichteren Auffassung über Sittlichkeit Vorschub leistet. Der augenblickliche Kampf, den 8 Uhr-Abendkloß durchzusetzen, steht — so überraschend dies auch im ersten Augenblick klingen mag — mit dem Thema in Verbindung. Glauben denn die weisen Herren, daß auch nur ein Bekehrter der Angeklagten, die um 8 Uhr aus dem Geschäft kommen würden, nach Hause zu erbaulicher Erholung gingen. Wie ist Berlin und seine Geschäftsjugend kenne, würde der noch frühere Abendkloß willkommenste Gelegenheit bieten, noch zeitiger dem Vergnügen nachzugehen, noch zeitiger die Kneipe oder den Tanzsaal aufzusuchen.

Ueber all' die etwas schlüpfrigen Themata der diesmaligen Verleumdung sei ein bürgerliches Ereignis nicht vergessen. Es handelt sich um das 50jährige Jubiläum der „Festern“. Was das bedeutet, weiß man auch außerhalb Berlins. Der Königl. Hofmarch- oder Wurstkloßkaiser A. Fester feierte sein 50jähriges Meister-Jubiläum. Der joviale Herr hat an seinem Ehrentage der Freude viel gehabt; die größte Freude mag es ihm aber gemacht haben, daß er durch eine Reihe von Jubiläums-Artikeln die Ueberzeugung gewonnen hat, daß die „Festern“ eine Nationalreligion geworden sind. Das wird „Festern“ sicher nicht weh-

Das Wettgehen der Midinettes,

der jungen Modistinnen, in Paris hat am letzten Sonntag unter riesigem Andrang des Publikums stattgefunden. Etwa 2000 junge Mädchen fanden sich am Start auf der Place de la Concorde ein, um den Marfch über die 12 Kilometer lange Strecke



Vom Wettgehen der Midinettes: Gruppe mit der Siegerin (vorn rechts).



Vom Wettgehen der Midinettes: Sanitätszettel für die Maroden.

nach dem Vorort Nanterre anzutreten. Die schmucken Theilnehmerinnen, die sich seit vielen Monaten schon eifrig für das große Ereignis trainirt hatten brachten recht achtbare sportliche Leistungen zustande; brachte doch die Siegerin, die 30jährige Jeanne Cheminel, für den ganzen Weg wenig mehr als 1¼ Stunden.

lokales.

Wiesbaden, den 1. November 1903.

Ein ernster Gedenktag.

Wieder steht der ernste und doch so erhebende Tag bevor, der dem Andenken unserer Toten geweiht ist, erschienen. Unsere Gedanken und Empfindungen gehören an diesem Tage den lieben Dahingeschiedenen und selbst an Diejenigen, welche noch nicht am Sterbebette theurer Angehörigen gekniet und den herben Schmerz des Scheidens kennen gelernt, sich aber trotz des wilden Hastens und Jagens nach materiellem Gewinn noch einen Rest von echter, idealer Gesinnung erhalten haben, wird dieser weisevolle Tag nicht ganz spurlos vorübergehen, sie werden den Schmerz und die Thränen der anderen achten, und ein

inniges Dankgefühl wird ihnen warm zu Herzen strömen, denken sie an ihr stilles Glück zu Haus, wo der unerbittliche Tod noch keine Blide gerissen hat.

Ueber den Ernst des Todes sollen wir uns nicht hinwegtäuschen. — „Es ist ein Schmitter, der heißt Tod, der hat Gewalt vom höchsten Gott, hüte dich, schönes Mämelein!“ Wie Mancher betrauert heute einen lieben Angehörigen, der noch vor wenig Monaten, ja vielleicht Tagen in Jugendlust, heiter und froher Dinge in die Welt blickte; ein plötzlicher Unglücksfall — oft durch eigene Unvorsichtigkeit herbeigeführt, hat seinem hoffnungsvollen Leben ein frühes Ende bereitet.

Sehr viele Trauernde gibt es, die liebe Entschlafene in fremde Erde betten mußten und die Stätte nur selten oder gar nicht aufsuchen können; diese müssen sich, und wird es ihnen auch recht schwer, damit begnügen, den Gedenktag der Theuren zu Hause und in der Kirche zu feiern, ohne ihnen ein sichtbares in Blumen bestehendes Liebeszeichen zu weihen. Doch besteht denn das Gedenken der Verstorbenen besonders darin, den Hügel mehr oder weniger, wie es die Verhältnisse erlauben, mit Blumen zu schmücken? Durchaus nicht! Das Schmücken der Gräber ist nur ein äußerliches Zeichen der Erinnerung; tief im Herzen müssen wir das Blümchen Vergißmichnicht, das frühe „Immergrün“ des Gedankens tragen. Nicht die Liebe ist es immer, welche den Grabbügel schmückt oder schmücken läßt, sondern oft geschieht es nur, weil es „Brauch“ ist. Wie großartig bekorrt ist dort jener Hügel! Die schönsten und theuersten Blumen hat der Gärtner zu seinem Werke verwendet und jeder bleibt bewundernd stehen, sich diese reiche Pracht anzusehen und die Inschrift des kostbaren Denkmals zu lesen. Unter all dieser Herrlichkeit ruht eine junge Frau, vereint mit ihrem ersehnten Rinde. Trotz ihres Reichthums war sie im Leben tief unglücklich, denn sie wurde verrathen und betrogen von demjenigen, dem sie ihre ganze Liebe, ihr ganzes Vertrauen — und ihr Geld entgegenbrachte! — — — Haben wir stets unsere Pflicht den Entschlafenen gegenüber treu erfüllt, so wird der erste herbe Schmerz um den Verlust eines geliebten Angehörigen, einer stillen Bekehrung weichen und der Glaube an ein Wiedersehen unsere Trauer mildern.

* **Festvorstellungen im Königl. Theater.** Da Se. Maj. der Kaiser bereits früher dem Wunsch geäußert haben, das für den 18. Januar 1901 verfaßte Festspiel „Adlerflug“ in der hiesigen leuchtigen Ausstattung kennen zu lernen, so ist für die Festvorstellung am 3. November ein Einakter-Abend, bestehend aus dem Festspiel „Adlerflug“ und dem vaterländischen Spiel „Vorwärts“ von Josef Lauff, sowie dem Künstlerpiel „Die Meisterkassette“ von Wilhelm Henken, vorgesehen. Diese Vorstellung beginnt um halb 8 Uhr, während die Festvorstellung am 4. November bereits um 7 Uhr beginnt. Es wird ergebenst gebeten, die Plätze rechtzeitig einzunehmen. Die Plätze für die Vorstellung am 4. November sind bereits fast vergriffen. Soweit sonst Plätze noch für beide Festvorstellungen verfügbar sind, gelangen sie am Montag den 2. November morgens 11 Uhr ab an der Billetkasse (Theaterkolonnade) zum Verkauf.

* **Verkehrsnachricht.** Nach einer Mitteilung des Württembergischen Schottenfelds vorausgibt dasselbe infolge einer Neuerung im italienischen Verkehr ab 1. November gültig, welche zwischen Mailand und Rom für jede der drei Routen Genua-Bisio, Bologna-Florenz und Parma-Serzerna-Bisio gültig sind. Nähere Auskunft ist kostenlos bei Schottenfeld zu haben.

* **Walthall-Theater.** Heute beginnt, wie aus dem Informatenheft ersichtlich ist, die glänzendste Spielserie der diesjährigen Varietésaison und zwar mit 2 großen Vorstellungen, Nachmittags 4 Uhr bei kleinen und Abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen. Ganz besonders macht die Direktion die verehrlichen Besucher auf die Stalgische Renntruppe aufmerksam, die mit Motorträdern auf einer in freier Luft schwebenden Rennbahn ohne Boden ihre an das Wunderbare grenzenden tollkühnen Wettrennen vorführen. Namen wie E. Nordini, Paul Sandor, und Theodor Woller genügen, um den übrigen Theil der Künstlerbeschaer als nur ganz ersichtlich zu charakterisieren. Für das Walthall-Restaurant ist es der Direktion gelungen, die Neumann-Künstlerkapelle durch Kontraktverlegung wieder für sich zu gewinnen. Herr Neumann wird ab heute täglich im Restaurant konzertieren.

Reiseplan auf den Kopf stellen müssen und dem leidenden Papa Regierungsrath war der Aufenthalt im Süden aufs höchste zu wünschen. Es wäre unantwortlich gewesen, da auch nur einen Tag Verzögerung zu veranlassen, eine Lastlosigkeit! Und ich bin zeitlebens ein tollkühler Mensch gewesen. — — —

Aber nach der Ruhe, wenn alle gesund wieder da wären, dann wollte ich sprechen und mich freuen, wenn man mein Lastgefühl loben würde, welches mir verbot, heute in diesem kritischen Augenblicke mein Herz auszuschütten.

Ich war sehr einseitig geworden und sprach auch wenig, bis wir an Annas Wohnung angekommen waren.

„Kommen Sie mit mir hinaus!“, sagte sie, „sagen Sie Papa Adieu! Er wird sich sehr freuen!“

Ich ging mit hinaus.

Himmel! Wie sah es da aus! Risten und Rosten, Roffer Blatts, Reisbeden in buntem Durcheinander — und da hinein sollte ich mit einer Liebeserklärung plagen?

Nein, das wäre ungezogen gewesen!

Ich sagte dem Regierungsrath Lebewohl. Lange hielt er meine Hand in der seinen, sah mir ins Auge und meinte:

„Leben Sie wohl, mein lieber junger Freund! Wir werden Sie manchmal vermissen!“

Und dann nahm ich Abschied von Anna. Wahrhaftig! In ihrem Auge blickte eine Thräne! Ich wandte mich rasch ab, als ich diese Thräne sah; ich glaube auch meine Augen waren feucht.

Es schnürte mir fast die Kehle zu — ich wollte sprechen, wollte das sagen, was in mir vorging —

Aber da fiel mein Auge auf das Wirtshaus ringsum — nein, rief ich mir zu, lei ein Mann, sei starr!

Und ich blieb starr.

„Auf Wiedersehen!“ sagte ich nur. Sonst nichts. Dann rannte ich zur Thür hinaus.

Am anderen Morgen waren Regierungsraths abgereist. —

„Run“, sagte mein Freund einige Stunden später, „hast du dich erkältet?“

Ich war entrüstet.

„Aber lieber Karl“, rief ich, „das ging doch jetzt unmöglich an! Ich konnte doch nicht im Augenblicke der Abreise mit einer Liebeserklärung herausplagen — nein, das ging nicht!“

„Bon“, entgegnete er trocken, „wenn du das dochst!“

„Run, sie kommen ja wieder und wir werden uns schreiben!“

Und wenn sie im Frühling noch nicht zurück sind, so nehme ich Urlaub und reise ihnen nach!

„Ganz recht, du guter Kerl und schlechter Liebhaber! Ich will dir wünschen, daß du nicht wieder wie schon so manches Mal, zu den Leuten von gestern gehören müßtest!“

* **Stadtverordnetenwahlen.** Vom 23. bis 27. November finden in diesem Jahre die Stadtverordnetenwahlen statt. Aus der dritten Abtheilung scheiden 6 Herren aus und zwar Architekt Herr. Reichwein, Schlossermeister Witz. Stamm Kaufmann Moos Mollath, Landwirth Witz. Kraft und Badermeister Louis Sattler. Verstorben ist inzwischen Geschäftsführer Friedr. Knefel. Die zweite Abtheilung hat vier Stadtverordnete; an Stelle der Herren Rentner Emil Dees, Rentner Gust. Schupp, Geh. Sanitätsrath Dr. Vagenstecher und Rentner Witz. Kimmel zu wählen. In der ersten Abtheilung sind 6 Stadtverordnete an Stelle der Herren Oberstleutnant J. D. Saratorius, Rentner Dr. Ludwig Dreher, Architekt Wilhelm Kaufmann, Kapitänleutnant a. D. Heinrich Klett, Verlagsbuchhändler Dr. Vergmann und Dr. dem. Fr. Cunn zu wählen. Weiter sind ausgeschieden: 1. der von der dritten Wählerabtheilung bis Ende 1905 gewählte Herr Maurermeister Christian Doman durch freiwilligen Austritt; 2. die von der zweiten Wählerabtheilung bis Ende 1907 gewählten Herren Landesbankdirektor Hugo Reusch durch Tod und Bankier Theodor Weggand durch freiwilligen Austritt; 3. der von der ersten Wählerabtheilung bis Ende 1905 gewählte Herr Rechtsanwalt Dr. Friedrich Scholz durch freiwilligen Austritt. Für diese vorzeitig ausgeschiedenen Mitglieder haben die betr. Wählerabtheilungen Ersatzwahlen vorzunehmen, und zwar auf den Rest der Wahlperiode der Ausgeschiedenen. Nach § 18 der Städteordnung muß die Hälfte der von jeder Wählerabtheilung zu wählenden Stadtverordneten aus Hausbesitzern, Eigentümern, Nießbrauchern und solchen, die ein erbliches Beßrecht haben, bestehen. Mit dieser Beschränkung können die ausgeschiedenen Stadtverordneten jederzeit wiedergewählt werden. Nach Abgang der ausgeschiedenen und der am Ende dieses Jahres ausscheidenden Stadtverordneten verbleiben in der ersten Abtheilung 6, in der zweiten Abtheilung 9 und in der dritten Abtheilung 8 Hausbesitzer, und es müssen daher, um der vorgenannten gesetzlichen Bestimmung zu genügen, von der ersten Abtheilung noch wenigstens zwei Hausbesitzer gewählt werden.

* **Die Ehrencompagnie des Kaiser-Alexander-Grenadier-Regiments,** die zum Empfange des Jaren nach Wiesbaden kommandirt ist, begibt sich Montag früh nach Wiesbaden. Derselbe wird aus der 1. Compagnie und der Kapelle des Regiments gebildet und führt die 1. Compagnie die Fahnen bei sich. Der Regiments- und der Bataillonskommandeur begeben sich ebenfalls hieher.

* **Naturhistorisches Museum.** Das Naturhistorische Museum (Wilhelmstraße 20. im ersten Stock) ist am Sonntag, den 1. November außer den üblichen Besuchszeiten von 10—1 Uhr, auch Nachmittags von 3—5 Uhr unentgeltlich geöffnet.

* **Tanzsäler-Ausflug.** Heute Sonntag, unternehmen die Tanzsäler des Herrn D. Schwaib ihren 1. Ausflug nach Rambach zum „Saalbau Lounus“ unter freundlicher Theilnahme des Gesangsvereins Niedertrons. Es stehen den Besuchern ein paar genutzreiche Stunden bevor. Der Abmarsch erfolgt um 3 Uhr von der Colonnade.

* **Eine kleine Menagerie** von zahmen zwei- und vierfüßigen Thieren befindet sich 3. B. im „Waldhäuschen“. Da sind vor allem die beiden Löwenaffen, kleine ca. 15 cm. große völlig zahme Thierchen, welche durch ihr manerles Spiel viel Freude erregen. In zweiter Linie kommt der zahme Storch; er erregt das meiste Interesse, wenn er stolz und gravitätisch im Garten und auf dem Hof umherstolzert. Das Thier ist bereits im 4. Jahre, Sommer wie Winter im „Waldhäuschen“ und hat sich prachtvoll entwickelt. Im Sommer frucht er sich seine Nahrung meistens selbst, im Winter dagegen muß er gefüttert werden. Seine Nahrung besteht hauptsächlich aus Früchten, gekochtem Fleisch, Schweinefleisch zur Zeit auch Brod. Des Weiteren ist eine zahme Eßter zu verzeichnen (im Volksmund auch „Ape“ genannt); das Thier ist selten zahm, liegt zu den Gästen auf die Füße und frucht jedem aus der Hand. Auch der zahme Rehbock ist noch da; das Thier hängt eben an seine Stangen abzuwerfen, eine hat es bereits abgeworfen, die zweite dürfte in den nächsten Tagen folgen. Außerdem sind noch zu sehen: 1 Duffard, 1 Rabe, 1 Hase und 1 Meerschweinchen. Jeder Thierfreund sollte sich die Thiere ansehen, da man sie selten so zahm zu sehen bekommt.

* **Fernsprechanruf.** Zum Fernsprechanruf mit Wiesbaden ist neuerdings zugelassen: Gerolshofen. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 1 M.



Feuilleton

heute von gestern.

Aus dem Tagebuch eines Schächterns.

Von Max Steinfurt.

(Schluß.)

„Alles kannst du!“ warf er ärgerlich ein. „Aber! Nur in deinem eigenen Interesse nicht rechtzeitig handeln! Heute von gestern!“

Und dabei zuckte er ganz spöttisch mit den Achseln und ließ mich allein stehen.

Das warnte mich grimmig. Ich beschloß ihm zu zeigen, daß ich ganz und gar nicht zu den „Leuten von gestern“ gehöre; ja, ich wollte der holden Anna mein Herz ausschütten. Es war einige Tage später.

Es war ein prachtvoller Wintertag. Klar blaut der Himmel und glühend fielen die Strahlen der Januaronne auf Schnee und Eis. Anna und ich, wir hatten uns auf der Eisbahn getroffen und gingen nun zusammen nach Hause.

Jetzt sollte der große Sturm geschehen. Aber jetzt wußte ich gar nicht mehr, was ich eigentlich sagen sollte! Na, und dann auf der Straße — man hätte sich ja nicht einmal einen Fuß geben können!

„Wissen Sie etwas ganz Neues?“ fragte sie mich da plötzlich, gerade als ich noch nach den ersten schweren Worten suchte, und hob ihr entzündendes Köpfchen zu mir empor, daß ich ihr voll in das seelenvolle Auge schauen konnte. „Morgen teilen wir nach Italien!“

Ich stand ganz starr.

„Nach — nach —“ stotterte ich.

„Nach Italien!“ lachte sie. „Sie sind ja ganz sprachlos! Sie wissen doch, daß Papa leidend ist; jetzt hat er seinen erbetenen Urlaub auf ein Jahr bekommen und morgen geht es ab zum sonnigen Süden!“

Da! Ich wußte gar nicht, wie mir geschah. Nun hatte ich! In dieser Situation konnte ich ihr doch unmöglich von Liebe sprechen! Nein, das ging nicht! In dem Augenblicke, wo sich Regierungsraths zur Reise nach Italien entschieden, wobei es doch so viel zu thun gab, — in solchem Augenblicke konnte ich doch nicht eine Verlobung herbeiführen! Die hätte ja den ganzen

Da erschrak ich doch. Sollte ich wirklich zu spät kommen? Nein, gewiß nicht. Anna würde, mußte auf mich warten.

Ich bekam viele Briefe aus Italien. Der Regierungsrath schrieb und Anna schrieb auch. Ich antwortete stets pünktlich und sehr höflich, fragte ob der Aufenthalt gut besamme und die alte Gesundheit und Frische sich wieder einstellten.

Das ging so einige Monate hindurch.

Dann wurden die Briefe seltener und immer seltener. Und eine ganze Zeit lang kam überhaupt keiner mehr. Das war im Frühjahr.

Da litt es mich nicht mehr. Ich fragte an, ob man mich denn vergessen habe, weil man mir nicht schreibe, und wie es denn dem Fräulein Anna ginge, von der ich so gerne eine Nachricht hätte.

Wieder vergingen einige Tage — bange, unruhige Tage für mich.

Endlich kam die Antwort:

„Mein lieber, junger Freund!“

Den Grund, weshalb wir Ihnen nicht schreiben, wird Ihnen die beiliegende Karte angeben —

Ich warf einen Blick auf die Karte:

Die Verlobung meiner Tochter Anna mit Herrn Konrad Hölzer beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Horm, Regierungsrath.“

Traurig schlich ich mich von dannen — zu meinem Freund. Ihm schüttete ich jetzt mein Herz aus, wie ich es Anna hatte ausschütten wollen. Er hörte mich ganz gegen seine Gewohnheit schweigend an und sagte dann sehr ernst:

„Ich kann's der Anna nicht verdenken, daß sie sich verlobt hat. Wenn du nicht sprichst, so es dir so leicht gemacht war, mußten sie annehmen, daß du zur Ehe nicht entschlossen seiest!“

Und dann legte er seinen Arm um mich und fuhr fort: „Siehst du, mein Junge, du hast den Augenblick deines Glücks vorübergehen lassen — wer weiß, ob er sich dir jemals wieder in greifbarer Nähe zeigt! Greif zu und halte fest! Das muß der Wunsch eines Mannes in unseren Tagen sein! Tröste dich: du bist nicht der erste, dem es so geht, und wirst auch nicht der letzte sein! Aber merke dir's für kommende Tage: „Du bist kommen ist ein Fehler, der sich nie wieder gut machen läßt!“ — die pünktlichen Leute haben das größte Glück und die vollsten Schicksale!“

Und dann murmelte er noch so etwas von „Leuten von gestern“ —

Sein Lieblingsspruch!

Sollte er damit in Bezug auf mich doch Recht haben?

Er ist sonst ein kluger Mensch . . .

Amtlicher Theil.



Sonntag, den 1. November 1903 4 Uhr Nachmittags:

Symphonie-Konzert

des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung seines Kapellmeisters des Königl. Musikdirektors
Herrn Louis Lüstner.

PROGRAMM

1. Passacaglia in C-moll J. S. Bach.
(für Orchester bearbeitet von H. Esser.)
2. Fünfte Symphonie, C-moll Beethoven.
I. Allegro con brio.
II. Andante con moto.
III. Allegro.
IV. Allegro.
3. Romantische Ouvertüre. Ludw. Thuille.
4. „La jeunesse d'Hercule“, Poème symphonique Saint-Saëns.

Numerierter Platz (nur für das Symphonie-Konzert gültig): 1 Mark.
Tageskarten (nichtnumeriert für beide Konzerte, Lesezimmer etc. gültig): 1 Mark.
Jahres-Fremdenkarten und Saison-Karten, sowie Abonnementskarten für Hiesige) sind bei dem Besuche dieses Symphonie-Konzertes ohne Ausnahme vorzuzeigen.
Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Die Gallerien sind geöffnet.

Der rothe und weisse Saal ist nach Schluss des Konzertes in Verbindung mit dem Konversations-Saale geöffnet.
Zu- und Ausgang nur durch diesen.

Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales und der Gallerien geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.
Städtische Kur-Verwaltung.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermanns.

1. Wiedersehen, ungarischer Marsch. Fahrbach.
2. Ouvertüre zu „Nebucadnezar“. Verdi.
3. Adagio aus der Sonate pathétique. Beethoven.
4. Himmelsfunken, Walzer. Waldteufel.
5. Variationen über ein slavisches Lied aus „Coppelia“. Delibes.
6. Marche favorite du Sultan für Harfe. Parizh-Alvars.
Herr Hahn.
7. La Guitarrada, Capriccio pizzicato. Sudassi.
8. Fantasie über russische Lieder. Schreiner.

Montag, den 2. November 1903.

Abonnements-Konzerte

des
städtischen Kurorchesters
unter Leitung des Kapellmeisters Königl. Musikdirektors
Herrn Louis Lüstner.

- Nachm. 4 Uhr:
1. Ouvertüre zu „Horatius Colles“. Méhul.
 2. Romanze aus „Die Hochzeit des Figaro“. Mozart.
 3. Wiener Rathhausballtänze, Walzer. Joh. Strauss.
 4. Glocken- und Gralszene aus „Parsifal“. Wagner.
 5. Ouvertüre zu „Der Freischütz“. Weber.
 6. Adagio in Es-dur. J. S. Bach.
(für Orchester bearbeitet von H. Urban.)
 7. Fantasie aus „Mignon“. Thomas.
 8. La Favorite, Marsch der alten napoleonischen Kaisergarde.

Abends 8 Uhr:

1. Fahnen-Marsch. Zieher.
2. Ouvertüre zu „Lodoiska“. Cherubini.
3. Menuett aus einem Streichquintett. Boccherini.
4. Fantasie aus „Romeo und Julia“. Gounod.
5. Die Schönen von Valencia, spanischer Walzer. Morena.
6. Vorspiel zu „Lohengrin“. Wagner.
7. XII. ungarische Rhapsodie. Liszt.
8. Csardas. Michiela.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorragend-Künstler
Freitag, den 6. November 1903, Abends 7 1/2 Uhr:

II. KONZERT.

Leitung:

Herr Louis Lüstner,

Städtischer Kapellmeister und Königl. Musikdirektor.

Solistin:

Frau Ernestine Schumann-Heink,

Herzogin. Sächsische Kammerängerin (Alt).

Orchester: Verstärktes Kur-Orchester.

Eintrittspreise:

I. nummerierter Platz: 5 Mk.; II. nummerierter Platz 4 Mk.;
Galerie vom Portale rechts: 2.50 Mk.; — Gallerie links: 2 Mk.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Abonnementspreis: für die 12 Cyklus-Konzerte:
I. nummerierter Platz 42 Mk., II. nummerierter Platz 30 Mk.
Städtische Kur-Verwaltung.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 31. Oktober 1903.

Geboren: Am 27. Oktober dem Maler- und Radirer-gehilfen Karl Bender e. S., Paul Martin Karl. — Am 29. Oktober dem Schlossergehilfen Franz Hellhauer e. L., Hedwig Katharina. — Am 29. Oktober dem Weinbändler Hugo Wagemann e. L., Karola Kathilde Luise. — Am 26. Oktober dem Kaufmann Karl Vödemeyer e. S., Karl. — Am 27. Oktober dem Brenner Wilhelm Weingart e. L., Margaretha.

Aufgehoben: Wagenführer Johann Hornberger zu Mannheim mit Clementine Jung das. — Schneider Heinrich Karl May hier mit Philippine Henriette Elfe Schaf zu Wiesbaden. — Former Johann Georg Speier zu Bismar mit An-

na Viehmann zu Ringenbach. — Tagelöhner Karl Wilhelm hier mit Anna Werner hier. — Kaufmann Albert Friedrich zu Ganderstheim mit Elisabeth Gilarth hier. — Schlossergehilfe Wilhelm Bornwasser hier mit Elisabeth Diefenbach hier. — Kaufmann Jakob Bräder hier mit Anna Stippler hier. — Eisen-dreher Karl Merkle zu Mannheim mit Sofie Kirchgehnert das. — Diplom-Ingenieur Johannes Friedrich Rade zu Dresden mit Johanna Helene Graf zu Marburg. — Maschinenarbeiter Wilhelm Degen zu Viebrich mit Marie Pfeil das. — Oberkellner Wilhelm Adolf Erles zu Karlsruhe mit Marie Margarethe Kumpel zu Würzburg.

Verheiratet: Am 29. Oktober Mehrgerehilfe Jakob Spies hier mit Karoline Fuld hier. — Tagelöhner Rudolf Degenhardt hier mit Karoline Bogtmann hier. — Werkführer Oskar Meyer zu Frankfurt a. M. mit Rosa Goldschmidt hier. — Am 31. Oktober: Maurergehilfe Wilhelm Garrach hier mit Luise Rau hier. — Kaufmann Gustav Bodensiepen zu Stuttgart mit Klara Schotte hier.

Gestorben: Am 29. Oktober der Schreinergehilfe Emil Schneider, 34 J. — Am 29. Oktober Margarethe geb. Lenhardt, Ehefrau des Buchdruckers August Fas, 54 J. — Am 30. Oktober Johanna, L. des Schlossergehilfen Friedrich Luz, 3 J. — Am 29. Oktober Margarethe geb. Gröbmann, Ehefrau des Privatiers Hermann Mathes, 41 J. — Am 30. Oktober Elisabeth geb. Weinert, Wittve des Schuhmachers Karl Säuer, 42 J. — Am 30. Oktober der Ziegelmeister Johann Bauerberger, 51 J. — Am 31. Oktober der Regierungsekretär a. D. Heinrich Wilhelm, 88 J. — Am 30. Oktober Ernst, S. des Damenschneiders Ernst Peter, 4 M.

Rel. Standesamt.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung vom 17. August 1900 betr. die Acciseamtliche Behandlung des von jagdberechtigten Personen erlegten Wildes wird hiermit aufgehoben, und treten mit dem heutigen Tage folgende Bestimmungen wieder in Kraft.

1. Alles nach Gewicht zu veraccisende Wild (Hirsche, Rehe und Wildschweine) ist ausnahmslos bei der Einfuhr in den Stadterring den Vorschriften der §§ 4 und 9 der Accise-Ordnung entsprechend vom Transportanten direkt vorzuführen und zu verabgeben.

2. Das nach Städten accisepflichtige Wildpret und Wildgeflügel, welches von jagdberechtigten, in Wiesbaden wohnhaften Personen selbst erlegt und hier eingebracht wird, ist bei Ankunft der Jäger an einem der Bahnhöfe bei dem den Bahnhof überwachenden Accisebeamten durch Uebergabe eines vom Acciseamte gegen Erstattung der Selbstkosten (10 Pfennig für 12 Stück) zu beziehenden und vom Jäger vorchriftsmässig auszufüllenden Anmeldebogens anzumelden.

3. Das auf anderem Wege von in Wiesbaden wohnhaften jagdberechtigten Personen selbst eingeführte nach Städten zu veraccisende Wild braucht nicht sofort vorgeführt und verabgeben zu werden, muß dann aber entweder sofort oder doch spätestens am nächsten Vormittage dem Acciseamte unter Benennung des unter 2. vorstehend genannten Scheines angemeldet werden; auch kann der Schein als Positarte verwendet werden. Das Gleiche gilt, wenn ein Accisebeamter an den Bahnhöfen nicht angetroffen wird.

4. Für das hiernach unter Benennung des Scheines angemeldete Wild findet monatliche Erhebung der Accise dort statt, daß dem Anmelder eine Acciseanforderung für das im Laufe eines Kalendermonats angemeldete Wild zu anfang des folgenden Monats zugefertigt wird.

Wer eingebrachtes Wild weder sofort vorgeführt und verabgabte, noch formelmäßig wie unter 2 und 3 oben angegeben, anmeldet, wird wegen Defraudation nach § 28 der Accise-Ordnung bestraft.

Nicht in Wiesbaden wohnhafte Personen haben das von ihnen hier eingebrachte Wild ausnahmslos den Paragr. 4 und 9 der Accise-Ordnung entsprechend vorzuführen und zu verabgeben.

Wiesbaden, den 4. August 1903.

Der Magistrat.

Nichtamtlicher Theil.

Confection-Versteigerung.

Montag, den 2. und Dienstag, den 3. Novbr.,
Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr be-
ginnen, versteigere ich zufolge Auftrag des Herrn D.
Birnzweig

11 1. Etage Wellstrasse 11, 1. Etage
gegenüber der Selenenstrasse.

nachverzeichnete neue Confection als:

Ga. 100 Damen-Jaquets in allen Farben und Größen,
" 100 Damen-Capes, lange und kurze mit abnehm-
barer Pelzine,
" 100 Damen-Regenmäntel in allen Farben,
" 100 Knaben- und Mädchen-Mäntel,
" 50 Herren-Überzieher und Havelocks,
" 50 Herren-Anzüge in allen Größen und Farben,
ferner ein größerer Posten Herren-Hosen und Westen
in Stoff, sowie Arbeiter-Hosen und Westen als auch
ein Posten Stoffreste für Anzüge und Hosen u. A. m.
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Befichtigung der Sachen 2 Stunden vor der Ver-
steigerung. 9880

Heinrich Brinitzer,

Auctionator u. Taxator,

Schmalbacherstrasse 51.

Günstigste Gelegenheit zur Deckung des Winterbedarfs.

ANTILICH GLÄNZEND BEGUTACHTET!

SALUTARIS

TOILETTE-FETT-SEIFE

Unübertroffen für Haut- u. Gesichtspflege: Rein, mild, aromatisch.

C. Naumann, Seifen- u. Parfümeriefabrik, Offenbach a. M.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. S. Rauch.

Montag, den 2. November 1903.

57. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billetts gültig.

Zum 25. Male:

Tutti

(Loate.)

Schwank in 4 Akten von Pierre Veber. Deutsch von Max Schoenau.

In Scene gesetzt von Dr. S. Rauch.

Putti	Räthe Großh.
Dupont	Paul Otto.
Calisson	Gustav Schulte.
Frau des Calisson	Clara Krause.
Renée, ihre Tochter	Else Zischert.
Daburon	Theo Ober.
Francolin	Rudolf Bartal.
Bru	Albin Unger.
Frau Bru	Minna Kge.
Frau Bettbois	Stella Rieger.
Frau Cheval	Milly Wagenet.
Loimette, ihre Tochter	Amalie Jung.
Frau Marcellin	Clara Albrecht.
General Moreau-Chandonneur	Arthur Rhode.
Ein Abgeordneter	Arthur Robert.
De u. Briefträger	Willy Litzmann.
Antoine, Diener bei Dupont	Hermann Kunz.
Julie, Kammerwärb en	Elle Kormann.
Maria, Dienstmädchen	Mari Dora.
Emile, Diener	Robert Schulte.
Hausdiener	Richard Schmidt.
Erster Polizist	Karl Kuhn.
Zweiter Polizist	Edo Engel.

Nach dem 1. u. 3. Akte findet die größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Dienstag, den 3. u. Mittwoch, den 4. November 1903.

Zweimächtige Gesellschaft.

Le Théâtre Maeterlinck.

Représentation de Gala

Mme. Georgette Leblanc (Mme. Maeterlinck)

Mr. Albert Darmont, Mr. Ch. Germain, Mr. Paul

Dauby.

Dienstag, den 3. November.

Monna Vanna.

Pièce en 3 Actes de Maurice Maeterlinck.

Mittwoch, den 4. November.

Joyzelle.

Conte d'amour en 3 actes de Maurice Maeterlinck.

L'Intruse.

Pièce en 1 acte de Maurice Maeterlinck

Walhalla-Theater.

Saison-Schluss-Programm.

Das grösste Sensationsprogramm der Saison.

Jede Nummer ist erstklassig, darunter 3 Weltattraktionen.

Sensationell. Paul Sandor Sensationell.

mit seinem Burlesk-Circus auf der Bühne.

Looping the Aerial Circle.

Fred Stalg's Motorradtruppe vom Alhambra-Theater in London.

Grösster und tollkühnster Rennsport-Akt der Gegenwart.

Todesfahrt im Luftring.

Antonie Lindenthal, Walhalla-Bioskop.

Concertsängerin. Neueste Aufnahmen.

E. Nordini,

der weltbekannte internationale Hofkünstler, genannt „Das

medizinische Räthsel“.

Theodor Woller, Jika Paulel,

der bekannte Wiener Humorist. die lustige Schwiegermutter.

The Original Morgan Family

in their novel acrobatic Act.

(Prolongiert.) Egon Hamiltons (Prolongiert.)

lebende Colossal-Gemälde. (Neue Bilderreihe).

Trotz der enormen Unkosten keine erhöhten Preise.

Vorverkaufkarten haben Gültigkeit.

Walhalla Hauptrestaurant Täglich Gr. Concert

der Neumann'schen Solisten-Kapelle.

Vornehme künstlerische Musik. 9874



Fächer,

reizende Neuheiten, mit Flitter besetzt, 50, 60, 85 Pf.

etc. bis 15 Mk., mit Handmalerei und 12 Spitzen.

Federfächer mit echten Straußenfedern von 95 Pf. an,

mit Beinastben von 1.85 Mk. an.

Hochfeine Sachen auf Perlmutt und echte Schildpatt-

gestelle von Mk. 10.— an.

Wirklich aparte Neuheiten in hervorragender Aus-

wahl. Gleichzeitig empfehle mein grosses Lager

moderner Schmucksachen, lange Uhr- u. Fächer-

ketten, Colliers etc. 9005

Täglich Eingang von Neuheiten!

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Polytechnisches Institut,
Friedberg

in Hoesen,
bei Frankfurt a. M.

Programme: Konstruktiv, Privileg-Konstruktion.

I. Gewerbe-Akademie
f. Maschinen-, Elektro-, Bau-
ingenieur- und Baumester.
5 akad. Kurse.

II. Technikum (mittlere
Fachschule) f. Maschinen- u.
Elektro-Techniker, 4 Kurse.

Atelier für Zahnoperationen, künstliche Zähne, Plomben etc.

Anfertigung gutschitzenden Zahnersatzes, selbst bei zahnlosem Kiefer ohne Federn. Die in meinem Atelier angefertigten Zahnpieten werden mit einer bei mir erfundenen Idealpolitur versehen, wodurch dem Patienten beim Tragen und Sprechen ein angenehmeres Gefühl im Munde verursacht wird, so dass sich derselbe leichter an den künstlichen Zahnersatz gewöhnt.



Zahn-Atelier, Paul Rehm

Rehm's Operationszimmer

Bitte den Schaukasten an meinem Hause zu beachten. Die darin befindlichen Zahnersatzstücke wurden sämtlich in meinem Atelier angefertigt. Indem ich mich einem hochgeschätzten Publikum für jede Behandlung empfehle, welche in das Gebiet der operativen und technischen Zahnheilkunde schlägt, zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung

3543

Paul Rehm, Dentist,

Friedrichstrasse 50, 1. Etg., nahe der Infanteriekaserne. Sprechst. von 9-6 Uhr.

Telefon No. 3118.



Alle Drucksachen für den

Comptoir-Bedarf

als:
Adresskarten
Circulare
Preislisten
Fakturen • Rechnungen
Mitteilungen
Quittungen • Briefbogen
Wechsel • Postkarten
Couverts • Placate
etc. etc.

Telephon 199.
Druckerei-Comptoir:
Mauritiusstr.
No. 8.

Rotationsdruck
von
Massenaufgaben.

Drucksachen für Vereine:

Mitgliedskarten
Einladungen
Tanzkarten
Programme
Statuten
Lieder etc. etc.

Trauerdrucksachen.

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die

Credit

an
Jedermann.

Herren-Anzüge
Anzahlung
von
Mark 10.—
an.

Herren-Paletots
Anzahlung
von
Mark 5.—
an.

Damen-Jackets
Anzahlung
von
Mark 3.—
an.

Damen-Capes
Meine
alten Kunden
erhalten
Waaren

ohne

Anzahlung

Anzahlung
für einzelne Stücke
von
Mark 3.—
an.

Möbel
Anzahlung
für compl. Betten
von
Mark 10.—
an.

Betten
Anzahlung für
Ausstatten von
100.— bis 5000.—
Mark 10.—
und höher.

Ausstattungen
Bequeme
Zahlungsweise!
Lieferung direkt!

J.

Jttmann,

Waaren- u. Möbel-
Credit-Haus,

Bärenstr. 4,

1., 2. u. 3. Et.

9877

Jung. Kanarienvogel, g. S.
3.50 z. verk. Puffenfr. 34.3.
9841
Jung. Mann erhält: Roth und
Logis. W. Richter 19.2 9873
50 Gebund Fächerrohr
billig zu verkaufen. 9864
Adlerstraße 31.

Ein Stok
verloren Sonntag Abend. G. z.
P. St. u. Hirschhorngriff. Näheres
in der Exp. d. Bl. 9738

Elconorenstr. 3, 1
Ein junger Mann kann 1 Zimmer
mit od. ohne Kost erhalten. 9863

Von der
Reise zurück.
Phrenologin, Secorenstr. 9,
2. Hinterh. 2 links. 9869

M. 20.000
mündelsichere L. Hypoth. (50% d.
Targ.) auf Grundstück bei Dogheim
gekauft à 4% zum 1. Januar
Offert. d. Berle. unt. O. K. 9872

Wohne immer noch
Heilmundstr. 49
part. rec.
Gaststätte d. Elektr. Bahn.
Fr. Krämer geb. Brühl
Gebäude. 9862

Ein Waggon Drog
sehr geeignet für Weinberge z. verk.
auch kann besch. farbenweise abge-
geben werden. R. Eusebius. 40.

In der Villa
Verstädterstraße 19,
Freiherr von Knospe's Terrain
sind noch di-

Möbel
eines Eizimmers
nebst Gardinen, ein großer
Eder-Schivan passend für einen
Saal sehr billig abzugeben. Anzu-
sehen von Morgens 10 bis 4 Uhr
Nachmittags. 9860

Gänse, prima fette, un-
ausgenommen, à Pfd.
50 Pfg., Enten à Pfd. 60 Pfg. verk.
fr. geg. Nachn. O. Herrmann,
Alt-Wienrothen Dörp. 992

Gänse, f. fette, Ostermaße,
sauber gerupft 7
bis 10 Pfd. à Pfd. 40-42 Pfg.
istig frisch gef. verk. geg. Nachn.
Herrn Aug. Orignall, Gr. Fried-
richsdorf, Dörp. 994

2 ruh. möbl. Zimmer
ev. Nebenzug Ende Nov. d. Febr.
gekauft. Off. m. Preis u. A. 100
an die Exp. d. Bl. 985

Entlaufen
ein roth-grau gefleckter Däuer-
hund, deutsche Rasse. Der An-
kauf wird gewarnt. Wegen Be-
lohnung abzugeben bei Landwirth
Herrn Stumm, Auringen. 992

2 Wintermäntel
und
eine große Tischplatte mit;
Klapptisch bill. z. verk. früh 9-10
Adnerstr. 8, 3 r. 9858

Donnerstag, den 12. November 1903, Abends
7 1/2 Uhr:

Lieder- u. Balladen-Abend

von
Max Weber

unter Mitwirkung von

Franziska Weber (Recitation).

Am Klavier:

Herr Kapellmeister H. G. Gehrhard, von hier.

I. Platz 3 Mark. II. Platz 2 Mark.

Karten sind zu haben in den Musikalienhandlungen von
Franz Schellenberg, Kirchgasse 33, Ernst Schellenberg,
Gr. Burgstraße 9, in den Buchhandlungen von J. J. J. &
Hensel, Nachf., Wilhelmstr. 28, J. J. J. & G. G. G., Webergasse
und Abends an der Kasse. 9871

Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Club.

Sonntag, den 1. November 1903:

I. Wintertour

nach der Platt, Neuhof (Rast), Idstein (Ein-
kehr im Hotel Mers).
Abmarsch 1 Uhr von der Ecke der Taunus-
und Geisbergstrasse. Liederbücher mitnehmen,
Clubabzeichen anlegen. 9862

Hauptvertreter

für einen an Geschäftsinhaber und Private spielend leicht
verfügbaren

Gasglühlicht-Selbstzünder,

Deutsches Reichs-Patent,

sofort gesucht. Es wollen sich nur solche Herren melden, welche sich
persönlich dem Verlauf dieser epochehaften Neuheit widmen wollen.
Gef. Off. unter „Rekord 1903“ postl. Frankfurt a. M.
erbeten. 9501

Feinste
Speise-Kartoffeln

zum Einkellern.

für den Winterbedarf in verschied.
Sorten und Qualitäten, wie:
La Mag um bonum, gold-
gelbe engl. für Branden-
burger, Taber'sche Delika-
tes-Kartoffeln, Rüsschen-
Kartoffeln (beste Salatkar-
toffeln), sowie Winter-Zwie-
beln und Knoblauch, ferner
Balkane, Pastinaken, Stal.
Maronen, Citronen, Pateeln.
Feigen und sonstige Süßfrüchte
empfehlen zum billigen Tagespreis

J. Horung & Co.,

Süßfrüchte- u. Landesprodukten-
9771 Großhandlung,

Häusergasse 3.

Telephon 392. Telephon 392.

Lieferung frei ins Haus.

Kartoffel-Proben liegen gerne
zu Diensten.



J. Werner, Marktstr.

nächst dem Rathhause.

NB. At-lier für Reparaturen

Fertige Schnitte

Prämirt.
Billige
Preise.



Man bestelle das neueste reichhaltige
Modellbuch und Schnittmusterbuch
für 50 Pf. — Prospekt über Mode-
setzungen, Zuschneideweise etc. gratis
Int. Schnittmanufact., Dresden-N.B.

A. Württemberg's Bazar,

Ellenbogengasse 10.

Telefon No. 2001.

Ellenbogengasse 10.

Extra billige Preise meiner Haushalts-Abteilung!

So lange der Vorrat reicht, kommen folgende Artikel in großen Quantitäten zum Verkauf:

1 Waggon Glas:

Ein großer Posten Biergläser à St.	4 Pf.
Ein großer Posten Bierbecher mit Goldrand à Stück	8 "
Ein großer Posten Goldbuchstaben-Becher à Stück	21 "
Ein großer Posten Wasserflaschen mit Glas à Stück	14 "
Ein gr. Posten Compottier à St. 7, 9, 14 "	
Ein großer Posten Glästler in hübschen Mustern	5 "
Ein großer Posten Fischglocken, 1 Liter Inhalt	19 "
Ein großer Posten Karaffen mit Stöpsel	22 "
Ein großer Posten Salzgefäße doppelte Fuß	6 "
Ein großer Posten Zuckerboxen auf Fuß	9 "
Ein großer Posten Butterboxen, frische Butter	25 "
Ein großer Posten Zitronenpressen, groß	14 "
Ein großer Posten Dierservice, blau Krug und 6 Gläser	1.10 Mk.

2 Waggon Steingut:

Ein großer Posten Speiseteller, tief und flach, à Stück	5 Pf.
Ein großer Posten Salatier, weiß, Satz 4 Stück	42 "
Ein großer Posten Salatier, bunt, Satz 4 Stück	54 "
Ein großer Posten Salatier, weiß, Satz 6 Stück, groß	98 "
Ein großer Posten Tassen mit Untertassen, rosa	9 "
Ein großer Posten Salz- und Mehlgefäße, blau Zwiebeln.	38 "
Ein großer Posten Salz- und Mehlgefäße, weiß	32 "
Ein großer Posten Bratenschüsseln, ovale, von	8 Pf. an
Ein großer Posten Spucknapfe	17 Pf.
Ein großer Posten Saucieren, bunt	42 "
Ein großer Posten Kuchenteller, blau Zwiebel, groß	35 "
Ein großer Posten Butterboxen, rosa mit Schrift	30 "
Ein großer Posten Obstteller, durchbrochen, mit Rosarand	25 "

1 Waggon Porzellan:

Ein großer Posten Kaffeeservice, 9-teilig, hübsch decoriert	1.75 Mk.
Ein großer Posten Kaffeeservice, 15-teilig, h. decoriert, prima	3.75 "
Ein großer Posten Kaffeeservice, 27-teilig, reich decor., prima	6.90 "
Ein großer Posten Kuchenteller, bunt bemalt	38 Pf.
Ein großer Posten Kuchenteller, weiß	9 "
Ein großer Posten Kinderbecher mit Schrift, klein	8 "
Ein großer Posten Kinderbecher mit Schrift, groß	18 "
Ein großer Posten Eiermenagen, 2-teilig	9 "
Ein großer Posten Dessertteller mit Goldr.	22 "
Ein großer Posten Tassen mit Untertassen, bunt, 3 Paar	50 "
Ein großer Posten Dejennier, 5-teilig, fein decoriert	1.50 Mk.
Ein großer Posten Tafelservice, 23-teilig, in hübschen Mustern	17.50 "

Fischglocke mit 1 Ständer und 1 Goldfisch zusammen 50 Pf.
Diverse sehr preiswerte Artikel:

Seifenpulver Packt	4 Pf.
Tinte Flasche	4 "
Schmirgelleinen 3 Bogen	10 "
Amor, bestes Pflanzmittel, Dose	5 "
Wehsteine Stück	7 "
Feßtwecke, Kart. 100 Stück	19 "
Mandelseife Stück	5 "
Klosetpapier Rolle	8 "
Kleiderbügel Stück	3 "

Petroleumkannen (2 Ltr.)	42 Pf.
" (3 ")	48 "
Kaffeemühle mit gutem Mahlwerk	78 "
Fleischhackmaschinen (Alexanderwerk)	3.30 Mk.
Englischer Kohlenkasten	2.35 "
Kohlenhaufeln von 9 Pf. an	50 Pf.
Wiegemeßer	28 "
Padmesser	7 "
Gasglühlich-Zylinder	7 "

Fensterleder Stück	18 Pf.
Abseifbürsten, groß	15 "
Schneertücher, prima	18 "
Puddingpulver	7 "
Apfel mit 6 Obstmesser	50 "
Eierbecher, vernickelt	20 "
Kartoffelschäler	4 "
Reibmaschinen	1.25 Mk.

Große Ausstellung in Steh-, Wand- und Hängelampen
zu ganz enorm billigen Preisen.

Ganz besonders günstige Kaufgelegenheit für Brautleute!

9853

S. Noher & Co., Wiesbaden,

Marktstrasse 34.

Ausnamenspreise für Herrenartikel.

1 Posten Regattes, aparte Dessins	65. 45. 35 Pfg.
1 Posten Diplomaten, neueste Fagons	45. 35. 25 Pfg.
1 Posten Plastrons, riesige Auswahl	70. 45 Pfg.
1 Posten Kragenschoner	45 Pfg.
Selbstbinder	42 Pfg.
1 Posten Regattes, Diplomaten, Plastrons	95. 75. 65 Pfg.

Hervorragende Auswahl.

1 Posten Herren-Hosenträger	Paar 80 Pfg.
1 Posten Herren-Glacé	Paar 1.20 Mk.
1 Posten Herren-Westen	2.50, 2.75 Mk.
1 Posten Herren-Socken, glatt und geringelt,	Paar 40 Pfg.
1 Posten Herren-Socken, Wolle, gemustert	Paar 80 Pfg.
1 Posten Filzhüte	2.75, 2.25, 1.85 Mk.

Willen ist Macht!

Populär-wissenschaftlich!

Das neuerschienene grosse Prachtwerk

Allgemeine Länder- und Völkerkunde

reich illustriert, verbunden mit Hand-Atlas

ist von uns für unsere verehrlichen Abonnenten in grosser Auflage erworben worden. Nur durch diesen umfangreichen Abschluss mit einer ersten Verlagsfirma sind wir in der Lage, dieses

Pracht- und Musterwerk

an unsere verehrlichen Leser im Einzelverkauf für

nur 3 Mark
(wirklicher Wert mindestens 20 Mark)

abzugeben.

Dieses Werk in seiner leichtverständlichen, volkstümlichen, dabei aber doch streng wissenschaftlichen Schreibweise, wird auf dem Büchermarkt eine hervorragende Stellung einnehmen, weil nicht nur der wissenschaftlich Gebildete das schon Gelernte auffrischen, sondern auch jeder nach Bildung Strebende aus diesem Werk in unterhaltender Lektüre sein Wissen ohne besonderes Vorstudium bereichern kann. Da bekanntlich bei unterhaltender Lektüre sich geschichtliche Daten, geographische Begriffe leichter einprägen, als an Hand eines trockenen geschichtlichen und geographischen Lehrbuchs, ist dieses Werk als

**hervorragendes
Weihnachtsgeschenk
für jedermann,**

insbesondere auch für vorgeschrittene Schüler, zu bezeichnen.

Was enthält dieses in Original-Prachtband (mit Hoch- und Goldprägung) gebundene Werk? wird die Frage eines jeden Interessenten sein. Es ersetzt in seiner wissenschaftlichen Durcharbeitung ein sonst sehr teures

Geographisches Werk,

in seinem die Geschieke und den Werdegang der einzelnen Völker behandelnden Inhalt ein kostspieliges

Geschichtswerk.

Besondere Rücksicht ist bei Bearbeitung des Werkes auf eine genaue Statistik genommen, weshalb dasselbe auch als

Statistisches Handbuch

gelten kann. Als Anhang ist dem Werke ein nach bestem Material bearbeiteter

Hand-Atlas

mit 23 vorzüglich hergestellten, in 8-12 Farben gedruckten Vollkarten beigegeben, der im Buchhandel allein schon das Kosten würde, wofür wir dieses ganze Werk unsern Lesern zur Verfügung stellen. - Ein kurzer Überblick über den stofflichen Inhalt wird dem Interessenten die Vielseitigkeit und den inneren Wert des Werkes vor Augen führen.

In fesselnder Schreibweise führt das Werk den Leser durch unser Weltall, zeigt ihm die Länder und ihre Völker, ihre Vergangenheit und

Entwicklung. Eine Einleitung zeigt Gestalt, Grösse und Bewegung der Erde, die Jahreszeiten, das Sonnensystem, die Planeten u. s. w., kurz alles, was man von der Erde, der Sonne, dem Mond und dem Weltall wissen muss. Dann führt das Werk den Leser hinüber nach Europa und zeigt ihm zunächst den Erdteil im allgemeinen und dann die einzelnen Länder. Deutschland

eröffnet den Reigen; erschöpfend lernt der Leser dessen Grösse, Grenzen, Bodengestalt, die Gebirge, die Flüsse, die Pflanzen- und Tierwelt, die mineralischen Schätze, die Bevölkerung kennen. Einwohnerzahl, Stämme, Volksbildung, Erwerbszweige, Verkehr, Staatsverfassung, Rechtspflege, Religionsverhältnisse, Heer und Flotte u. s. w., das alles ist gründlich behandelt und mit neuesten statistischen Zahlenangaben versehen. Hieran schliesst sich die Geschichte des Reiches von den ersten Anfängen bis auf die Gegenwart. Im dritten Teil des Werkes treten wir eine Wanderung durch die einzelnen Länder, Städte und Gegenden an. Auf alles, was bemerkenswert, wird der Leser bei dieser Wanderung hingewiesen. An Deutschland schliessen sich die übrigen europäischen Länder, die anderen Weltteile in gleich ausführlicher Behandlung an. Die Polarländer bilden den Schluss. Eine besondere Zierde und wertvolle Beigabe des Werkes sind die zahlreichen

Illustrationen.

Aus diesem kurzen Ueberblick wird ein jeder übersehen, dass zu dem von jedem erschwinglichen Preise von

3 Mark

ein Werk von der Vielseitigkeit und Gediegenheit der Allg. Länder- und Völkerkunde, verbunden mit Hand-Atlas, auf dem deutschen Büchermarkt noch nicht ausgebaut worden ist und sind wir überzeugt, dass jeder, der Vorstehendes gelesen hat, mit

Freuden die Gelegenheit begrüssen wird, für so wenig Geld ein hervorragendes Werk, welches einen Wert von mindestens 20 Mark darstellt, zu dem geringen Bruchteil des Wertes zu erwerben.

Wir bitten unsere verehrlichen Abonnenten ihre Bestellungen behufs prompter Erledigung baldmöglichst aufzugeben. Unsere Expedition wird die eingehenden Aufträge der Reihe nach erledigen.

3 Mk.

Preis des Prachtwerkes

3 Mk.

Nach auswärts inkl. Porto u. Verpackung. **3,50 Mk.** Nach auswärts inkl. Porto u. Verpackung.

Bestellungen erbitten wir umgehend, unter Beifügung des Betrages, an unsere Expedition zu richten.

Wiesbadener General-Anzeiger

Mauritiusstrasse 8.

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Telefon 199.

Nur für unsere Abonnenten!

Nur für unsere Abonnenten!

Massen-Auswahl Damen-Confection

Von den grössten Confections-Häusern kauften wir circa

3000

Paletots, Jackets, Costüme, Golfcapes,
Costümröcke, Blousen, Kinder-Paletots,
ganz aussergewöhnlich billig.

Paletots, grösste Auswahl, nur beste Fabrikate, in allen Längen und Weiten, halb und ganz anliegend, 3.75, 6, 10, 15 bis 75 Mk.

Paletots in allen Weiten (selbst für ganz starke Figuren), sehr aparte Façons in Tuch, Plüsch, Pelz und Seide 18, 25, 35, 48 bis 125 Mk.

Paletots, sehr aparte Modelle und Stoffe (Maulwurfsfarben), Militärpaletots, entzückende Façons für junge Mädchen 25, 35, 45, 60 bis 125 Mk.

Regenmäntel, neue Formen u. Stoffe, halb u. ganz lang, blaue, schwarze u. modelfarb. Gummimäntel 15, 20, 24 bis 30 Mk.

Jackets, in wunderbarer Ausführung und nur prima Stoffe, schwarz und farbig, 3.50, 4.50, 6 bis 18 Mk.

Costüme, neueste Façons, enorme Auswahl in allen Grössen, wundervolle aparte Modelle, 12, 15, 22, 30 bis 65 Mk.

Capes, schwarz und farbig — bestickt und mit Pelz-Garnituren — (auch Abendpaletots), einfache, wie hochelegante Façons, 5.50, 8, 12, 18 bis 60 Mk.

Kinder-Mäntel, Jackets — Capes Paletots in enormer Auswahl.

Costümröcke, schwarz und marine Cheviot, Tuch, Satin, enorme Auswahl aller Façons, 4.50, 6, 7.50 b. 45 Mk.

Costümröcke, graue und melierte Ziblinstoffe, lang und fussfrei, 2.25, 3.50, 5 b. 20 Mk.

Blousen, neueste Velourstoffe, gestreift und carrirt, enorme Auswahl, 85 Pf., 1.25, 1.80 bis 3.75 Mk.

Blousen, aparte Wollstoffe, ganz neue Machart, 3.75, 4.50, 6 bis 15 Mk.

FRANK & MARX

Kirchgasse 43.

Zum Storchnest, 9728

Ecke Schulgasse.

Wiesbadener Kronen-Brauerei Act.-Ges. in Wiesbaden.

Die Herren Actionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu der am **Sonnabend, den 5. December a. e., Vormittags 10^{1/2} Uhr**, in den Geschäftsräumen der Brauerei zu Wiesbaden, Sonnenbergerstrasse 55, stattfindenden **ordentlichen Generalversammlung** eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung für 1902/1903 unter Erstattung des Geschäftsberichts seitens der Direction und des Aufsichtsrathes.
2. Genehmigung der Bilanz, Beschluss über Vertheilung des Reingewinnes und Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrathes.
3. Wahl eines Rechnungsprüfers für das Geschäftsjahr 1903/1904.
4. Wahlen zum Aufsichtsrath.

Stimmberechtigt in der Generalversammlung sind diejenigen Actionäre, welche ihre Actien (ohne Couponsbogen) nebst einem nach der Reihenfolge geordneten Nummerverzeichniss spätestens bis **Mittwoch, den 2. December a. e., Nachmittags 6 Uhr**, bei der Gesellschaftskasse in Wiesbaden, bei dem Bankhause **Julius Samelson** in Berlin W., Unter den Linden 33, bei dem **Dresdner Bankverein** in Dresden und dessen Filialen in Leipzig und Chemnitz hinterlegt oder deren anderweitige Hinterlegung resp. den Besitz nach den Vorschriften des § 27 der Statuten nachgewiesen haben.

Wiesbaden, den 31. October 1903.

Der Aufsichtsrath

der **Wiesbadener Kronen-Brauerei Act.-Ges.**
Julius Pickardt, Vorsitzender. 920

Schweizer Tafeläpfel,

per Centner von Mk. 15.— an, jede Montag und Dienstag an der Taunusbahn 1 Wagon aus. 9840

F. Müller, Nerostrasse 23.
Telefon 2730.

M **Hosenträger,**
Portemonnaies
billig
A. Letschert.
Faulbrunnstrasse 10

Versteigerung:

Die Eheleute **Philipp Jacob Krieger** in Dohheim lassen **Donnerstag, den 5. November 1903, Mittags 2 Uhr**, auf ihrem Gehöft Wiesbadenerstr. 1 versteigern:
ein gutes Pferd, ein fast neuer Wagen, ein langer Karren und ein Buddelsack, ein Pflüger, 3 Pflüge, eine Egge, 1 Dickschneidmühle, 1 Hackmaschine
öffentlich freiwillig gegen gleich baare Zahlung. 9875

Gegen
Monatsraten von 2 Mk.
an liefern wir

 Phonographen nur erstklassige, vorzüglich funktionierende Apparate von 20 Mk. anwärts. Beipiele und unbespielte Walzen in Qualität.	 Accordeons in sehr reicher Auswahl, sehr preiswerte Instrumente in allen Preislagen.
 Zithern aller Arten, wie Accord-, Harfen-, Duett-, Konzert-, Gitarre-Zithern etc.	 Musikwerke selbstspielende sowie Drehinstrumente mit auswechselbaren Metallnoten von 18 Mk. anwärts.

Bial & Freund in Breslau II.
Illustrirte Kataloge auf Verlangen gratis und frei.

Lanzshüler

des Herrn **H. Schwab.**

Am Sonntag, den 1. November halten wir unseren

1. Ausflug nach Rambach

(Saalbau zum Taunus).

Hierzu laden wir die verehrten Eltern, sowie die früheren Schüler ganz ergebenst ein. Der Gesangsverein Niederfrank wird durch verschiedene Vorträge unsere Veranstaltung verherrlichen. 9856

Abmarsch 3 Uhr von der Colonnade.

Sachsen- und Thüringer-Verein.

Samstag, den 7. November, Abends Punkt 8^{1/2} Uhr findet unser

13. Stiftungsfest

in der Turnhalle, Hellmündstrasse 25, statt unter gütiger Mitwirkung des Gesangsvereins Friede, sowie Solisten und Harmonisten 1. Rang-8.

Hierauf: **BALL.**

Landsleute, Freunde und Gönner des Vereins laden ergebenst ein

Die Feier findet bei Bier statt.

Der Vorstand.

Karlruher Hof,

44 Friedrichstrasse 44.

Während der nächsten Tage:

Großes Concurrenz-Preisschießen.

Geschossen werden 800 Sackarten à 50 Pfg. Einlage.

10 werthvolle Preise 10,

darunter drei Jagdgewehre u. A. m.

Voraussichtlicher Schluss am 10. November. 9783

Der Unternehmer.

Bücklinge, Sprotten,
Flundern, Aale, Lachs
täglich frisch eintreffend bei

J. C. Keiper,

Telefon 114.

52 Kirchgasse 52.

A. Haenchen & Co.,

Moritzstrasse 10 — WIESBADEN. — Telephon 2664.

Ausführung elektrischer Licht- u. Kraftanlagen
im Anschluss an das Städtische Elektrizitäts-Werk sowie Gas- und Wasseranlagen jeder Art.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von

Wilhelm Schüssler, Jahnsstr. 36.

Villa, Höhenlage, 12 Wohnzim., schöner Garten, Gas- und elektrisches Licht, Preis 110,000 Mk., durch

Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Villa, 8 große Zimmer, 4 Kellern, schöner Garten, dieselbe ist mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, Lage Biedrichstrasse, Haltestelle der Elektr. Bahn, durch

Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Hochfeines rentables Etagenhaus, Kaiser-Friedrich-Ring, 6-Zim. Wohnung, aus erster Hand vom Erbauer, sowie ein solches von 5-Zimmer-Wohnungen, durch

Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Neues hochfeines rentables Etagenhaus, verlängerte Adelheidstr. 6-Zimmer-Wohnungen, Vor- und Hinter-Garten durch

Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Rentables Etagenhaus, jeder Stock 4-Zimmer-Wohnung, schöner Garten, nahe der Emserstrasse, prachtvolle Aussicht, Preis 45,000 Mk. durch

Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Rentables Haus mit Laden, Mitte der Stadt, prima Geschäftslage, für jedes größere Geschäft geeignet, durch

Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Haus, Webergasse, mit Laden, Kellern, Hofraum, sehr gute Geschäftslage und sehr rentabel, durch

Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Neues Haus, am Bismarck-Ring, dopp. 3-Zimmer-Wohnungen, rentabel, sowie ein solches von 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen, mit einem Ueberflus von Netto 1500 Mk., durch

Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Rentables Etagenhaus, jeder Stock 4-Zimmer-Wohnung, nahe der Rheinstraße, zum Preise von 52,000 Mk., durch

Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Hochfeines Etagenhaus, 48 Zimmer, 24 Kellern, am neuen Central-Bahnhof, Hotel-Restaurant eingerichtet, unter guten Bedingungen durch

Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Kapitalien auf erste und zweite Hypotheken werden stets nachgewiesen bei billigen Zinsen durch

Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

J. & C. Firmenich,

Hellmundstrasse 51,

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-
plätzen, Vermittelung von Hypotheken u. s. w.

Ein neues rentabl. m. allem Comf. ausgest. Etagenhaus m. je zweimal 4 Zim., Küche, Bad, Balkon u. s. w., schöner Vorgarten, großer Hof, Nähe des Rings, preisw. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein neues sehr rentabl. Etagenhaus, wehl. Stadth. mit Laden, Lagerraum, jede Etage mit zweimal 3-Zim.-Wohnungen, für 115,000 Mk., sowie ferner ein Etagenhaus m. 3-Zim.-Wohn., Werkst. und Bierkell., für 38,000 Mk. mit einem Ueberflus von über 1000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein neues rentabl. Haus, Stadth., für Pächter eingerichtet, mit 2- und 3-Zim.-Wohnungen, für 130,000 Mk., sowie ein ren. abl. Haus, Nähe der Rheinstr., mit Laden, Thorfahrt u. Werkst., für 94,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

In einem sehr belebten Stadtheim am Rh. (Bahnh.) ist ein Haus mit Laden, Werkst., groß. Hof, Weinkel., Stall, Scheune, Lagerhalle und gutgehendem Colonialwaren-Geschäft samt Einrichtung für 20,000 Mk. zu verk. Auch kann eine Metzgerei darin betrieben werden, da Einrichtung vorhanden und Konkurrenz am Platz wenig ist. Alles Nähere durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

In der Nähe Biedrichstr. ist ein neues Haus, m. Laden und 3-Zim.-Wohn., im Park, oben 4-Zim.-Wohnungen und schönem Garten für 35,000 Mk. zu verk., event. kann Colonialwaren-Geschäft mit übernommen werden. Ferner ein neues Etagenhaus mit Laden und 2- u. 3-Zim.-Wohn., für 62,000 Mk. zu verk. Gas und Wasserleitung vorhanden. Alles Nähere durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein noch neues massives Haus, Nähe Biedrichstr., m. Vorderhaus 2 Wohn., von 3 Zim. u. Kuch., u. Hinterhaus 4 Wohn. u. 2 Zim. u. Kuch., großer Stall u. Hof, Thorfahrt u. Garten, für 20,000 Mk. u. 4-5000 Mk. Anzahl. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein neues rentabl. m. allem Comf. ausgest. Etagenhaus, Stadth., m. Vorderhaus 3- u. 4-Zim.-Wohnungen mit Souterr. Boden, im Hinterhaus 3-Zim.-Wohnungen m. Weinkel., Lagerraum, Pferdestall u. s. w., für 185,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein neues mit allem Comf. ausgest. Haus am Ring m. Laden, 5- u. 3-Zim.-Wohnungen, Stallgeb. für 4 Pferde, für 220,000 Mk. mit einem Ueberflus von über 2500 Mk., sowie ein neues mit allem Comf. ausgest. Etagenhaus, Nähe Ring, mit großen Souterr.-Räumen, 5- und 4-Zim.-Wohnungen, für 150,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein sehr schönes Etagenhaus, gute Lage, m. Vorderhaus, 3- und 4-Zimmer-Wohnungen, m. Souterr. u. Thorfahrt, wo Werkst., Lagerraum u. s. w. errichtet werden kann, für 118,000 Mk. mit einem Ueberflus von 1000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Eine m. allem Comf. ausgest. Etagen-Villa, Nähe Frankfurterstr., m. 3 Etagen, von je 6 Zim., Küche, Bad, Kell., groß. Kellern u. Park, Vor- und großem Hintergarten, für 126,000 Mk. Mieteeinnahme 7200 Mk., sowie eine n. Etagen-Villa mit n. Garten, ruh. Lage, Nähe d. Waldes u. Haltestelle der elektr. Bahn, m. 10 Zim. und Kuch., auch 2. Kleinwohn. geeignet, für 52,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden,

empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter eol. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur des „Nordd. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft gratis. — Kunst- und Antikhandlungen. — Telefon 2388.



Das 40 Meter lange, 11 Meter tiefe, massive freilebende Haus, Mainzerstrasse 60a, seit als Wohnheim benutzt, früher Wohnhaus, zu allen Zwecken verwendbar, mit großem Hofraum, Stallgebäude und reichhaltigem Ausbau zu vermieten, event. auch zu verkaufen. Näheres Rheinstraße 21, Reitenmayer, Hoffmeister. 3470



Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte, u. amerikan.), Correspondenz, Kaufmann, Rechnen (Prog., Zinsen u. Conto-Corrent, Wechsel, Wechselrechnung, Kontenführung, Grundsätze der Buchführung, Masche u. sicherer Erfolg. Tages- und Abend Kurse.

NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Selbstbeurteilung, werden discret ausgeführt. 3398

Heinr. Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehr. a. groß. Lehr-Institut Luisenplatz 1a, 2. Thoreingang.

Zuschneide-Unterricht

in Damen- u. Kindergarderoben

ertheilt jungen Mädchen und Schneiderinnen theoret. und praktisch nach anerkanntem besten System 9572

Anna Birnbaum, akadem. geprüfte Zuschneiderin, Rheinstraße 51, II. Schnittmuster nach Maß.

Akademische Zuschneide-Schule von Frl. J. Stein,

Bahnhofstrasse 6, Hk. 2, im „Adrian“-Hause.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platz f. d. sämtl. Damen- und Kindergard., Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitte, leicht f. d. Methode, Vorgäng., prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Directr. Schül. Aufs. tägl. Coll. w. zugeh. u. eingerichtet. Laidenm. incl. Futter u. Anpr. 1.25, Rodsch. 75 Pf. bis 1 Mk. Bällen-Verkauf in Stoff u. Bad zu den bill. Preisen. Von jetzt ab an Samstagen Bällen zum Einkaufspreis. 6323

Zuschneide-Akademie.

von Margarethe Becker, Manergasse 15 1.

(Ausgebildet auf der großen Schneid.-Akademie, Berlin).

Nur wirkf. fachgem. akad. Unterricht i. Musterzeichnen. Zuschneiden u. Anfertigen sämtl. Damen- u. Kinder-Garderoben.

Tüchtige Ausbildung zu Directricen und selbstständigen Schneiderinnen, sowie einfache Kurse zum Hausgebrauch. — Schnittmuster nach Maß für sämtl. Damen- und Kinder-garderoben. — Prospekte gratis und franko! 7033

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei u. Pnb.

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig ertheilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Costüme an, welche bei einiger Künsterkenntnis tadelloß werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. 5636

Pnb.-Kursus

zur gründlichen Ausbildung. Material gratis. Sprechstunden von 9-12 und von 3-6. Anmeldungen nimmt entgegen

Marie Wehrbein, Neugasse 11, 2. Et.

Directrice,

lange Jahre im Ausland, empfiehlt sich im Anfertigen von Costümen aller Art, Jaquets, Capes etc. elegant und chic bei billiger Berechnung. 5451

Modernisirung wird angenommen. In wie ausländische Journale vorhanden. 44, 1.

Samen-, Vogel- u. Vogelfutter-handlung

von

Georg Eichmann,

2 Manergasse 2.

Telephon 3059.

Deckreiser

in jedem Quantum zu haben. W. Cramer, Feldstr. 18.

Wiesbadener Dampf-Waschanstalt,
E. Plümacher & Co.,
Tel. 771. Dohheim bei Wiesbaden Tel. 771.
übernimmt Hotel-, Pension- und Privatwäsche. Prompte Bedienung, kostenlose Abholung und Lieferung. Man verlange Preisliste. 8792

Achtung! Achtung!
Zimmer noch
Herrensohlen u. Fleck 2.50
Damensohlen u. " 1.80
Kindersohlen u. " von 80 Pf. an
Achtungsvoll
Karl Bacher, Schuhmacher, 7580
Sandtackstr. 17. Filiale: Hellmundstr. 56

Große neue Riesen
per Pfund 22, 25 und 30 Pf.
Echte Frankfurter Würstchen
per Stück 18 Pf.
Prima Mainzer Sauerbraten per Pfd. 10 Pf.
empfiehlt **W. Kohl,** Seidenstr. 19, Ecke Drudenstr.
Telefon 3138. 9818

Eier
per Stück 4 Pf. und 5 Pf., Bf.
per Stück 2 Pf., 7 Stück 10 Pf.
per Schoppen 40 Pf. empfiehlt
9891 Häfnergasse 3. **J. Hornung & Co.,** Häfnergasse 3.

Ein oder mehrere Baupläne
preiswerth zu kaufen gesucht. Baugeld hierzu erwünscht.
Gebl. Offerten unter **O. P. 9741** befordert die
Expedition dieses Blattes. 9741

Photographie
Conrad H. Schiffer,
Atelier für naturgetreue u. künstlerische Porträts.
nur Tannusstrasse 4, Parterre. 8412

Evangelische Kirchensteuer.
Die Rechner der evangel. Kirchensteuer für 1903/4 werden hier-
mit an die Zahlung erinnert.
Wiesbaden, den 20. Oktober 1903.
Evangel. Kirchenkasse,
Vulkenstraße 32. 9310

Deckreiser
in jedem Quantum zu haben. „Thüringer Hof“ 9142
La Gas-Cokes Ia
I. Sorte sehr billig, sowie Braunkohlen-Bräunungs- und prima Buchen-
brennholz, gespalten, kein Abfallholz à 100 Mk. 30 Pf. empfiehlt
Telefon 2345. **M. C. emer, Feldstr. 18.**

Renovation zum „Karlsruher Hof“
44 Friedrichstraße 44
Erlaube mir meine Colantaten in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Ausgang von ff. Mainzer Export-Bier, prima Glas- und
Kascheweine, Apfelwein, sowie guten bürgerl. Mittagstisch,
Frühstück- und Abendkarte.
W. Kard. — Schießalon. 7637
Zum Besuche ladet ergebenst ein
Heinrich Jahn.

Praktische Hausfrauen verwenden
zum Plätten nur
Lucia-Glühstoff.
Solcher ist nicht theurer wie Plätt-
kohle, brunt in jedem Kohlenplättchen
garantirt rauch-, geruch- und
dunstfrei. 824/23
Fabrikant:
Gg. Lucas, Marktsteff a/M.
Erhältlich in den einschlägigen
Geschäften.

Vorzügliche Chance
zur Erlangung angenehmer, gut bezahlter Stellen bietet sich
gebildeten Damen und Herren durch Ausbildung auf ver-
schiedenen **Schreibmaschinen-Systemen.**
Zufolge der sich stetig steigenden Verbreitung des Ma-
schinenschreibens haben wir ständige Nachfrage nach tüchtigen
Kräften mit guter Allgemeinbildung und Sprachkenntnissen.
Anmeldungen und Eintritt täglich. Eine unlimitierte Anzahl
von Schreibmaschinen f. aller Systeme neuester Construction
zur Verfügung unserer Schüler. Stellennachweis kostenlos.
Miethe äußerst billig und Instruction gratis. 3742
Universal Übersetzungs- u. Schreibmaschinen-Institut
Röderstrasse 14, I.

Warnung!

Wie uns bekannt geworden, werden in verschiedenen Wiesbadener Detailgeschäften, wenn das Publikum „Kaiseroel“ fordert, andere Petroleum-Sorten unter dem gesetzlich für uns geschützten Namen „Kaiseroel“ verabfolgt.

Wir warnen deshalb hiermit ausdrücklich vor jeder missbräuchlichen Benutzung des gesetzlich für uns geschützten „Kaiseroel“, indem wir Wertes „Kaiseroel“, darauf aufmerksam machen, dass wir gegen jede derartige Verletzung unserer Rechte gerichtlich vorgehen werden.

Petroleum-Raffinerie
vorm. August Korff.
Bremen.

8134

Um vielseitigen Nachfragen gerecht zu werden, hat die Brauerei:

Joh. Gerh. Henrich, Frankfurt a. M.

ein Flaschenbier-Depôt

errichtet, in welchem ihre seit 38 Jahren in Wiesbaden bekannten Biere (hell und dunkel) von vorzüglicher Qualität zum Verkauf in Flaschen gelangen.

Dunkel Lager-Bier nach Münchner Art gebraut.

Kaiser-Bier nach Kulmbacher Art gebraut.

Export-Bier nach Pilsener Art (Böhmisch) gebraut.

Inhaber des Flaschenbier-Depôts:

Jacob Hess,

Scharnhorststr. 17, I. Tel. 2820.

P. S. Gleichzeitig wird auf Syphon zu 5 und 10 Liter aufmerksam gemacht, welche sich besonders bei Abhaltung von Gesellschaften und Familienfeiern stets bewährt haben. 9625

Spezialgeschäft

9575

Bildereinrahmung

Brantkränze u. s. w.

Karl Gerich, Schulgasse 2.

Große Auswahl. — Solide Preise.

Stottern!

Stammeln und Lispeln werden dauernd beseitigt. Honorar nach Erfolg.

Zeugnis: Auf Verlangen wird bestätigt, daß der Schüler der Quarta C der Ober-Realschule, **Wilhelm Müller**, mit sehr befriedigendem Erfolge an einem Kursus zur Heilung des Stotterns in der Sprach-Heil-Anstalt Villa Ruth teilgenommen hat. R. Schtossor, Oberlehrer v. d. Ober-Realschule.

Der Wiesbadener zweite und letzte Kursus hat begonnen.

Letzte Anmeldungen nur bis zum Montag, den 2. November.

Auf Wunsch werden auch Abendkurse erteilt. 9724

Sprach-Heilanstalt Villa Ruth,

Wiesbaden, Langgasse 34, 1

(nicht mehr Hellmündstraße).

Telephon 3083.

englisch spoken.

Electrische Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern mit neu eingerichteten Ruhezimmern. — Glücklich und blaues Licht.

Gerichtlich empfohlen gegen: Gicht, Rheumatismus, Schiess, Fettleucht, Asthma, Neuralgien, Schwinden, Nervosität, Frauenleiden etc.

Eigene starke Kochbrunnen-Quelle im Hause. Thermalbäder à 60 Pfg., im Abonnement billiger.

Badhaus zum goldenen Hahn, Goldgasse 7.

3226

Hugo Kupke.

PATENT
Louis Gollé, Wiesbaden, Rheinstr. 26

Telephon Nr. 59.

J. & G. Adrian
Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art. Versendung und Assuranz nach allen Orten des In- und Auslandes.

Spedition.
Möbeltransport
Verpackung aller Gegenstände
von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.

Aufbewahrung
Möbel, Koffern, Kisten etc.
in einem zu diesem zwecke erbauten feuer-
festen Lager-Häusern
Sohlenthaustraße 6 und 7.

Beste Referenzen.



752/17

Gebrauchte Möbel (jeder Art), ganze Einrichtungen, Erbschaftsnachlässe

kaufe ich bei sofortiger Hebernahme stets gegen Cassa und guter Bezahlung. 1130

Jakob Fuhr, Goldgasse 12. 2377

Großes Lager

in nur prima Qualitäten

Filt-Hüten
aller Art
Specialität:
Modell 1903—04
empfiehlt 7112

W. Kilian, Michelsberg 2.

Wirthschafts-Hebernahme.

Meinen Bekannten, Gönnern, sowie einem geehrten Publikum und der werthen Nachbarschaft zeige ich hiermit erg. an, daß ich die

Restauration Morikstraße 36

übernommen habe und halte mich bestens empfohlen. Zum Anschauung gelangen: Bier der Bayerischen Aktien-Bierbrauerei Aschaffenburg, sowie Weine erster Firmen. Gleichzeitig empfehle meine gute Küche, Frühstück u. Mittagstisch, sowie kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Am geneigten Ansprache bittet 9071

Wilhelm Nather.

NB. Mein Vereinszimmer halte ich zur gefl. Benutzung empfohlen.

Nassauische

Hauptgenossenschaftskasse

Wiesbaden E. G. m. b. H.

Centralkasse der Vereine des Verbandes der nassauischen landw. Genossenschaften.

Reichsbank-Giro-Konto, Moritzstrasse 29. Telephon No. 2791.

Gerichtlich eingetragene von 158 angeschlossenen Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht übernommene Haftsumme Mk. 3,270,000.—
Reservefonds und eingezahlte Geschäftsanteile am 31. Dez. 1902 Mk. 170,249.52.

Annahme von Spareinlagen — bis zu Mk. 5000 — mit täglicher Rückzahlbarkeit und Verzinsung von 3 1/2 %.
— Ausfertigung der Sparkassenbücher kostenfrei. —
Kassenstunden von 9—12 1/2 Uhr. 8730

Rohlen.

Alle Sorten Ofen- und Herdkohlen, Kohlscheider, Anthracit, Braunkohle und Steinkohlen-Brickets, Gaskoks, alle Sorten Pat.-Coks für Centralheizung, Buchen und Kiefern Brenn- und Anzündholz empfiehlt zu billigen Preisen. 9213

W. A. Schmidt,

Inh. Herm. Baum,
Morigstraße 28. Fernsprecher 226.
Preislisten gerne zu Diensten.

Fürstlich von Metternich'sche Domäne Schloß Johannisberg, Rheingau.

Vom 1. November l. J. an errichten wir bei Herrn **Heinrich Karcher in Wiesbaden, Helenenstrasse 1 (Telefon 3110),** eine Alleinverkaufsstelle unserer

Kur- und Kindermilch

(Vollmilch)

in hier gefüllten, verschlossenen und etikettierten Flaschen à 1 Liter zu 30 Pfennige.

Bestellungen werden schon jetzt erbeten. Die Melkmäher stehen unter der Kontrolle des kgl. Kreis-Physikarzes Herrn Pitz zu Eltville; das Stall- und Manipulationspersonal unter der Aufsicht des Hrn. med. Dr. Ehrhardt zu Geisenheim.

Tagesmelkung 800 Liter Milch.

Der Domänen-Inspektor:
Henrich.

9046

Zur Winter-Saison

empfehle mein reich assortirtes Lager in

Feuergeräthen

wie:

Ofenschirmen,
Kohlenkasten,
Ofenvorsetzer,
Verdampfschalen

u. s. w.

zu den billigsten Preisen.

Spiritus-, Gas- und Petroleum-Heizofen. 9061

M. Frorath, Eisenhandlung,

Kirchgasse

10.

Telephon

241.



Dampf-Wäscherei

„Edelweiß“,

Rambach, Fernsprecher 2355.

Spezialität:

Bessere Privat-Wäsche, bei schonendster Behandlung ohne scharfe Waschmittel.

Abholung und Zustellung täglich
Wäsche-Annahmestelle: Grabenstr. 9
im Schwammgeschäft. 894



Karl Waldschmidt,

Tel. 2975.

Dohheimerstraße 39

Tel. 2975.

Specialgeschäft in Öfen und Herden.

Irische Öfen

Amerikaner Öfen

Reg.-Öfen, vermal. u. schwarz

Petro.-Heizöfen

Gasheizöfen.

Moderne

Gaskamin — Heizkörperverkleidungen,

Transportable Kochherde und Kesselöfen.

Prompte und billige Bedienung.

8861



Abfallholz

per Centner

Anzündholz

per Centner

Liefert frei ins Haus

W. Gail Ww.

Bureau und Laden, Bahnhofstrasse 4.

Bestellungen werden auch entgegen genommen durch

Ludwig Becker, Papierhandlung, Gr. Burgstraße 11

Wilh. Buchner, Winkel.

Sämmtliche Neuheiten

für die Herbst- und Winter-Saison sind eingetroffen.

Alle Baumwollwaaren verkaufe in Folge rechtzeitiger Abschlüsse noch zu den billigsten Preisen und empfehle:

Sendenbieder in größter Auswahl, garantiert waschecht p. Mr. von 36 Pf. an. Weiße Madapolams in vielen anerkannt guten Qualitäten von 36 Pf. an. Ferner Schlafdecken, Viber-Betttücher, Kleider- und Schürzen-Stamosen, fertige Schürzen, sämtliche Unterzeuge, Strümpfe, Socken, Handschuhe, Platts, Plüschtücher, Hauben, Halstücher, seidene Tücher, Damen- und Kinderwäsche, Wickelbänder, Einschlagdecken, Kinderlätzchen, Jacken, Beinkleider, Velours, Moiré- und Banella-Unterröcke, Anstandsörbde, Corsetten, Herren- u. Knaben-Joppen, Jagdwesten, Knaben- und Burschen-Anzüge, fertige Hosen. — Beste Qualitäten Strickwolle, große Auswahl in Gardinen, Teppichen, Bettvorlagen, Läuferstoffen, Tischdecken, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Tischzentrierer etc. etc.

Reichhaltiges Lager moderner Kleiderstoffe,

sowie stets Neuheiten in Bekleidungsartikeln und allen Rathgebern für Damen- und Herrenschneiderei.

Lager bestens gereinigter frischer Bettfedern, Bettbarchente, Bettuchleinen, Bettlaken, Bettdecken, etc.

Prinzip: Nur gute Waaren zu billigsten Preisen.

Jacob Post, Hochstätte 2.

Spezial-Geschäft für Öfen und Herde.

Großes Lager in

Amerikaner Öfen,

Irische Öfen,

Reg.-Füllöfen,

Transportable

Kochherden und

Kesselöfen.

Große Auswahl in Ersatztheilen für Öfen und Herde.

Reparaturwerkstätte.

Wegen Gesparnis der Ladenmiete billige Preise.

Prompte und reelle Bedienung.

9135



Spangenberg'sches Conservatorium für Musik (Wiesbadener Orchesterschule).

Gegründet 1888.

Frequenz 1902/03: 249 Schüler.

Unterrichtsfächer: Clavier, Gesang, sämtliche Streich- und Blasinstrumente, Orgel, Harfe, Kammermusik, Ensemble- und Orchesterspiel, gesamte Theorie, Musikgeschichte und ital. Sprache.

Lehrer: Herren: F. Nowak, I. Kgl. Concertmeister, H. Jörner, I. Städt. Concertmeister, F. Zeldler, Kgl. Kammermusiker, Th. Schäfer, Mitglied der Stadt Kurkapelle, J. Weimer, Kgl. Kammermusiker (sämtliche Violinen); Fr. E. Klocke, Concertsängerin, Herren: P. Haubrich, Concertsänger (Gesang); C. Backhaus, Kgl. Kammermusiker (Cello), F. Reiser, Gr. Hess. Hofmusikdirector (Musik. Vorlesungen und Theorie); G. Cords, Kgl. Kammermusiker (Theorie), J. Grohmann, Pianist, G. Heinze, der Director, Frau Wolf-Wilhelm, Fr. E. Freudenberg, H. Panthel, F. Werner (sämtliche Clavier); der Director (Theorie, Pädagogik), Herren: J. Weimer (Kammermusik, Orchesterspiel), J. Grohmann, Organist der israel. Cultus- und der altkatholischen Gemeinde (Orgel), sowie die Königl. Kammermusiker und Mitglieder der Königl. Theater-Kapelle Herren: H. Marxinsak (Harfe), Chr. Echl (Contrabass), W. Baumann (Flöte), R. Moernicke (Oboe), L. Krahner (Clarinetten), W. Weizenstein (Fagott), A. Wewerka (Horn, Mandoline, Guitarre), F. Werner (Trompete, Pflöten), Müller (Tenorhorn), Fr. A. Vierzoll (ital. Sprache).

Organisation: Anfänger, Mittel- und Oberklassen. Vollständige Ausbildung für Concert, Oper, sowie Orchester. Seminar-Abtheilungen.

Öffentliche Prüfungen, Vorspielabende, regelmäßige Orchesterproben und Aufführungen, Kammermusik-Übungen.

Prospecte gratis. Eintritt jederzeit. (Honorar von der Woche des Eintritts)

Wilhelmstrasse 12.

Der Director:

H. Spangenberg, Pianist.

Anfertigung eleganter Herren-Kleider nach Maass.

Prima Arbeit. Tadellosster Sitz. Fagon jedem Geschmack entsprechend.

Näher in deutschen und englischen Habitatsen gern zu Diensten.

Reelle preiswerthe Bedienung.

Friedr. König, Schneidermeister,

Wiesbaden, Moritzstraße 17.

35 Langjähriger Zugschneider.

7942

Wiesbadener Kohlen-Consum

Inhaber: Heinr. J. Mulder,

Wiesbaden, Schillerplatz 1,

Fernsprecher 2557.

Liefert Anthracit, Kohlen, Cokes, Brikets, Brennholz, Eierkohlen etc. bester Qualität zu billigsten Preisen.

Reelle, in allen Theilen zuvorkommende und höfliche Bedienung zugesichert.

Uhren und Goldwaaren, Trauringe nach Maass.

Optische Artikel.

Alfenidewaaren.

Reparaturen schnell und preiswerth.

Aufziehen von Pendulen etc. im Jahresabonnement.

Billige Preise. Weitgehendste Garantie.

Friedrich Seelbach, Uhrmacher, Wiesbaden,

Kirchgasse No. 32, früher Faulbrunnenstrasse No. 4.

4989

Frische Blumen

Ernst Wahl

Fernruf No. 908. ... Bahnhofstrasse 5.

Arrangements vom Einfachsten bis zum Elegantesten.

Massanische Kleiderfärberei und chem. Waschanstalt.

Annahmen:

Sal. Bacharach, Webergasse 2,

Berliner Confectionshaus, Marktstraße 10.

Masche, reelle Bedienung.

4227



Kohlen,

Coks, Brikets, Brennholz

In vorzüglicher Qualität zu billigsten Sommerpreisen empfiehlt

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17,

Adelheidstraße 2a.

Fernsprecher 527.

Preislisten stehen auf Wunsch gern zu Diensten.

6498

Amts Blatt

Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 256.

Sonntag, den 1. November 1903.

18. Jahrgang.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 5. November d. Js., Vormittags 11 Uhr, wird in dem städtischen Bullenstallgebäude an der Dogheimerstraße ein junger, gut genährter **Bulle** öffentlich meistbietend versteigert.

Zusammenkunft vor dem Bullenstallgebäude
Wiesbaden, den 30. Oktober 1903.
9790 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 2. November d. Js., Nachmittags 4 Uhr, sollen in dem städtischen Bauhofe an der Mainzerstraße folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden:

- 1) 2282 Kilogr. Gußeisen,
 - 2) 1090 " Bantfäße,
 - 3) 1901 " Schmiedeeisen,
 - 4) 2219 " Abfalleisen,
 - 5) 2167 " versch. Geländer,
 - 6) Geländer mit Sockenplatten,
 - 7) 1 alter Blasbalg,
 - 8) 1 " Schraubstock,
 - 9) verschiedene Bohrer, Kupferrohre, Messing, Gummi, Beilen u. s. w.,
 - 10) 50 lfd. Meter Schienen, ca. 4050 Kilogr.,
 - 11) Theile von einem Kessel, ca. 711 Kilogr.,
 - 12) ein Kessel, ca. 3000 Kilogr.
- Zusammenkunft Nachmittags 4 Uhr im Bauhofe.
Wiesbaden, den 26. Oktober 1903.
9623 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Hause **Marstraße Nr. 1** ist eine kleine Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Küche und Keller alsbald an ruhige, kinderlose Leute zu vermieten.

Bewerbungen sind bis **spätestens** den 10. November d. Js. im Rathhause Zimmer Nr. 44 abzugeben.
Wiesbaden, den 24. Oktober 1903.
9589 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Uebernahme der **Schlachthaus-Restoration** in Wiesbaden soll auf die Dauer von **5 Jahren, vom 1. April 1904 bis 31. März 1909**, vergeben werden.

Hierfür ist **Termin** auf **Montag, den 16. November d. Js., Nachmittags 4 Uhr**, in dem **Bureau der Schlachthaus-Verwaltung** anberaumt, wo die Bedingungen zur Einsicht offen liegen und wohin verschlossene Angebote rechtzeitig vor dem Termin einzureichen sind.

Die Wahl unter den Bewerbern steht der städtischen Verwaltung zu.

Wiesbaden, den 28. Oktober 1903. 9755
Die städtische Schlachthaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Vollsbadeanstalten betreffen.

Vom 1. Oktober ab werden die städtischen Vollsbäder an Wochentagen, außer Samstag und Tagen vor Feiertagen von 1½ bis 2½ Uhr Nachmittags geschlossen. Die Badezeiten sind folgende:

In den Monaten **Mai bis September**, Vormittags von 7½ bis 1½ Uhr, Nachmittags von 2½ bis 3½ Uhr.
In den übrigen Monaten, Vormittags von 8 bis 1½ Uhr, Nachmittags von 2½ bis 3½ Uhr. An **Samstagen** und Tagen vor Feiertagen sind die Bäder stets bis 9 Uhr Abends und auch von 1½ bis 2½ Uhr geöffnet.

An **Sonntagen** und **Feiertagen** werden die Bäder 1 Stunde früher geöffnet und um 11 Uhr Vormittags geschlossen. Die **Frauen-Abtheilung** bleibt stets von 1½ bis 4 Uhr geschlossen.

Wiesbaden, den 18. September 1903. 8007 Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 12 der Accise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden Wein- und Obstwein-Produzenten des Stadtkreises ihr eigenes, 40 Liter übersteigendes Erzeugniß an Wein und Obstwein unmittelbar und längstens binnen 12 Stunden nach der Kelterung und Einkelterung schriftlich bei dem Accisamt zu deklariren haben, widrigenfalls eine Accisedefraudation begangen wird.

Wiesbaden, den 16. September 1903. 7811
Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Der **Fruchtmarkt** beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschließlich März — um 10 Uhr Vormittags.

Städt. Accise-Amt. 8075

Bekanntmachung.

die Benutzung der Urnenhalle und der sie umgebenden Anlagen auf dem neuen Friedhof an der Platterstraße.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 26. September 1902 wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch außerhalb der auf dem neuen Friedhof hier bestehenden Urnenhalle (Columbarium) den Interessenten Plätze zur Aufstellung und Beisetzung von Urnen pachtweise bezw. dauernd überwiesen werden können. Die Lage dieser Urnenplätze in der Umgebung der Urnenhalle und in dem projektierten Urnenhain ist aus dem bei dem Friedhofsaufsichtsrath aufliegenden Plan ersichtlich.

Anträge auf Pachtung oder Erwerbung von Urnenplätzen in und außerhalb der Urnenhalle sind beim Friedhofsaufsichtsrath zu stellen, welcher die Genehmigung der städtischen Friedhofsverwaltung einholt.

Die Preise für die Standorte der Urnen sind bis auf Weiteres wie folgt festgesetzt:

Nummer	Zeildauer der Pachtung bezw. Erwerbung	In der Urnenhalle		An den Außenwänden des Columbariums und zwar:				In Urnenhain
		eine Kammer	ein Platz für freie Beisetzung	an der Vorderwand	an der Seitenwand	an der Rückwand	an der Giebelwand	
I	Pachtzeit von 30 Jahren	100	150	250	200	150	300	
II	Pachtzeit von 60 Jahren	150	225	325	275	225	375	
III	dauernde Pacht, d. h. solange die Urnenhalle als solche besteht	200	300	400	350	300	450	

Zu Nr. I und II wird bemerkt, daß die Pachtzeit von 30 oder 60 Jahren auf Antrag des Interessenten gegen Nachzahlung der Preisdifferenz nachträglich noch verlängert werden kann.

Die Pflanzung und Bestellung der einzelnen Urnenplätze um das Columbarium und im Urnenhain bleibt Sache der Pächter bezw. Befitzer der Urnenstätten; zur Anbringung von Gedenktafeln an den Außenwänden der Urnenhalle ist in jedem Falle die Genehmigung der städtischen Friedhofsverwaltung (des Magistrats) einzuholen. Die Größe und Gestaltung der Buchstaben für die Aufschrift auf den Urnenplatten in der Urnenhalle wird vom Friedhofsaufsichtsrath angegeben. Musterchrift liegt in der Wohnung desselben zur Einsichtnahme auf.

Im Uebrigen finden die Bestimmungen der Friedhofsordnung vom 1. Januar 1885 auf die Benutzung der Urnenhalle und der sie umgebenden Anlagen sowie für den Verkehr in denselben sinngemäße Anwendung.

Wiesbaden, den 19. August 1903. 6861 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Um eine regere Benutzung der städtischen Krankenwagen im allgemeinen sanitären Interesse herbeizuführen, hat der Magistrat beschlossen, eine durchgängige Ermäßigung der bisherigen Tarifsätze eintreten zu lassen.

Es sollen erhoben werden:
Von einem Kranken der 1. Verpflegungsklasse = 12.— Mk.
" " " " 2. " " = 7.50 "
" " " " 3. " " = 2.50 "

bei normaler Benutzung des Fuhrwerks bis zu 1½ Stunden, gerechnet vom Anspannen bis zum Ausspannen. Eine längere Inanspruchnahme des Wagens wird für jede weitere halbe Stunde in allen Klassen mit je 2.50 Mk. berechnet. Das zur Bedienung erforderliche Wärterpersonal wird ebenfalls besonders in Rechnung gestellt und zwar für Kranke der 1. und 2. Verpflegungsklasse mit 1 Mk., für Kranke der 3. Verpflegungsklasse mit 0.50 Mk. pro Kopf.

Die beiden vorhandenen Krankenwagen stehen auf dem Terrain des städtischen Krankenhauses und erfolgt ihre Benutzung durch Vermittelung der unterzeichneten Verwaltung
Wiesbaden, den 27. Juni 1903. 4437
Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Städt. Volkskindergarten (Thuners-Stiftung).

Für den Volkskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12, **Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr**, entgegengenommen.
Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

5100 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Polizeiverordnung vom 15. Juni 1903 machen wir darauf aufmerksam, daß die Hausnummerschilder stadtseitig in den vorgeschriebenen Größen in unserem Depot Bleichstraße Nr. 1 gegen Baarzahlung abgegeben werden.

Der Preis beträgt:
für eine einstellige Zahl, Größe 10/10 cm = 25 Pfg.
" " zweistellige " " 12/10 cm = 30 "
" " dreistellige " " 14/10 cm = 35 "

6437 Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

In der Erledigung der Baugesuche sind wiederholte Verzögerungen dadurch eingetreten, daß unzumuthige und in hygienischer Beziehung verwerfliche Bauplantheilungen vorgenommen wurden.

Um dies für die Folge zu verhindern, erklären wir uns bereit, auf Antrag der Beteiligten über die Eintheilung ganzer Baublocks mit den Interessenten zu verhandeln.

Wiesbaden, den 16. Februar 1903. 1 53 Das Stadtbauamt.

Aus unserem Armen-Arbeitshause, Mainzerlandstraße Nr. 6 werden von jetzt ab **Wäsche, Baum- und Rosenpfähle** geliefert.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer Nr. 13, **Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3 bis 6 Uhr** entgegengenommen.

Wiesbaden, den 8. April 1903. 1241
Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshause, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab **frei ins Haus:**

Kiefern-Anzündeholz, geschnitten und fein gespalten, per Centner Mk. 2.40.

Gemischtes Anzündeholz, geschnitten und gespalten, per Centner Mk. 2.—.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, **Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr** entgegengenommen.

Wiesbaden, den 28. Sept. 1903. 8229 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nach Beschluß des Magistrats vom 10. Januar 1900 sollen künftig die Baugesuche erst dann auf Genehmigung begutachtet werden, wenn die Straße, an welcher der Neubau errichtet werden soll, freigelegt, mit Kanal, Wasser- und Gasleitung sowie in seiner ganzen Breite mit einer provisorischen Befestigung der Fahrbahn-Oberfläche (Geftid) im Anschluß an eine bereits bestehende Straße versehen ist.

Die Bauinteressenten werden hierauf ausdrücklich aufmerksam gemacht mit dem Bemerkten, daß dieses Verfahren vom 1. Oktober ds. Js. ab streng gehandhabt werden wird.

Es wird dringend empfohlen, daß die Interessenten möglichst frühzeitig ihre Anträge auf den Ausbau der Zufahrtsstraßen dem Stadtbauamt einreichen.

Wiesbaden, 15. Februar 1900. 2785 Stadtbauamt: Frobenius.

Freiwillige Feuerwehr, IV. Zug.

Die Geräte des IV. Zuges stehen von jetzt ab zusammen in den Remisen an der **Castellstraße**, und zwar in der **oberen Remise** Leiter 4, Feuerhahn 4, Handspitze 4, in der **unteren Remise**: Saugspitze 4 und Retterwagen 4.

Wiesbaden, den 22. Oktober 1903. 9417 Die Branddirektion.

Freiwillige Feuerwehr, III. Zug.

Nachfolgend benannte Geräte des **dritten Zuges** als: Leiter 3, Feuerhahn 3, Handspitze 3 und Retter 3 stehen von heute ab in der **Remise am Marktplatz** (frühere Feuerwache).

Wiesbaden, den 29. Oktober 1903. 9730 Die Branddirektion.

Die Unterzeichnete verkauft:

- 1 vierräder. Zubringer,
- 1 " Leiterwagen,
- 1 Büttenspize,
- 1 Anstellersche,
- diverse alte Schlänke.

Wiesbaden, 21. Oktober 1903. 9416

Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Die städtische Feuerwache, Neugasse Nr. 6 ist jetzt unter 2995 an das **Fernsprechamt** dahier angeschlossen, so daß von **jedem Telephon-Anschluß** Meldungen nach der Feuerwache erstattet werden können.

Wiesbaden, im April 1903. Die Branddirektion.

Die Abgeordnetenwahl im 9. Wahlbezirk des Regierungsbereichs Wiesbaden betreffend.

und Mariastrasse mit 1727 Seelen

ertrage von 801 A 40 A jährlich an Steuer entrichten; dem

die 2. Abtheilung von 198 M 20 S bis 502 M 80 S, die Abtheilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu Einnahme von 178 M 60 S jährlich an Steuer entrichten;

im 47. Bezirk: die 1. Abtheilung von 1957 A 80 A und mehr, die 2. Abtheilung von 396 A 20 A bis 1388 A 20 A, die 3. Abtheilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 393 A 60 A jährlich an Steuer entrichten;
 im 48. Bezirk: die 1. Abtheilung von 3004 A 70 A und mehr, die 2. Abtheilung von 778 A 40 A bis 2882 A 80 A, die 3. Abtheilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 742 A 60 A jährlich an Steuer entrichten;
 im 49. Bezirk: die 1. Abtheilung von 6339 A 60 A und mehr, die 2. Abtheilung von 1601 A 30 A bis 5055 A 90 A, die 3. Abtheilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 1589 A 80 A jährlich an Steuer entrichten;
 im 50. Bezirk: die 1. Abtheilung von 4911 A 82 A und mehr, die 2. Abtheilung von 1357 A 40 A bis 4411 A 48 A, die 3. Abtheilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 1342 A 40 A jährlich an Steuer entrichten;
 im 51. Bezirk: die 1. Abtheilung von 4549 A 80 A und mehr, die 2. Abtheilung von 2310 A 23 A bis 4518 A 40 A, die 3. Abtheilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 2197 A 80 A jährlich an Steuer entrichten;
 im 52. Bezirk: die 1. Abtheilung von über 9576 A 30 A, die 2. Abtheilung von 3892 A 18 A bis 9576 A 30 A, die 3. Abtheilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 3898 A 60 A jährlich an Steuer entrichten;
 im 53. Bezirk: die 1. Abtheilung von 21288 A 45 A und mehr, die 2. Abtheilung von 4444 A 40 A bis 17090 A 80 A, die 3. Abtheilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 4393 A 60 A jährlich an Steuer entrichten;
 im 54. Bezirk: die 1. Abtheilung von 3069 A 50 A und mehr, die 2. Abtheilung von 1573 A bis 3061 A 63 A, die 3. Abtheilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 1563 A 80 A jährlich an Steuer entrichten.

Zu Wahlvorsteher und deren Stellvertreter sind ernannt:

Für den 1. Bezirk: Herr Stadtverordneter Wilhelm Neuenborff und Herr Stadtverordneter August Vödel.
 Für den 2. Bezirk: Herr Rechnungsrath Karl Dillmann und Herr Privatier Otto Lang.
 Für den 3. Bezirk: Herr Stadtrath Hermann Rühl und Herr Architekt Georg Schindt.
 Für den 4. Bezirk: Herr Rentner L. Margerie und Herr Rentner Karl Zander.
 Für den 5. Bezirk: Herr Rentner Heinrich Schreiber und Herr Rentner Jacob Dreher.
 Für den 6. Bezirk: Herr Professor Georg Siebert und Herr Dr. med. Valentin Gerlach.
 Für den 7. Bezirk: Herr Lehrer Wilhelm Caspari II. und Herr Lehrer Theodor Herrich.
 Für den 8. Bezirk: Herr Stadtverordneter Simon Hey und Herr Lehrer J. M. Thömmes.
 Für den 9. Bezirk: Herr Kaufmann Karl Reichwein und Herr Kaufmann Heinrich Alton.
 Für den 10. Bezirk: Herr Lehrer Richard Högel und Herr Landessekretär Wilhelm Friedrich.
 Für den 11. Bezirk: Herr Rechnungsrath Georg Normalle und Herr Fabrikant Christian Höppl.
 Für den 12. Bezirk: Herr Oberlehrer Hans Abt und Herr Landwirth B. A. Schmidt.
 Für den 13. Bezirk: Herr Bürgermeister a. D. Georg Lemme und Herr Architekt Albert Wolff.
 Für den 14. Bezirk: Herr Lehrer Philipp Höppl und Herr Rentner Arnold Schellenberg.
 Für den 15. Bezirk: Herr Kaufmann Josef Dapfeld und Herr Dachdeckermeister Moritz Schmidt.
 Für den 16. Bezirk: Herr Kaufmann Josef Boulet und Herr Hotelier Josef Kröner.
 Für den 17. Bezirk: Herr Lehrer Jakob Trum und Herr Bezirksvorsteher Georg Zöllinger.
 Für den 18. Bezirk: Herr Lehrer Eduard Reinhardt und Herr Landessekretär Karl Nilsen.
 Für den 19. Bezirk: Herr Lehrer Wolf Capito und Herr Lehrer August Klapper.
 Für den 20. Bezirk: Herr Lehrer Jacob Jacobi und Herr Polizeisekretär Heinrich Stiller.
 Für den 21. Bezirk: Herr Regierungsekretär Konrad Müller und Herr Reg.-Sekretär Gustav Müller.
 Für den 22. Bezirk: Herr Lehrer Paul Dapprich und Herr Lehrer Wilhelm Buchmann.
 Für den 23. Bezirk: Herr Lehrer Johann Rülz und Herr Lehrer Karl Dr. Müller.
 Für den 24. Bezirk: Herr Oberlehrer Dr. Karl Fagenstiecher und Herr Lehrer Wilhelm Schmidt.
 Für den 25. Bezirk: Herr Rektor Karl Gros und Herr Lehrer Ernst Hill.
 Für den 26. Bezirk: Herr Lehrer Anton Jäger und Herr Lehrer Friedrich Werner.
 Für den 27. Bezirk: Herr Rechnungsführer Petrus Heuß und Herr Gärtnermeister Hermann Steib.
 Für den 28. Bezirk: Herr Lehrer Peter Schmitt und Herr Lehrer Georg Jordan.
 Für den 29. Bezirk: Herr Stadtverordneter Wilhelm Stamm und Herr Bürovorsteher Robert Lathe.
 Für den 30. Bezirk: Herr Lehrer Karl Hohlwein und Herr Privatier Stefan Hoffmann.
 Für den 31. Bezirk: Herr Rentner Ferdinand Wegrauch und Herr Stadtverordneter Hermann Weidenmann.
 Für den 32. Bezirk: Herr Lehrer Karl Cioes und Herr Kaufmann Ludwig Vödel.
 Für den 33. Bezirk: Herr Fabrikant Christian Kalkbrenner und Herr Schreinermeister Karl Wimmer.
 Für den 34. Bezirk: Herr Fabrikant Gustav Ertel und Herr Kaufmann Wilhelm Reib.
 Für den 35. Bezirk: Herr Stadtverordneter Dr. Hermann Kurz und Herr Kaufmann Adolf Bollweber.
 Für den 36. Bezirk: Herr Stadtverordneter Heinrich Däffner und Herr Hotelier Otto Horz.
 Für den 37. Bezirk: Herr Kaufmann Philipp Rißel und Herr Schreinermeister Philipp Gerlach.
 Für den 38. Bezirk: Herr Städt. Aufseher Josef Balthar und Herr Uhrmacher Georg Wilmus.
 Für den 39. Bezirk: Herr Hofrath Jean Roth und Herr Spenglermeister Heinrich Dambel.
 Für den 40. Bezirk: Herr Kaufmann Karl Petry und Herr Privatier Alex Zimmer.
 Für den 41. Bezirk: Herr Büroassistent Adolf Weckert und Herr Dachdeckermeister Wilhelm Hartmann.
 Für den 42. Bezirk: Herr Bauunternehmer Damian Geiß und Herr Kaufmann Georg Döl.
 Für den 43. Bezirk: Herr Rektor Hermann Schöffel und Herr Bezirksvorsteher Emil Müller.
 Für den 44. Bezirk: Herr Lehrer Wilhelm Wüst und Herr Lehrer Anton Lauth.
 Für den 45. Bezirk: Herr Oberlehrer Dr. Rudolf Diehl und Herr Lehrer Karl Wint.

Für den 46. Bezirk: Herr Lehrer Karl Hoffeing und Herr Lehrer Heinrich Schol.
 Für den 47. Bezirk: Herr Apotheker August Strempel und Herr Rentner Martin Wiener.
 Für den 48. Bezirk: Herr Stadtverordneter Louis Sattler und Herr Schneidermeister Jakob Vödel.
 Für den 49. Bezirk: Herr Konsul a. D. Hugo Valentiner und Herr Rentner Louis Hach.
 Für den 50. Bezirk: Herr Stadtverordneter Karl Philippi und Herr Kaufmann Eduard Wödel.
 Für den 51. Bezirk: Herr Rechnungsrath Philipp Wenz und Herr Rentner August Neuenborff.
 Für den 52. Bezirk: Herr Stadtverordneter Dr. Louis Cabot und Herr Geh. Hofrath und Hauptmann a. D. Alfred Bauer.
 Für den 53. Bezirk: Herr Stadtverordneter Dr. Ludwig Dreier und Herr Kaufmann S. W. Pfahler.
 Für den 54. Bezirk: Herr Stadtrath Hermann Bröhl und Herr Rentner Julius Rehorst.

Zu Wahllokalen sind bestimmt

für den 1., 2., 3., 4. und 8. Bezirk: die Ober-Realschule, Dranienstraße Nr. 7;
 für den 5., 6., 7., 9., 11., 12., 13. und 14. Bezirk: die Realschule, Rheinstrasse Nr. 86;
 für den 10., 19., 20., 28., 29. und 30. Bezirk: die Elementarschule, Reichstraße Nr. 28;
 für den 15., 16., 17., 18., 53. und 54. Bezirk: die Schule, Lützenstraße Nr. 26;
 für den 21., 22., 23., 24., 25., 26. und 27. Bezirk: die Schule, Blücherplatz Nr. 1;
 für den 31. Bezirk: die Schule, Schulberg Nr. 10;
 für den 32., 33., 34. und 35. Bezirk: die Schule, Schloßplatz Nr. 3;
 für den 36., 37., 38., 39., 40., 51. und 52. Bezirk: die Schule, Lehrstraße Nr. 6;
 für den 41., 42., 43., 44., 45. und 46. Bezirk: die Schule, Castelfstraße Nr. 11;
 für den 47., 48., 49. und 50. Bezirk: die Schule, Stiftstraße Nr. 30;
 Die Wahllokale sind nach der letzten vor Anfertigung derselben inne gehaltenen Wohnung der Urwähler aufgestellt, es hat also jeder Wahlberechtigte in demjenigen Bezirke sein Wahlrecht auszuüben, wo er zuletzt vor dem 1. Oktober d. J. gewohnt hat. In dem wir zum Schluß noch darauf aufmerksam machen, daß, nachdem sich die Wahlversammlung konstituiert hat, zunächst die dritte, dann die zweite und zuletzt die erste Wahlabtheilung zu wählen hat, laden wir die Urwähler auf Donnerstag, den 12. November cr., Nachmittags 4 Uhr in das für den Wahlbezirk des betreffenden Wahlberechtigten oben bezeichnete Wahllokal, wobei wir bemerken, daß die Wahl der zweiten Abtheilung nicht vor 5 Uhr, und die der ersten Wahlabtheilung nicht vor 5½ Uhr stattfinden wird.
 Wiesbaden, den 1. November 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Tagelöhners **Georg Beifler**, geb. 22. 6. 1849 zu Hechtsheim.
2. des Tagelöhners **Jacob Bengel**, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
3. des Tagelöhners **Johann Bickert**, geb. 17. 3. 1866 zu Schliß.
4. der ledigen Dienstmagd **Karoline Boß**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
5. des Tagelöhners **Anton Eh**, geb. 22. 10. 1866 zu Hahn.
6. des Tagelöhners **Mathias Feßelhofer**, geb. 25. 8. 1860 zu Heimersheim.
7. der Ehefrau des Arztes **Theodor Ford, Hermine**, geb. **Steinberger**, geb. am 2. 2. 1875 zu Eppelsheim.
8. des Reisenden **Alois Heilmann**, geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt.
9. des Schreibers **Theodor Hofmann**, geb. 10. 3. 1871 zu Weinbach.
10. des Tagelöhners **Wilhelm Horn**, gen. **Dietrich**, geboren am 11. 2. 1863 zu Hadamar.
11. des Tagelöhners **Albert Kaiser**, geb. 20. 4. 1866 zu Sommerda.
12. der ledigen Modistin **Adele Knapp**, geb. 13. 2. 1874 zu Rannheim.
13. des **Albert Kühn**, geb. 26. 3. 1873 zu Runkel a. d. Lahn.
14. des Tagelöhners **Friedrich Küsch**, geb. 19. 2. 1872 zu Monzenheim.
15. des Tagelöhners **Karl Lehmann**, geb. 27. 3. 1853 zu Ehrenbreitstein.
16. der ledigen **Marie Matthes**, geb. 18. 4. 1877 zu Kreuznach.
17. des Maurers **Karl Menz**, geb. 15. 3. 1872 zu Bistirchen.
18. des Buchhalters **Georg Michaelis**, geb. 18. 10. 1870 zu Wiesbaden.
19. des Tagelöhners **Nabannus Rauheimer**, geb. 28. 8. 1874 zu Winkel.
20. der ledigen Dienstmagd **Gertrud Rheinberger**, geb. am 19. 4. 1879 zu Frauenstein.
21. der ledigen **Anna Rothgerber**, geb. 2. 9. 1863 zu Oberstein.
22. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
23. des Rüstlers **Johann Schreiner**, geb. 20. 1. 1863 zu Probbach.
24. der Ehefrau des Gärtners **Wilhelm Seif**, **Karoline**, geb. **Jorn**, geb. 17. 11. 1869 zu Schwalbach.
25. der ledigen **Vina Simons**, geb. 10. 2. 1871 zu Paiger.
26. der Dienstmagd **Regine Volz**, geb. 7. 10. 1872 zu Jittingen.
27. des Tagelöhners **August Weber**, geb. 26. 8. 1872 zu Neustädters.
28. der ledigen **Marie Wurm**, gen. **Müller**, geb. 27. 2. 1879 zu Hangermeilingen.
29. des Bierbrauers **Johann Bapt. Zapp**, geb. 16. 9. 1870 zu Oberriedbach.

Wiesbaden, den 31. Oktober 1903. 9865
 Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Veranlagung zur Einkommensteuer für das Steuerjahr 1904 fordere ich die Steuerpflichtigen des Kreises, welche bisher mit einem jährlichen Einkommen von 3000 Mk. veranlagt waren, hiermit auf, die von ihnen zu zahlenden Schuldzinsen, Losen, Kassenbeiträge, Lebensversicherungsprämien und die Kapitalschulden selbst, deren Abzug sie gemäß § 9 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 beanspruchen, bei der Ortsbehörde ihres Wohn- oder Veranlagungsortes bis zu dem von der Ortsbehörde bekannt gemachten Termine anzumelden. Auf Erfordern der Ortsbehörden ist die Verpflichtung zur Entrichtung der abzugsfähigen Beträge durch Vorlegung der Beträge (Rinsquittungen, Schulurkunden, Beitragsprämienquittungen, Policen usw.) nachzuweisen.

Vorstehende Bekanntmachung des Herrn Landrats bringe ich hierdurch den hiesigen Steuerpflichtigen zur Kenntnis mit der Anforderung, die betreffende Anmeldung bis spätestens zum 5. November l. J. auf hiesiger Bürgermeisterei unter Vorlage der erforderlichen Beweismittel zu erstatten
 Sonnenberg, 13. Oktober 1903.

Der Bürgermeister.

Schmidt.

9022

Bekanntmachung.

Nachdem von dem Herrn Minister des Innern der Tag der Wahl der Wahlmänner für das Haus der Abgeordneten auf **Donnerstag, den 12. November d. J.**, festgesetzt worden ist, bestimme ich in Gemäßheit des § 10 des Wahlreglements vom 14. März 1903 für die hiesige Gemeinde die Stunde der Wahl auf

5 Uhr Nachmittags

und berufe hiermit die Urwähler zu dieser Wahl unter Zugrundelegung der in nachstehender Uebersicht enthaltenen nach dem Reglement bekannt zu machenden Angaben:

Sonnenberg ist in II Wahlbezirke eingetheilt und zwar:

I. Wahlbezirk.

Langgasse 1—20 einschl. Bahnhof, Burg, Bierstädter, Adols, Garten, Wiesbadener, Kaiser Wilhelm, Kaiser Friedrich, Berg, Tunnelbach und Bingerstraße, sowie Parkweg.

Wahlvorsteher: Herr Rentner Philipp Schneider in Sonnenberg.

Stellvertreter: Herr Lehrer Eduard Fied in Sonnenberg.

Wahllokal: Rathhausaal in Sonnenberg.

II. Wahlbezirk.

Langgasse 21—28, Mühlgasse, Thal, Platter und Rumbacherstraße, sowie Goldsteinthal.

Wahlvorsteher: Herr Mühlenbesitzer Jean Michael Biegel in Sonnenberg.

Stellvertreter: Herr Schuhmachermeister Peter Reine-mann in Sonnenberg.

Wahllokal: Lehrsaal rechts im Parterrestock des Schulhauses in der Thalstraße in Sonnenberg. 9536

Sonnenberg, den 22. Oktober 1903.

Der Bürgermeister

Schmidt.

2084

Bekanntmachung

betreffend die Fortführung der Brandkataster.

Die Gebäudebesitzer, welche die Eingehung neuer Versicherungen bei der Nassauischen Brandversicherungsanstalt oder die Erhöhung, Aufhebung oder Veränderung bestehender Versicherungen vom 1. I. J. an, gelegentlich des allgemeinen Rundganges wünschen, wollen die bezüglichen Anträge bis spätestens zum 31. Oktober l. J. auf hiesigem Bürgermeisterrat, Zimmer 3, stellen.

Sonnenberg, den 30. September 1903.

Der Bürgermeister:

Schmidt.

Brennholzverkauf.

Die Naturalverpflegungstation verkauft von heute ab die nachverzeichneten Holzsorten zu den beigefügten Preisen:

Buchenholz, 4 schüttig, Raummeter 12,50 Mk.
 5 " 13,50 "

Riefen-Angandholz per Sad 1,—" "

Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von bester Qualität.

Bestellungen werden von dem **Hausvater Sturm, Evang. Vereinshaus, Platterstr. Nr. 2** entgegen genommen.

Bemerkt wird, daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanen Zweckes der Anstalt gefördert wird. 2012

Um den zu Anfang und am Schlusse jedes Monats sich stark drängenden Verkehr bei der **Nassauischen Sparkasse** behufs Anlage und Rücknahme von Spareinlagen thunlichst zu vertheilen, wird unsere hiesige **Sparkasse** — Abtheilung für Anlage und Rücknahme von Spareinlagen — bis auf Weiteres in jedem Monat vom 1. bis einschl. 5. und vom 25. bis Monatschluß — die Sonn- und Feiertagen ausgenommen — auch **Nachmittags** von 3 bis 5 Uhr für den vorbezeichneten Geschäftsverkehr geöffnet sein.

Wiesbaden den 22. September 1902.

Direktion der Nassauischen Landesbank. Ref: 9

Nassauische Bank A.-G.,

Wiesbaden.

Wir nehmen jederzeit und in jeder Höhe **Spareinlagen** an, und verzinsen solche je nach Kündigungsfrist mit 2—4% p. a. 7471

Unter dieser Rubrik werden Inzerate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Ercheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Ercheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Vermietungs-Inzerate 5 Pfennige pro Zeile.

Gleg. möbl. Bel.-Stge, 3-6
Zimmer, Küche, Bad, electr.
Licht und Zubeh., für den Winter,
od. auß. Jahr zu verm. Näh. Wilsa
Wohnf. Heberberg 6a. 9247

